

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.

Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 2. Mai.

Die Debatte über den Gesetzentwurf bezüglich der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten, insbesondere über die sogenannten Kanzelparagraphen, wurde auch in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses formell noch nicht beendet. Meritorisch jedoch ist der Gegenstand bereits erschöpft. Nach den beiden trefflichen Reden, welche in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses Ministerpräsident Széll und Abgeordneter Horváth hielten, kann wohl die Abstimmung noch verzögert werden, neue Seiten werden aber der Sache schwerlich mehr abgewonnen werden können. Die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Rede des Ministerpräsidenten muß auch dort jeden Zweifel über die Absichten der Regierung bannen, wo solche eventuell, freilich ohne irgend einen sachlichen Anhaltspunkt, gehegt wurden. Ministerpräsident Széll erklärte in entschiedenster Weise, daß der Gesetzentwurf entweder in seiner Gänze angenommen oder verworfen werden muß. Die Regierung tritt für die unveränderte Annahme desselben ein, wie dies im Sinne der zwischen den Parteien abgeschlossenen Vereinbarung nicht anders zu erwarten war. Diese Erklärung galt nicht nur dem Abgeordnetenhause, sondern war wohl indirekt auch an die Adresse des Magnatenhauses gerichtet. Es waren in der oppositionellen Presse Stimmen laut geworden, welche dem Ministerpräsidenten die Bereitwilligkeit zum Abschluß eines faulen Kompromisses mit dem Magnatenhause imputierten, wo der Kanzelparagraph voraussichtlich einer auch numerisch nicht unbedeutenden Opposition ausgesetzt sein wird. In den Reihen der liberalen Partei fand diese Imputation niemals Glauben. Nicht nur die zweifellose Geradheit und Offenheit des Ministerpräsidenten, nicht nur die Festigkeit, mit der er die Stipulationen des Kompromisses aufrecht hält, boten Garantie dafür, daß er auf dem jetzigen Gesetzentwurf eben in seiner jetzigen Form bestehe; schon der echte Liberalismus des Ministerpräsidenten bot hinreichende Bürgschaft dafür, daß er sich jeder Transaktion auf dem Gebiete der Kanzelparagraphen, einer hervorragenden Garantie der reinen Wahlen, energisch verschließen werde. Noch sind die Dimensionen nicht klar zu übersehen, welche die Opposition im

Magnatenhause annehmen dürfte. Darüber aber kann die sich zum Kampfe rüstende liberale Partei jenes hohen Hauses bereits heute ganz im Klaren sein, daß sie entweder den Gesetzentwurf so wie er vorliegt, also mit den Kanzelparagraphen, votiren müsse, oder aber die Verantwortung für die Vereitelung einer gesetzlichen Verfügung ausschließlich und ganz allein zu tragen haben würde, eines Gesetzentwurfes, von dem eine große Majorität im Lande die Wiederherstellung der unverfälschten ethischen Grundlagen unseres Parlamentarismus erhofft.

Schon einmal, allerdings unter wesentlich anderen Verhältnissen, hat das Magnatenhaus den Gesetzentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit abgelehnt. Daß die damalige Regierung dieser Ablehnung nicht ganz fern stand, gilt heute bereits ein öffentliches Geheimniß. Die ablehnende Haltung des Magnatenhauses stand damals mit der Stimmung eines wesentlichen Theiles der öffentlichen Meinung nicht eben in schroffem Widerspruch. Im gegebenen Momente, als Kardinalpunkt des zwischen den parlamentarischen Parteien und der Regierung abgeschlossenen Kompromisses, wäre eine Ablehnung seitens des Magnatenhauses ein Schritt, welcher dasselbe mit der fast ungetheilten öffentlichen Meinung des Landes in den schroffsten Gegensatz bringen würde. Dieser Schritt könnte unabsehbare Wirren zur Folge haben und einen höchst schätzbaren Theil jener Resultate wenn auch nicht preisgeben, so doch gefährden, welche dem Friedensschluß zu danken sein werden.

Ein Erfolg wäre dies nur für die Volkspartei, einer gewiß winzigen Minorität im Lande; aber selbst für jene Partei wäre dieser Erfolg ein Bruchstückerl. Die Volkspartei ist eine agitatorische Opposition. Möge diese Partei die Frage an sich stellen und sie aufrichtig beantworten, ob sie, da doch dieses Gesetz nur mit den Kanzelparagraphen, nimmer aber ohne dieselben zustande kommen kann, nicht selbst bei dieser Fassung viel günstiger gestellt sei, als wenn eine Wahlpraxis und ein Verifikationsverfahren in Kraft bleibt, über welches keine Partei, keine Fraktion mehr und lärmendere Beschwerden geführt hat, als eben die Volkspartei. Jedermann wird dem Ministerpräsidenten gern zustimmen, daß der größte Erfolg des Gesetzentwurfes, falls er Gesetzeskraft erlangt, jener sein würde, wenn dessen Anwendung ent-

behrlich erschiene. Ein klares und gutes Gesetz vermindert die Prozesse. Der Umstand, daß die höchste, die unabhängigste richterliche Behörde im Lande über Petitionen in Wahlmissbräuchen urtheilen werde, muß reinigend auf die Wahlen wirken, und es bedarf keines besonderen Optimismus, um anzunehmen, daß der vom Ministerpräsidenten gewünschte Erfolg auch wirklich nähernd zu erzielen sein werde.

Die Auffassung des Ministerpräsidenten über die Reinheit der Wahlen und über das, was bei diesem Anlasse statthaft, was unstatthaft sei, ist selbst schon an sich fast ebensoviel werth wie die Kurialgerichtsbarkeit. Wenn seine Regierung mit der bisherigen Praxis der centralen Beeinflussung der Wahlen bricht, ist schon ein großer Schritt nach vorwärts gethan. So übertrieben die Klagen der Opposition über die Wahlmissbräuche der früheren Regierungen gewesen sein mögen, die centrale Beeinflussung ist einmal nicht zu leugnen. Wird den Wahlbezirken die Freiheit der Entschliebung und der Abstimmung zurückgegeben, wird die Ingerenz der Verwaltungsbehörden fast ganz beseitigt, wird dem Kommissionsbeamten die Kandidatur nur nach Rücktritt von seinem Amte gestattet, so kann auch der geistlichen Agitation nicht freie Hand gelassen werden, denn die Reinheit der Wahlen leidet ebenso unter dem Mißbrauche der geistlichen als der weltlichen Gewalt. Der Ministerpräsident wies schlagend nach, daß die verschiedenen Bestimmungen des Gesetzentwurfes ein Gleichgewicht untereinander herstellen, welches sofort verloren ginge, wenn einseitige Veränderungen vorgenommen würden.

Die Wirkung der Rede des Ministerpräsidenten konnte nur erhöht werden durch jene vortrefflichen Ergänzungen, die sie in den Erklärungen Horváth's erhielt. Der heutige Tag bot ein erfreuliches Bild jenes großen Fortschritts, den die fusionirten Parteien in so kurzer Zeit auf dem Wege der Verschmelzung zurückgelegt haben. Die Volkspartei hat alle möglichen Versuche gemacht, einerseits die übrigen oppositionellen Parteien in eine Bekämpfung der Kanzelparagraphen hineinzuziehen, andererseits der gewesenen Nationalpartei durch Imputation der Inkonsequenz Unbequemlichkeit zu verursachen, sowie das Mißtrauen der liberalen Partei gegen ihre neueren Mitglieder wachzu-

„Rufuska.“

Lyrisches Drama in drei Aufzügen von Felix Kalzari. Musik von Franz Lehár.

— Erste Aufführung in der kön. Oper am 2. Mai 1899. —

Wenige Wochen vor Schluß der Saison wird in der königlichen Oper ein rasches Arbeitstempo eingeschlagen. Will man Versäumtes nachholen, Künftiges vorbereiten? Wir werden bald Anlaß haben, zu den diesjährigen Geschehnissen in der königlich ungarischen Oper auch von diesem Gesichtspunkte aus Stellung zu nehmen. Für jetzt sei einfach die Thatsache konstatiert, daß heute Abends in unserer Oper die vierte diesjährige Novität, Franz Lehár's „Rufuska“, zur Aufführung gelangte, und daß erfreulicherweise auch die heutige Novität, gleich allen vorhergehenden, einen Ungar zum Verfasser hat. Franz Lehár ist in Komorn geboren, seine musikalischen Studien hat er theils im Elternhause, theils am Prager Konservatorium absolviert; nach einem kurzen Ausflug an das Elberfelder Theater, wo er als Konzertmeister fungirt, kehrt Lehár in die Heimath zurück. Er wird Kapellmeister einer Militärkapelle in Losonc, später der Marinekapelle in Pola, und hier führt dem kaum vierundzwanzigjährigen der Zufall seinen kongenialen Librettisten, den Linienschiffsleutnant Felix Kalzari zu. Das Textbuch von „Rufuska“ wird entworfen, ausgearbeitet, und Lehár hat die Genußnahme, mit sechsundzwanzig Jahren der erfolgreichen Aufführung seines Erstlingswerkes am Leipziger Stadttheater bewohnen zu können. Seit zwei Jahren war das Werk der Direktion unserer Oper vorgelegen; mannigfache Umstände — darunter

wohl auch künstlerische Indolenz — haben es verhindert, daß die Autoren zu ihren in Deutschland erworbenen Lorbeerkränzen erst heute einen neuen auch in der Heimath erringen konnten.

Einen der Hauptvorzüge des Werkes, das heute in der königlichen Oper einen vollen, durchschlagenden Erfolg erzielt, bietet das ganz ausgezeichnete Textbuch, zweifellos der besten eines, die in dem letzten Jahrzehnt geschrieben wurden. Kalzari's Libretto — dessen Inhalt wir gestern ausführlich mitgetheilt haben — bietet eine interessante, losig konzipirte, an dramatischen Momenten reiche Fabel, die durch die Fülle der wechselnden lyrischen Stimmungen der Vertonung auf halbem Wege entzogen kommt. Die Handlung fesselt durch die glückliche Kontrastierung von Stimmungen und Aktionen, es interessiert durch die bunte Beweglichkeit der szenischen Vorgänge und ragt überdies aus der ganzen Gattung als ein Kunstwerk an dramatischer Charakterisirung der einzelnen Gestalten, wie an meisterhafter Milieuzzeichnung thurmhoch hervor.

Wenngleich die Musik, die Lehár zu diesem Text geschrieben hat, keineswegs als die Neuerung einer kühnen, bahnbrechenden Individualität erscheint, die neue Wege wandelt, so bietet doch jede Seite der Partitur den überzeugenden Beweis eines großen, vielversprechenden Talents, welches den Autor befähigt, bei all der Fülle seiner erworbenen Mittel stets doch auch aus Eigenem zu schöpfen. Was sofort für den Komponisten einnehmen muß, ist der Reichthum seiner melodischen Erfindung. Der volle Strom wird wohl auch von heimlichen Quellen gespeist, deren Ursprung auf fremden Gebieten steht, aber in dem kühn ausholenden, weiten melodischen Athem, der den Komponisten auszeichnet, wird ihm selbst Entlehntes zu Eigenem.

Kast mehr noch als in den Konturen der Singstimme zeigt sich die üppig sprudelnde melodische Erfindung des Autors in seinem Orchester, welches selbst die meisten Negitative mit zarten, zierlichen Tonarabesken umspielt. Zu diesem Hauptvorzug der Partitur der „Rufuska“ treten noch als die entschiedensten zwei andere: Wärme und Tiefe der Empfindung und eine feltene Ausdrucksfähigkeit. Lehár hat den überzeugenden Ton und die charakteristischen Töne für einzelne Empfindungen sowohl wie für den Stimmungsgesamt des jeweiligen szenischen Vorganges. Seine Musik schmachtet in keiner, süßer Sentimentalität, als zöge der schwermüthige Duft der Steppe aus seinem Orchester, sie sichert mit grazioser Fronte und sie erhebt sich zum vollen dramatischen Schwung leidenschaftlicher Gefühlsäußerung mit gleich wirkungsvoller Wahrheit des Ausdrucks. Freilich, das vornehme Gespinnst seiner Partitur bietet keineswegs blos Fäden aus lauterem Gold. Zwischen den feinen, charakteristischen Details gibt es auch Stellen von konventioneller Nachahmung, neben geistvollen Einfällen leichte Formalismen, bei vielem Individuellen auch inhaltlose Strukturen der Routine. In seiner Technik läßt Lehár die Fülle seines Talents und die Unerfahrenheit seiner Jugend erkennen. Neben Chorsätzen von geistvoller Kombination stehen Ensemblestellen von rührender Unbeholfenheit der Stimmführung, neben einer häufig undankbaren und wirkungslosen Behandlung der Singstimme eine vorzügliche Beherrschung des Orchesters, in der Instrumentation neben Stellen von verletzender Klanghäufung postive Neuerungen virtuoser Tonmalerei.

Die Partitur der „Rufuska“ enthält nicht weniger als vier selbstständige Orchesterstücke. Die

rufen. Auf diesem ganzen Gebiete traf sie Niederlage auf Niederlage. Die Unabhängigkeitspartei ließ sich von dem Felten des Liberalismus nicht in die Untiefen der fatal gefärbter Opposition locken. Ja selbst eines der rührigsten Mitglieder der Agron-Partei wies die Gelegenheit, der Regierung der Volkspartei zuliebe Eins am Zeuge zu stehen, zurück und erklärte sich für die Kanzelparagraphen. In der wirkungsvollsten Weise wies jedoch Horánky die Herausforderung der frommen Herren zurück. Er bewies, daß die Nationalpartei auch in früheren Jahren für die Kanzelparagraphen gestimmt habe, und daß die Neben über eine beabsichtigte Bedrückung der römisch-katholischen Kirche eitel Redefiguren seien, welche angesichts des vorliegenden Entwurfes abjektiv jeder Begründung entbehren. Will man reine Wahlen, so könne man auch der Geistlichkeit unmöglich ein Privilegium zur Aufhebung und Aufwiegelung des Volkes geben.

Die Rede Horánky's war von so echt liberalem Geiste durchdrungen, als wäre er von jeher Mitglied der liberalen Partei gewesen. Der allgemeine Beifall, welcher seine Rede begleitete und belohnte, war ein Beweis, daß die Fusion der auf staatsrechtlicher Grundlage stehenden Parteien nicht nur eine formelle Vereinigung war, sondern wirklich und wahrhaftig auf der Identität der politischen Anschauungen beruhte. Gemeinsame Kämpfe und Erfolge unter der Fahne des Liberalismus werden bald die Nuancen verwischen, welche vor dem Systemwechsel die Parteien trennten, und wir glauben in der Annahme nicht zu irren, daß in kurzer Zeit die Einheit, die Solidarität und die Konsistenz der neuen liberalen Partei bald den Vergleich mit der alten auszuhalten vermögen wird. Der Vergleich wird aber insofern zum Vortheile der neuen Aera ausfallen, als die Grundlagen der Einheit und der Konsistenz auf festerem ethischen Boden ruhen und daher stärker sein werden, als dies ehemals der Fall war.

Budapest, 2. Mai.

* Der Bonus von Kroatien Graf Karl Khuen-Héderváry ist heute in Budapest eingetroffen und hat dem Ministerpräsidenten einen Besuch abgestattet, mit dem er längere Zeit konfeirierte.

Der Siebenbürgen- und Auschuß des Katholikenautonomie-Kongresses hielt heute Nachmittags im Rathungssaale des Magnatenhauses unter dem Voritze des Grafen Julius Szapáry eine Sitzung, in welcher die Spezialdebatte über das Elaborat des Reiner-Komitees begonnen wurde. Der Titel: „Die Autonomie-Organisation der ungarländischen römisch-katholischen Kirche lateinischen und griechischen Ritus“ wurde folgendermaßen abgeändert: „Die Organisation der ungarländischen Autonomie der römisch-katholischen Kirche lateinischen und griechischen Ritus“. Das Wesen des ersten Abschnittes wurde mit einer geringfügigen filiarischen Modifikation angenommen und ausgesprochen, daß sowohl auf §. 2 des G. N. XX: 1898, wie auf die Aufforderung des obersten Patronats Herrn und auch auf das Verfügen erfolgen möge, daß die in der Autonomie-Organisation aufgezählten Angelegenheiten unter gemeinschaftlicher Beteiligung und Ein-

flußnahme der kirchlichen und weltlichen Elemente verhandelt werden. Mit der Vertirung des Beschlusses wurden der Vorsitzende und der Sekretär vertraut. — Die nächste Sitzung findet morgen Nachmittags halb 4 Uhr statt.

§ Gegenüber den Gerüchten, welche in der letzten Zeit die Stellung des Kabinet's Thun als erschüttert bezeichneten, erklärt das „Vaterland“, es liege keinerlei äußerer Anhaltspunkt für Krisengerüchte vor, und es sei nicht abzusehen, warum das Kabinet gerade die milderen Maßstäbe nicht mehr sollte vertragen können. Gleichzeitig weiß das feudale Blatt zu berichten, der Widerstand der Czechen gegen die Regelung der Sprachenfrage richte sich nur gegen die Anwendung des §. 14, und es scheine, daß ihnen eine andere Form vorschmebe, in der die Aufhebung, respektive Abänderung der jetzigen Sprachenverordnungen erfolgen solle. Inzwischen soll einem Wiener Blatte zufolge die Sprachenaktion derzeit überhaupt beiseite gestellt worden sein.

Lokal-Anzeiger.

Der Handelsminister und die Hauptstadt.

— Die Leopoldsdorfer Straßenbahn. —

Bekanntlich hat der hauptstädtische Magistrat den in Angriff genommenen Bau der ins Leopoldsdorfer fuhrenden elektrischen Straßenbahn mittelst Bescheides vom 6. Oktober 1898 eingestelt. Gegen diesen Bescheid der hauptstädtischen Behörde rekurrierte die Straßenbahngesellschaft an das Handelsministerium, welches — wie wir schon vor einigen Tagen berichteten — den Magistratsbescheid annullirte und die Straßenbahngesellschaft anwies, den Bau der in Rede stehenden Linie, welche schon am 31. Dezember 1898 dem Verkehr hätte übergeben werden sollen, sofort in Angriff zu nehmen. Die Motive des Einstellungsbescheides, welche sich auf die nicht erhaltene Baubewilligung und auf die finanziellen Interessen der Hauptstadt stützen, werden in einem heute dem Bürgermeister Johann Halmas zugestellten Reskripte des Handelsministers auf ihren wirklichen Werth reduziert und das ganz unverantwortliche Vorgehen des Magistrats einer vernichtenden Kritik unterzogen. Wir entnehmen dem umfangreichen Ministerialreskripte nach „Vasuti és Közlekedési Közlöny“ Folgendes:

Nach gründlicher Prüfung sämtlicher obwaltenden Umstände konstatiert der Handelsminister, daß der Bescheid des hauptstädtischen Magistrats vom 6. Oktober 1898, mit welchem der Bau der ins Leopoldsdorfer fuhrenden elektrischen Straßenbahn eingestelt wurde, weder gesetzlich noch motivirt gewesen sei. Zur Einstellung des Baues war der Magistrat nicht kompetent, weil dazu die Zustimmung des Handelsministers erforderlich ist. Die Straßenbahngesellschaft hat den Bau auf Grund der Pläne in Angriff genommen, welche von der entsendeten gemischten Kommission gutgeheißen und vom Handelsminister genehmigt wurden. Die Gesellschaft sei im guten Glauben vorgegangen, denn laut §. 6 des Statuts vom 2. November 1887 hat die Lokalbehörde in Folge der ministeriellen Genehmigung die eingereichten entsprechenden Pläne zur Kenntnis zu nehmen; die Lokalbehörde kann solchen Plänen die sofortige Ertheilung der Baubewilligung nicht verweigern. Diese Pläne waren am 24. September in Händen des Magistrats und der Einstellungsbefcheid wurde am 6. Oktober gefällt. Der Magistrat hätte also entweder die Baubewilligung sofort

ertheilen oder seine Einwendungen dem Handelsminister unterbreiten müssen.

Zweifellos wäre dies das einzig korrekte, das einzig rationelle und dem öffentlichen Interesse entsprechende Vorgehen gewesen. Der Minister verschließt sich aber keineswegs einer objektiven Prüfung der vom Magistrat angeführten Motive und wirft die Frage auf, ob die verspätete Einreichung der Pläne oder der Beginn der Bauarbeiten vor Ertheilung der Baubewilligung Anlaß zur Einstellung des Baues bieten konnte. Weder in dem einen noch in dem anderen Falle ist für das Vorgehen des Magistrats ein Rechtsgrund zu finden. Die Straßenbahngesellschaft erhielt die Konzeßion zum Bau der ins Leopoldsdorfer fuhrenden elektrischen Straßenbahn mit der Bedingung, daß sie sich um die Baubewilligung im Wege einer gemischten Kommission an die Hauptstadt zu wenden habe. Diese gemischte Kommission hat die vorgelegten Pläne ausgeheißen und auf Grund derselben die univelle vorläufige Ermächtigung zur Inangriffnahme der Bauarbeiten ertheilt, weil die Detailpläne den anlässlich der administrativen Begebung festgestellten Plänen vollkommen entsprachen. In dieser Sitzung waren folgende mit der Vollmacht der Hauptstadt ausgerüstete Herren zugegen: Magistratsrath Karl Bositz, Oberbuchhalter Hugo Lampl, Vaudirektor Adolf Heuffel, technischer Rath Eugen Färman, Karl Scheich und Bela Seenger. Dieser Kommission wurden die Pläne überreicht und von hier wurden dieselben an den Magistrat geleitet.

Aus dem Vorgehen der Behörde und aus der Motivirung ist genau ersichtlich, daß sich der hauptstädtische Magistrat in dieser Frage nur an Formalitäten gehalten habe. „Ich aber“ — so schreibt der Handelsminister wörtlich — „bin der Ansicht, daß ein solcher Formalismus mit dem Verufe einer guten Administration im Widerspruch stehe; die hat in allen Fällen und so auch in dem vorliegenden Falle unter Vermeidung aller überflüssigen Formalitäten immer nur das Wesen der Sache im Auge zu behalten.“ Aus allen zur Verfügung stehenden Daten sei es klar ersichtlich, daß der Magistrat ohne genügenden Grund vorging, als er den Bau der Linie am 6. Oktober einstellte. Die verspätete Einreichung der Pläne konnte nicht erwiesen werden und ein inkorrekt Vorgehen der Straßenbahngesellschaft konnte nicht konstatiert werden; diese ging keineswegs eigenmächtig vor, da sie den Bau mit Wissen und unter Genehmigung sämtlicher kompetenten hauptstädtischen Organe in Angriff genommen hat.

Ein einziges unter den Motiven, welche der Magistrat zur Unterstüzung seines Einstellungsbescheides aufbringt und welches die finanziellen Interessen der Hauptstadt betont, hätte den Minister veranlassen können, trotz der früher betonten Irrthümer und Fehler, den Einstellungsbescheid zu bestätigen. Aber zu seinem größten Bedauern muß der Minister konstatiren, daß der Magistrat auch in dieser Hinsicht solche Irrthümer und Versäumnisse begangen habe, welche schwer verurtheilt werden müssen. Keine einzige Behauptung in diesem Theile des Magistratsbeschlusses verträge eine eingehende Kritik.

Der Magistrat stellte nämlich fest, daß die Grundbesitzer enorme Schadenersatzansprüche geltend machten, was „nach seiner Ansicht dafür zeugt, daß die überwiegende Mehrheit der Grund- und Willenbesitzer den Bau dieser Bahn nicht für ein unausschießbares Gemeinbedürfnis betrachteten“. Der Magistrat war der Meinung, es sei dies ein Grund zur Einstellung des Baues, weil dadurch die Willenbesitzer der Allusionen herabzuwerden, welche sie sich in Folge des Beginnes der Bauarbeiten machten und welche darin kulminirten, „daß jetzt die zur Fortsetzung des Bahnbaues benötigten, in Privatbesitz befindlichen Gründe um jeden Preis werden erworben werden müssen“.

Diese Auffassung des Magistrats erscheint a b-

eigentliche Ouverture bietet in einer peinlich musikalischen Anreihung die Hauptthemen und Motive der Oper; das Vorspiel zum zweiten Akt ist schon Programmmit, die Kerkerluft und Frühlingsahnen und Freiheitsdrang ausdrücken soll. Das Vorspiel zum dritten Akt erscheint als eine überaus zarte Paraphrase eines wehmüthigen Liedthemas, das Intermezzo endlich, welches zur letzten Verwandlung hinüberleitet, vermittelt in glücklichem Erfassen die düstere Steppenstimmung der Schlussszene. Als einzelne der wirkungsvollsten Theile der Oper seien noch hervorgehoben aus dem ersten Akte: die köstliche, humorvolle Beschwörungsszene, der meisterhafte, charakteristisch-stimmungsvolle Chor der Fischer, wohl eine der schönsten Nummern der Oper überhaupt, der scharf gezeichnete Auftritt des Starosten, endlich das warmquellende Liebesduett. Der zweite Akt, der musikalisch werthvollste und reichste, ist ein Bijou für sich. Hier vereinigen sich musikalische und szenische Charakteristik in glücklichstem Einklang zu einer Höhe künstlerischen Niveaus, die einen freudigen Ausblick für die weitere Entwicklung Lehá's gewährt. Nach dem überaus reichen zweiten Akt, der den Hörer bis zum letzten Takt in regster Spannung hält, fällt die Wirkung des nun folgenden, im Stimmungsdruck monotonen dritten Bildes wohl ein wenig zurück; in der Todeszene endlich gelangt die Empfindungswärme der Musik Lehá's abermals zu vollem, siegreichem Ausstromen.

Die Aufführung des Werkes war eine im Großen und Ganzen lobenswerthe, obzwar sich nicht leugnen läßt, daß die Interpretation den schwierigen Aufgaben, welche das Werk in musikalischer und szenischer Hinsicht bietet, keineswegs in Allem und

Jedem entsprochen habe. So stand, um den Haupteinwand vorweg zu erheben, das Orchester diesmal nicht auf der vollen Höhe seines künstlerischen Vermögens. Kapellmeister Mader hat mit der Einstudirung und Leitung des Werkes jedenfalls ein rühmliches Stück Arbeit geleistet, aber er scheint nicht der Mann jener feinen Ciselirkunst zu sein, welche allein dem orchestralen Theil des Werkes zur vollen Geltung verholfen hätte. Was hilft alle Beschönigung! Unser Orchester ist lange nicht mehr das Orchester Wahler's und Nikisch's; es hat leider fast alle Feinsphärität verloren, es ist roh, lärmend und vordringlich geworden, durch eigene Schuld ebenso wie durch die seiner Dirigenten. Es ist dies kein Vorwurf, welcher sich just gegen die heutige Aufführung richtet, aber der heutige Abend gibt uns den Anlaß, dieser schmerzlichen Erkenntniß, deren Begründung zu geben wir uns vorbehalten, Ausdruck zu leihen. Mit umso größerer Anerkennung muß der heutigen Leistung des Chors gedacht werden, welcher durch die präzise, fein nuancirte und schwungvolle Wiedergabe der Choräle allgemeine Bewunderung erregte. Von den Solisten sprach Herr Rányi (Aleksi) lediglich seiner musikalischen Aufgabe; man muß sich gerecht fragen, ob es denn ein Ding der Unmöglichkeit sei, der mangelnden darstellerischen Intelligenz dieses Sängers etwa durch entsprechende Instruktion zu steuern. Mit dramatisch bewegtem Spiel und frischer Stimme brachte Fr. Kaczér die Gestalt der Anuschka zu guter Geltung, neben ihr holte sich Frau Hilgeman n n in der Episodenrolle der Reisha mit dem feinsten Vortrage ihrer Romanze lebhaft Anerkennung. Eine Figur voll markiger Charakteristik war der Sachsa des Herrn Takáts, ein Kabinetstück szenischer

Darstellung der auch musikalisch vortreffliche Pimen des Herrn Hegedüs. In dem „Aufschau“ Lieb brachte hinter der Szene Herr Kertész seinen hübschen Tenor zu voller Geltung. Eine Anzahl ausgezeichnete Episodenfiguren boten die Herren Menzendorfi, Váradi, Dalnoki und Koronai. Große Aufmerksamkeit war auch diesmal der Szene zugewendet worden. Die Regie ließ die sichere Hand Aljegy's erkennen, bloß die rasch wechselnden Vorgänge des dritten Bildes ließen größere Deutlichkeit wünschenswerth erscheinen. Sehr stimmungsvoll und charakteristisch wirkten die von Sparrast gemalten Dekorationen und die von Reményi entworfenen Kostüme. Das Steppenbild der letzten Szene mit dem prächtigen Schneefall ist eine Sehenswürdigkeit für sich.

Wie bereits erwähnt, erzielte die Novität einen vollen, durchschlagenden Erfolg. Das dicht besetzte Haus folgte den Bühnenvorgängen mit dem regsten Interesse und gab seinem Beifall durch wiederholten stürmischen Applaus und zahlreiche Hervorrufe der Darsteller Ausdruck. Mit den Mitwirkenden, von denen die Herren Krányi und Hegedüs von den Autoren mit Lorbeerkränzen, die Damen Kaczér und Hilgermann mit Blumensträußen bedacht wurden, mußte im Laufe des Abends auch der Komponist wohl an zwanzigmal vor dem Publikum erscheinen. Herr Falzari, dem ein großer Theil an dem schönen Erfolge des Werkes gebührt, war durch seinen militärischen Rang verhindert, die Anerkennung des Auditoriums vor der Rampe entgegenzunehmen. Er wird wohl in der nächsten Zeit nicht Gedanken, gewiß aber nicht Hände genug haben, den Aufträgen auf Festbücher zu entsprechen.

solu t un ve r st ä n d l i c h. Die Konzession für den Bau dieser Bahn wurde am 26. Januar 1898 im „Budapesti Közlöny“ publiziert und trat am Tage der Veröffentlichung in Kraft. Die Einstellung des Landes konnte gegenüber den Bestimmungen dieser Konzessionsurkunde nicht als passendes Mittel zum Herabdrücken der geltend gemachten Schadenersatzansprüche angenommen werden, weil Niemand zu der Auffassung berechtigt sein konnte, daß die von dem früheren Handelsminister erteilte Konzessionsurkunde durch wen immer konträrriert werden könnte. Diese Konzessionsurkunde war in aller Form gesetzlich erteilt worden und ihre Wirkung und Geltendmachung war nicht mehr von der Ansicht der Willenbesitzer über die Notwendigkeit dieser Bahn bedingt und konnte auch nicht mehr davon abhängig gemacht werden, ob das benötigte Terrain unter günstigen oder ungünstigen Bedingungen erworben werden könne. Der Handelsminister gibt ferner Verwunderung über die Auffassung des Magistrats Ausdruck, vermöge welcher dieser voraussetzen konnte, daß die Durchführung der vom Vorgänger des Ministers erteilten Konzession auch nur in Frage gestellt werden könnte. Und dennoch mußte dem hauptstädtischen Magistrat etwas Lehnliches vorschweben, als er den Einstellungsbeschluss vom 6. Oktober erbrachte, denn sonst hätte dieser Beschluss weder Zweck noch Sinn gehabt.

Das Vorgehen des Magistrats in Angelegenheit der Erwerbung des benötigten Terrains ist über haupt un ve r st ä n d l i c h. Noch Mitte 1898 forderte er von der Straßenbahngesellschaft die Erpropriationsdaten, während dieselben Niemandem leichter zugänglich und zur Verfügung sein konnten als der hauptstädtischen Behörde. Endlich am 7. September 1898 sind die Skizzen fertig und es beginnen die Unterhandlungen mit den Willenbesitzern. Nach langwierigen Verhandlungen gelangt der Magistrat zur Überzeugung, daß mit dem größten Teile der Willenbesitzer eine Einigung nicht erzielt werden könne; statt aber im Sinne des bestehenden Statuts vorzugehen: Vergleiche zu schließen, wo dies möglich ist, und das Erpropriationsverfahren zu erwirken, wo ein anderer Weg keine Aussicht auf Erfolg bietet — stellt der Magistrat einfach den Bau der Bahn ein und die Angelegenheit befindet sich in Folge dessen noch immer im Stadium vom 7. September 1898. Es wird eine ungesetzliche behördliche Disposition getroffen, ohne daß wenigstens jenes Ziel erreicht worden wäre, welches man erreichen wollte: die raschere und vortheilhaftere Erwerbung des benötigten Terrains.

Nachdem es das Gemeininteresse erfordert, daß die in Folge des Magistratsbeschlusses vom 6. Oktober vollständig zerfallene Angelegenheit wieder ins richtige Geleise gebracht werde, hat der Handelsminister unter Befestigung sämtlicher bisher festgestellten Pläne die Straßenbahngesellschaft angewiesen, die Bauarbeiten sofort in Gang zu bringen; ferner den Magistrat dafür verantwortlich gemacht, daß auf Grund dieser Pläne der Straßenbahngesellschaft die behördliche Baubewilligung sofort erteilt werde. Endlich wird der Magistrat angewiesen, zur Erwerbung des benötigten Terrains sofort Dispositionen zu treffen und eventuell innerhalb vier Wochen um die Anordnung des Erpropriationsverfahrens einzuschreiten. Der von der Generalversammlung gefasste Beschluss, die Bahn in der Szalógaugasse nur mit einem Geleise zu bauen, konnte nicht befestigt werden, weil im Interesse einer raschen Kommunikation auf die doppelgleisige Anlage der Strecke Gewicht gelegt werden mußte.

„Mein Vorgehen“ — so schließt der Handelsminister — „entspricht meinem unermüdeten Bestreben, die öffentlichen Interessen der Hauptstadt zu fördern. Ich halte es für meine Pflicht, dieses Interesse auch dann zu wahren, wenn ich, wie in diesem Falle, bemüht bin, das Gebahren der hauptstädtischen Behörden gerade von diesem Standpunkte aus einer strengen, aber stets gerechten Kritik zu unterziehen. In der obwaltenden Frage konnte ich dem Magistrat und der von diesem oberflächlich informierten Generalversammlung nicht entsprechen; ich sah mich im Gegentheil gezwungen, zahlreiche Versäumnisse und Inkorrektheiten zu konstatieren, welche nicht verschwiegen bleiben durften. Und damit gebe ich der Öffentlichkeit Ausdruck, daß das hauptstädtische Municipium und dessen Behörden mir es in Zukunft durch ein gründliches, nicht voreingenommenes und objektives Vorgehen leicht machen werden, bei Erledigung hauptstädtischer Angelegenheiten stets im Sinne des allgemeinen Interesses vorzugehen und entscheiden zu können.“

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai 1899 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April 1899 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prenumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressklausel beizulegen.

Budapest, 2. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem

„Közlöny“, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand; ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und den Schluß des Romans „Die Studentin“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Auch heute hatten wir hier schwache Bewölkung, die Temperatur ist bei schwachem Nordwind gesunken und erreichte bloß ein Maximum von 9 Gr. R., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent herrscht überwiegend bewölkte Wetter, im Norden kamen schwache Niederschläge vor, die Temperatur sinkt vom Nordosten her. In Ungarn gab es im Osten Regen, stellenweise in Begleitung von Gewittern. In Szatmár fiel 20 Minuten lang starker Hagel, der an den Obstbäumen großen Schaden anrichtete, die Temperatur sank Nachts an mehreren Orten etwas unter Null. Es ist steigende Temperatur und Regen insbesondere im Norden und Westen des Landes zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat — wie schon gemeldet — dem Weibhüsch Josef Nemeth, Großprobst der Eszäboder Diözese, in Anerkennung seiner auf kirchlichem Gebiete erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone II. Klasse; dem wirklichen geheimen Rath und kön. ung. Minister für Kroatien-Slavonien-Dalmatien Grin Cséh v. Szentkatolna die Kammerwürde verliehen. — Die allerhöchste Anerkennung wurde dem kroatischen Mittelschulen-Landesinspektor Martin Jelovsek anlässlich seiner Pensionierung für sein vieljähriges treues und nützlich wirkendes auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts zum Ausdruck gebracht.

Ein neues Heim des Nothen Kreuz-Vereins. Auf Antrag Dr. Otto Babarcz's hat der Ausschuss des Landesvereins vom Nothen Kreuz beschlossen, aus dem 400,000 fl. betragenden Reservefonds ein Zinshaus aufzuführen, in welchem die Vereinslokaltäten untergebracht werden sollen. Da dieser Fonds als ergänzender Theil der Losfonds unter Aufsicht des Finanzministers steht, wird in dieser Angelegenheit an den Minister Ladislaus Lukács eine Eingabe gerichtet werden.

Geschenk des Czaren für ein ungarisches Regiment. Aus Wien telegraphirt man uns: Am 9. d. reiste der russische Militärbevollmächtigte Oberst Woronin von hier nach Plewje, um am 14. d. das Bild seines Souveräns dem dort dislozirt ungarischen Infanterie-Regiment Nr. 2 zu überreichen. Das in Lebensgröße, en face und in ganzer Figur ausgeführte Porträt stellt Kaiser Nikolaus II. in der Oberstenuniform des erwähnten Regiments, geschmückt mit dem Bande des Stephan-Ordens, dar.

Der Justizminister und die Sozialisten. Die Sozialisten der Stadt Baja richteten an den Justizminister Alexander Ploß, als an den Abgeordneten des Bezirks, ein Schreiben, in welchem sie sich insbesondere gegen die Verationen der dortigen Polizei beschwerten und um Abhilfe bitten. Insbesondere sei es für die Sozialisten sehr verlehdend, daß sie unter ständiger polizeilicher Aufsicht sich befinden und wohin sie auch ihren Fuß setzen mögen, stets von polizeilichen Organen verfolgt werden. Als Erwiderung auf dieses Schreiben richtete der Justizminister an Joseph Blahovics, den Führer der Bajaer Sozialisten, einen Brief, in welchem er demselben mittheilt, er habe in ihrem Interesse intervenirt und, sofern ihre Beschwerden als gerechtfertigt sich erweisen sollten, werde gewiß Abhilfe geschaffen werden. Die Intervention des Ministers war auch von Erfolg, denn die polizeiliche Aufsicht hat bereits aufgehört.

Reisport. Nächsten Samstag beginnen in der Hauptstadt die diesjährigen Frühjahrsrennen. Im Mai finden zehn Rennen statt, und zwar an folgenden Tagen: am 6., 7., 9., 11., 13., 14., 16., 18., 21. und 22. Mai. — Heute Nachts fand Rennungschluss für den nächstjährigen „St. Stephanpreis“ und „Königspreis“ statt. Für den „St. Stephanpreis“ wurden 94, für den „Königspreis“ 99 Unterschriften abgegeben, um 12, beziehungsweise 19 mehr als für den diesjährigen „Königs-“ und „St. Stephanpreis“. — Der ungarische Herrenreiterverein veranstaltet am 4. und 5. Mai in Breßburg Rennen. — Der Stallgefährte „Bonvivants“, und zwar Baron Königswarter's „Pardon“, ist seit gestern erster Favorit für den „Königspreis“. Buchmacher Lachenbacher legt gegen den Hengst 3:1. — „Litwo“, der Gewinner des „Przedswit-Gandicap“, wird Samstag im Budapest „Maidandicap“ starten.

Ernennungen. Se. Majestät hat den Staatsingenieur Kornel Vendraßik zum Patent-Unterrichter ernannt. — Der Handelsminister ernannte die Post- und Telegraphen-Rechnungsrevisoren Johann Kaszga und Johann Huber zu Post- und Telegraphen-Rechnungsräthen; den Offizial Franz Szitár zum Notar am kön. ung. Patentamt. — Der Minister des Innern hat Dr. Eugen Sebárdt zum Praktikanten bei der hauptstädtischen Polizei ernannt. — Der Unterrichtsminister ernannte Alexander Borbély definitiv zum dirigirenden Professor der Budapest Taubstummenanstalt.

Konferenzanschreibung. Der Budapest (Ojner) Lehrerverein hat für seine Mitglieder folgende Preisfrage ausgeschrieben: „Auf welche Weise sollen die Lehrer den kollegialen Geist in der Schule pflegen, damit

dieselbe auch später im Ernst des Lebens zum Ausdruck gelange?“ Als Preis sind 100 Kronen ausgesetzt. Die Konfursarbeiten sind an das Präsidium (Volksschule im H. Bezirk, Toldy Terenz-Gasse) bis 1. September l. J. einzuliefern.

Kollegentag. Gestern kamen ungefähr 100 einstige Zöglinge der Budapest Handelsschule, welche dieses Lehrinstitut vor zehn Jahren absolviert haben, bei einem Banket im „Hotel Continental“ zusammen. Anwesend waren u. A.: der Direktor der Handelsschule Ladislaus Károly, die Professoren Samuel Boggyó, Karl Heinrich und Eugen Simonyi und der gewesene Professor der Anstalt, kön. Tafelrichter Dr. János Varna. In einer gehaltvollen Rede gedachte Simon Krauß der schweren materiellen Kämpfe der mittellosen Schüler und bot zu deren Unterstützung 300 fl. an. Dadurch angefeuert, veranstaltete die Tafelrunde eine Sammlung, welche den Betrag von 1000 fl. für diesen Zweck ergab. Zugleich wurde beschlossen, einen Verband der gewesenen Schüler zu bilden, welchem die Unterstützung armer Schüler der Handelsschule obliegen soll.

Duelle. In Folge eines beleidigenden Zwischenrufes Paul Mehlén's während der geistigen Rede Dlay's im Abgeordnetenhaus hat Lesterey heute den Abgeordneten Mehlény durch die Abgeordneten Edmund Gajári und Béla Kende fordern lassen. Mehlény nominierte die Abgeordneten Oskar Kovács und Ludwig Viró als Sekundanten. Die Bevollmächtigten beider Parteien vereinbarten ein Säbelduell, welches heute Nachmittags im Fodor-Rakosischen Festsaal ausgetragen wurde. Gleich beim ersten Zusammenstoß erhielt Paul Mehlény eine drei Centimeter lange Wundwunde, während Dlay unverletzt blieb. Die Parteien schieden unverwundet. — Heute Vormittags fand zwischen dem Abgeordneten Stephan Hay und dem Sekretär des oberungarischen Kulturvereins Georg Dörinczy in einem hiesigen Festsaal ein Säbelduell statt, in welchem Dörinczy leicht verwundet wurde. Das Duell ist durch politische Meinungs-differenzen veranlaßt worden. — Aus Kremsier wird uns telegraphirt: Zwischen dem Landwehr-Oberleutnant Emil Berg und dem Leutnant im 3. Infanterie-Regiment Fischer fand heute ein Säbelduell statt, bei welchem Lesterey einen schweren Hieb auf den rechten Arm erhielt. Berg blieb unverletzt.

Silberne Hochzeit. Der verdienstvolle Hauptkassier des kön. ung. Opernhauses, Herr Julius Bözsa, beging gestern mit seiner Gattin, gebornen Josephine Gschmann, das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubilar, der schon im deutschen Theater in der Wollgasse als Kassier wirkte und sich im Kreise der Theaterfreunde allgemeiner Sympathien erfreut, gingen aus diesem feierlichen Anlaß zahlreiche herzliche Gratulationen zu.

Wieder ein flüchtiger Bankier. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der 30jährige Bankier Fritz Thiele, der in Folge verfehlter Spekulationen hunderttausend Mark Differenzen nicht bezahlen konnte, ist sammt seiner Geliebten durchgegangen. Die ihm anvertrauten Depots ließ Thiele unangefastet zurück.

Von einem Wackposten erschossen. Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Leichenbegängnis des Gärtners Mericha fand Nachmittags unter großer Theilnahme auf Kosten der Erzhersogin Maria Theresia statt, die durch ihren Haushofmeister einen Kranz auf den Sarg niederlegen ließ.

Dynamitpatronen auf dem Eisenbahngleise. Aus Großwardein wird telegraphirt: Als heute Abends die Lokalbahn den großen Marktplatz passirte, erfolgte plötzlich eine starke Detonation, und eine in der Nähe der Lokomotive stehende Frau Namens Marie Banyik stürzte mit einem lauten Aufschrei zu Boden. Es wurde konstatiert, daß die Frau einen Beinbruch erlitten habe; sie wurde ins Spital gebracht, wo sie angab, daß der Lokomotivführer aus einem Revolver nach ihr schoß. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Lokomotivführer Dynamitpatronen auf dem Gleise legen ließ, welche explodirten und die arme Frau schwer verletzten.

Tempeldiebe. Aus Gran wird telegraphirt, daß heute Nachts in den dortigen israelitischen Tempel Diebe eingebrochen sind, welche drei Sammelbüchsen erbrachten und deren Inhalt entwendeten. Die Thäter konnten nicht eruiert werden.

Todesfall. Der pensionirte Kurialrichter Anton Wettein v. Westersheim ist gestern hier nach langem Leiden im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verbliebene war eine Fierde unfexes höheren Richterstandes; er zeichnete sich durch gründliches Fachwissen und scharfes Urtheil aus. Für seine Verdienste um die Entwicklung unserer Rechtspflege wurde ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. An der Bahre des Verbliebenen trauern nebst der Gemahlin, mit der er 51 Jahre lang ein glückliches Eheleben geführt, eine Tochter, die Gemahlin des Oberlieutenants Baron Johann Wörberg, ein Sohn, der Richter an der Budapest kön. Tafel Julius Wettein, zahlreiche Enkel, Geschwister, Verwandte und Freunde.

China und die Chinesen. Die ungarische Rundbild-Gesellschaft hat im Hinblick auf die Ereignisse, welche jetzt die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf China richten, eine Bilderreise aus London kommen lassen, welche China in ethnographischer und kultureller Hinsicht, ferner das dortige Leben, den Verkehr, die Häuser- und Straßenbauart, die ersten Vorstellungen, denen die Besucher des Huldigungs-Festzugs-Rundbildes muntergelich bewohnen können, finden morgen, Mittwoch, um 4, 5 und 6 Uhr Nachmittags statt.

*** Nicht bebrandigt, sondern verloren.** Wir berichten feinerzeit darüber, daß der Zirkulant der Maschinenfabrik „Minerva“ Karl Spislop nach Unterschlagung von 11,000 fl. flüchtig wurde. Die eingeleiteten Recherchen erwiesen sich als resultatlos, man konnte des Flüchtling nicht habhaft werden; dagegen erzielte die Oberstadthauptmannschaft, daß der Gesuchte wegen Raubmordes eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren abgelehnt hat. Nach mehrwöchentlichem Herumirren meldete sich der Defraudant bei der Raaber Stadthauptmannschaft, von wo er dem Budapester Gerichtshofe eingeliefert wurde. Hier stellte es sich heraus, daß Epistopi den abgängigen Betrag verloren habe; er wurde daher auf freien Fuß gestellt. Heute Vormittags meldete er sich zur Evidenzhaltung bei der Oberstadthauptmannschaft.

*** Die Steuerdefraudationen in Grad.** Aus Grad wird telegraphiert: Die Verhandlungen in diesen Affären wurden heute, am zweihunddreißigsten Tage, beendet. Das Ansuchen des Vácz, der Gerichtshof möge beim Strafausmaß als mildernden Umstand in Betracht ziehen, daß er geistesgestört sei, erregte große Heiterkeit. Géza Király betheuerte unter Thränen seine Unschuld und hat im Hinblick auf seine kleinen Kinder um Freispruch. Die Urtheilsverfälligung wurde für Samstag anberaumt.

*** Das nervöse Paris.** Es ist allgemein bekannt, daß es in Paris sehr viele nervöse Leute gibt. Ein Fachlehrer hat eine interessante Statistik über die in Paris gegen Nervosität jährlich verbrauchten Medikamente gemacht. Er weist unter Anderem nach, daß im Jahre 1898 die Pariser 220 Kilogramm Analgin (Antipyrin), 60 Kilogramm Valiolol (valerianisches Menthol), 315 Kilogramm Chinin, eine große Menge verschiedener Eisenpräparate und 800 Kilogramm „Kola“ verbraucht haben. Letztere große Ziffer beweist, daß die Nerven der Franzosen gegenwärtig durch „Kola“ beherzigt werden und mit Recht, da das „Kola“ nicht nur die Nerven stärkt, sondern auch die Herzthätigkeit regelt. Mit der Bereitung der „Kola“-Präparate befaßt sich in Ungarn hauptsächlich Apotheker Dr. Budai (Budapest, Stadthausplatz); die von ihm in Verkehr gebrachten „Kola“-Pastillen sind in jeder Apotheke erhältlich.

*** Verhaftung von Anarchisten.** Aus Temesvár wird uns telegraphiert: Die Gendarmerie verhaftete heute zwei Anarchisten, deren Photographien die Polizeiblätter voriges Jahr mit einem von der Belgrader Regierung erlassenen Steckbrief gebracht haben. In den Taschen der Verhafteten, die angeblich nur französisch sprechen, fand man auf Joseph Jarfala und Charles Manche lautende, augenscheinlich gefälschte Pässe und chiffrierte Korrespondenzen. Von der Verhaftung wurde auch die Budapester Polizei verständigt.

*** Eine hygienische Erfindung.** In einem Hofe der Karlsbader wurde heute Vormittags eine vom Komit Alexander Hartwich gemachte Erfindung einem geladenen Publikum vorgeführt und erklärt. Die Erfindung führt den Namen „Koprophor“ und hat den Zweck, den Haus- und Straßenleuchtstoff zu sammeln und zur Abfuhrung oder Verbrennung zu überführen. Als Vertreter der verschiedenen Behörden hatten sich eingefunden: Ministerialrath Dr. Chyzer, die Ministerialsekretäre Dr. Téry und Dr. Hartl vom Ministerium des Innern, ferner seitens der Stadtbehörde die Magistratsräthe Viola und Szabó, die Bezirksvorsteher Venke, Ohlhäuser, Ganvay, Toperczer und Körtös, die Magistratsnotäre Reily und Szalán, technischer Rath Kármán, der Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Magyarevics, der Leiter des Straßenreinigungsamtes Földh, zahlreiche Stadtpräsidenten, Unternehmer Ludwig Cséry, der Erfinder Komit Hartwich und der Fabrikant Kaniz Demjén, der die Apparate in Ungarn erzeuget wird. Dieses neue System des Abfallabfuhrung und Transportes soll beruhen sein, der Müllere des gegenwärtigen Systems, das für die sanitären Verhältnisse der Hauptstadt geradezu gefährlich ist, ein Ende zu bereiten. In der vorjährigen Jubiläumsausstellung in Wien fanden die Hartwich'schen Apparate und Transportwagen, auch die für den Eisenbahntransport eingerichteten, vielseitige Verwendung und wurden dieselben auch von sanitärem Standpunkte für praktisch gefunden. Die Kommission, insbesondere Ministerialrath Dr. Chyzer, die Magistratsräthe Viola und Szabó sprachen sich über dieses System anerkennend aus.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Arztelclub hielt heute um 6 Uhr Nachmittags unter dem Präsidium des Primararztes Dr. Sigmund Vidor in der Lokalität des Vereines anlässlich seines fünfundsanzwanzigjährigen Bestandes eine Festsitzung, der zahlreiche ärztliche Notabilitäten beiwohnten. Der Vorsitzende warf in seiner Eröffnungsrede einen Rückblick auf die Geschichte des Clubs. Die Gründung desselben reicht zum Jahr 1874 zurück; erster Präsident war Professor Dr. Emerich Póór. Laut dem sodann vom Privatdozenten Dr. Géza Hainis vorgelegten Kasernenbericht sind zu Gunsten des Hilfsvereines des Arztelclubs 2000 Kronen eingelassen. Das Gesamtvermögen des Hilfsvereines beträgt 60,000 fl. Dr. Béla Károlyi brachte dann die Abhandlung des Privatdozenten Dr. Mar Schächter: „Selten in der medizinischen Wissenschaft und in der Praxis“ zum Vortrag. Nach der Sitzung versammelte sich die Gesellschaft bei einem Banket im „Hotel Erzherzog Stephan“. — Der Verband der ungarländischen Turnvereine veranstaltet am 21. und 22. d. unter dem Protektorat und dem Präsidium des Preshburger Bürgermeisters Paul Taler eine große Turnfeier in Preshburg, zu welcher bereits 300 Turner und Arbeiter in Vertretung von vierzehn Vereinen angemeldet sind. Weitere Anmeldungen zur Feier sind an den Sekretär des Preshburger Turnvereines zu richten.

*** Zum Brande der „Flora“-Fabrik.** In den Kellermagazinen der „Flora“-Fabrik und Seifenfabrik mülhet der Brand mit ungeschwächter Kraft fort. Die

Feuerwehr ist ununterbrochen thätig, die brennenden Substanzen zu löschen, doch erweisen sich alle Bemühungen als fruchtlos. Die im Keller aufgestellten fertigen Materialien dürften noch zwei Tage lang brennen: für die übrigen Fabrikgebäude besteht keine Gefahr. — Der Brand der „Flora“-Fabrik hätte nicht so große Dimensionen annehmen können, wenn dort das „Cherhard'sche Feuerlöschparat“ vorrätig gewesen wäre. Das Hauptdepot desselben für Ungarn ist beim Droguisten Waltersdorfer, Kerepeserstraße.

*** „Os Budavára“** arbeitet mit voller Kraft, um zur Generalprobe, welche Freitag, den 5. d., Abends 7 Uhr stattfindet, fertig zu werden. Die für die patriotische Ballet-Operette „Geisha-Gymnasium“ bei einer ersten Budapester Firma und dem Mitado in Wien bestellten Prachtkostüme, sowie die von Burghardt gemalten neuen Dekorationen sind bereits abgeliefert. Das von J. Holzer einstudirte, aus 48 Personen bestehende Ballet ist fertig; die für die große Varietévorstellung engagirten erstklassigen Spezialitäten: das weltberühmte Dainef-Sertett, die reisenden vier Madras, der berühmte Ventriloquist Nobel, die französischen Milit-Clowns Maitanos und die noch aus der 1897er Saison beliebten Knock abouts Guaves sind auf dem Wege nach Budapest.

Familien-Nachrichten.

Herr Jidór Feuerstein, Mitglied der Produkten-Engros-Firma Mór Feuerstein u. Sohn, Mikolcsy, verlobte sich mit Fräulein Theresje, Tochter des Herrn Kanaz Feuerstein, Grundbesitzer in Zásó (Kom. Arva).

Herr Samuel Fürst, Kaufmann in Bistricseň, verlobte sich mit Fräulein Regine Kábiel in Trenčän.

*** Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 40, und zwar: an Typhus 2, Blattern — Variolös —, Scharblattern 3, Scharlach 8, Masern 20, Diphtheritis und Coryn 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Buerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kraukenstand im Hochspital 2047, im Johannesspital 556. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 44, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

*** Es ist allgemein bekannt,** daß gegen Gicht und Rheuma das sicherste Mittel die berühmte Joltán'sche Salbe ist, welche die hartnäckigsten und ältesten Gicht- und Rheumaleiden in wenigen Tagen vollständig heilt. Per Flasche 1 fl. erhältlich in der Apotheke des Hoflieferanten Béla Joltán, Budapest, N.-korona-n. 28.

*** Schweizer gestifte Roben.** Spezial-Niederlage in Ungarn bei Stern József, Kálmintör 1. Modes- und Preisblatt gratis. Auf Wunsch Muster der gestifteten Biquets- und Watte-Meterwaaren. Neuheit: Hundgestifte Roben.

*** Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten,** die anlässlich des Jahreswechsels eine Wohnungsänderung vornehmen, eruchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zustellung des Blattes nachkommen können.

Die Administration.

Der Hof in Budapest.

Der König ist heute Nachmittags 1/4 Uhr von Gödöllö in der Hauptstadt eingetroffen und hat sich in die öfner königliche Burg begeben. Morgen findet die Parade-Ausrückung der Budapester Truppen vor Sr. Majestät statt; Nachmittags begibt sich der König nach Gödöllö zurück, trifft jedoch Donnerstag Früh zu den allgemeinen Audienzen wieder in Budapest ein.

Die Parade-Ausrückung vor Sr. Majestät findet um 9 Uhr Vormittags unter Kommando des Korpskommandanten Prinzen Rudolf Lobkowitz — Generalstabschef Oberst v. Koller — auf der Generalwiese in Ofen statt. Die ausrückenden Truppen haben um 8 Uhr 30 Minuten Früh, en parade mit Feldzeichen, gestellt zu sein. Die Ordre de bataille ist folgende:

Erstes Treffen: Kommandant Feldmarschall-Lieutenant v. Czibulka. Empfangsflügel rechts: Infanterie-Regiment Nr. 38 und 52 unter Kommando des Generalmajors Botirek; Infanterie-Regiment Nr. 1 unter Kommando des Obersten v. Major der kön. ungar. Honvéd-Infanterie-Regiment Nr. 3, Infanterie-Regiment Nr. 69 und Bionnier-Bataillon Nr. 7 unter Kommando des Obersten Radanovich.

Zweites Treffen: Kommandant Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Lederer. Empfangsflügel links: Infanterie-Regiment Nr. 38 und 52 unter Kommando des Generalmajors Botirek; Infanterie-Regiment Nr. 68 und 6, Festungs-Artillerie-Bataillon Nr. 2 des Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 6 und eine kombinierte Sanitätsabtheilung unter Kommando des Obersten Suchy.

Drittes Treffen: Kommandant Generalmajor Schnell. Empfangsflügel rechts: Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 10, 11, 12 und Korps-Artillerie-Regiment Nr. 4.

Viertes Treffen: Kommandant Generalmajor Graf Altems. Empfangsflügel links: Kavallerie-Abtheilung der kön. ungar. Ludovica-Akademie, kön. ungar. Honvéd-Infanterie-Regiment Nr. 1, Infanterie-Regiment Nr. 16, Einjährig-Freiwilligen-Abtheilung der Kavallerie, endlich Train-Division Nr. 4.

Erzherzog Franz Ferdinand hat heute Vormittags folgende Persönlichkeiten empfangen: den ersten Präsidenten der kön. Kurie Nikolaus Szabó, den Vanus von Kroatien Grafen Khevenhüll, den Reichstagsabgeordneten Grafen Eugen Zichy, den Obergespan des Pester Komitats Franz v. Beniczky, den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Alexander Wekerle, Graf Ludwig Batthyány, Staatssekretär Desider Grömon, den zweiten Präsidenten der kön. Kurie Felix Corda, den Präsidenten des Staatsrechnungshofes Stephan Károlyi, Staatssekretär Joseph Daróvi, Baron Sigmund Bohus, Graf Eugen Karátsónyi, den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister im Haag Alexander Dkolicányi, Graf Albert Apvónyi, Oberstadthauptmann Béla Rudnay und den Abgeordneten Grafen Stephan Tija.

Zu bemerken sei, daß sämtliche vom Erzherzog empfangenen Persönlichkeiten in ungarischer Sprache erschienen sind.

Auch Oberbürgermeister Márkus und Bürgermeister Halmoz wurden heute vom Erzherzog Franz Ferdinand empfangen. Im Laufe der Konversation, die etwa eine Viertelstunde dauerte und ausschließlich in ungarischer Sprache geführt wurde, gab Se. k. u. k. Hoheit der Bewunderung Ausdruck über die großartige Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt Budapest; auch ließ er eine überraschende Verität in den lokalen Verhältnissen erkennen. Unter Anderem fragte der Erzherzog auch, ob der Brand der „Flora“-Fabrik einen großen materiellen Schaden verursacht hätte, und wie es den beim Brande verunglückten Feuerwehrleuten ginge. Nach viertelstündigem Aufenthalt zogen sich die Vertreter der Hauptstadt, entzückt von der Liebesswürdigkeit Sr. Hoheit, zurück. Aus anderer Quelle wird noch gemeldet, daß der Erzherzog im Verlaufe der Konversation erwähnte, er habe die ungarische Sprache ganz leicht erlernt, nur mit der bestimmten und unbestimmten Form der Zeitwörter sei er noch nicht im Reinen. Auch komme es vor, daß er ins ungarische Gespräch deutsche Worte menge. „Aber die Herren sprechen auch deutsch“, fragte der Erzherzog, und nach der bejahenden Antwort des Oberbürgermeisters richtete Se. Hoheit an den Letzteren die Frage, ob die hauptstädtischen Beamten lauter gebürtige Budapester sind. „Nur zum Theil“, antwortete der Oberbürgermeister, „so zum Beispiel bin ich selber aus dem Eisenburger Komitat.“ — „Dieses Komitat kenne ich“, bemerkte der Erzherzog. „Vorriges Jahr machte ich einen Ausflug von Edebur nach Steinamanger, der Boden des Komitats ist sehr fruchtbar und wohlkultivirt.“ Dann fragte der Erzherzog, ob der Oberbürgermeister viel amtliche Angenden zu erledigen habe. „Ich nicht so sehr“, antwortete Herr Márkus, „aber der Bürgermeister hat sehr viel zu thun.“ Der Erzherzog kam auch auf die morgige Truppenparade zu sprechen und verabschiedete sich mit den Worten: „Also auf Wiedersehen morgen!“

Die „Bud. Kor.“ schreibt: Erzherzog Franz Ferdinand hat im Verlaufe der letzten Tage eine große Anzahl von Persönlichkeiten empfangen, die zu den Notabilitäten der politischen Welt und unter die Spitzen der ungarischen Gesellschaft gehören. Unter den Räten der Krone und den höchsten Staatswürdentragern sind die hervorragenden Parlamentarier, sind die Epochen der Behörden, kurz sind fast Alle erschienen, die in der politischen Welt und in der Gesellschaft Rang und Ansehen besitzen. Sämtliche Erschienenen konstatierten mit freudiger Genugthung, daß der präsumtive Thronerbe Ungarns, wenn er auch bisher nur selten in Ungarn zu verweilen Gelegenheit hatte, gleichwohl über Ungarns Verhältnisse aufs beste orientirt ist, und Sämtliche gewonnen den erfreulichen Eindruck, daß sich Erzherzog Franz Ferdinand auch außerhalb Ungarns nicht nur mit Ungarns Sprache und Literatur, sondern auch mit seinen Institutionen und mit seinen Aspirationen aufs eingehendste und liebevollste beschäftigt haben mußte. Andererseits glauben wir auf Grund von Mittheilungen, die wir von höchst verlässlicher Seite erhalten haben, versichern zu können, daß Se. Hoheit schon in den wenigen Tagen, die er in dem Verkehr mit den Vertretern der ungarischen Gesellschaft zugebracht, so zahlreiche Beweise von treuer Anhänglichkeit und ehrerbietiger Sympathie erfahren hat, daß er mit großer Befriedigung von seinem diesmaligen Besuche in Budapest gesalle und wie wohl er sich in unserer Mitte fühle. Es braucht wohl nicht besonders gesagt zu werden, daß schon diese wenigen Tage, welche Erzherzog Franz Ferdinand in der öfner Königsburg zugebracht, genügt haben, um die frohe Kunde von den ungarischen Sympathien des Erzherzogs in die weitesten Kreise zu tragen und die Bande zwischen der Nation und jenem königlichen Prinzen von Ungarn noch fester zu knüpfen, der einstens die Krone des heiligen Stephan zu tragen berufen sein wird.

Der Erzherzog äußerte sich einem Aristokraten gegenüber, er freue sich, daß man ihn in Ungarn nicht für einen Schwefelkranken halte. Sein ganzes Unwohlsein habe darin bestanden, daß er sich bei der Jagd einen Bronchialkatarrh geholt habe; doch habe er die Krankheit glücklich überwunden und sei gesund.

Er hoffe, Ungarn ist der meldet, die asiatische wie „M— wenn mög zu untern scher Spra

Zu herzogs präsident. Diner. Franz präsident Erzherzog links vom Prinz Lobkowitz Ob lents vom p á r y ; r v d m i n i s t e r Friedrich richteminister Komitz; B des Abges hauministe Alexander Julius S N d r á S z é c h e zur Lin Desider Ludwiga M No st i z Béla T a Stephan Präsident r o l y i. Albin hatten sich lassen. —

Cöte

Bière.

Mus König tritt verbleibt des Erzhe Schlosse Leopold n a n d b Tage erw

Er dem Preis vereine der veranstalt preis gest Audienz Morius des Arraz zum Aus reiten am

Die Burg sch während brechung, nächst in Entscheld treffen w

Die

nach verf Waty Haupt de Cl Blatt fü gen a u s e a u w a s e r d Ich hab

Er hoffe, nach seiner Rückkehr aus Deutschland in Ungarn längeren Aufenthalt nehmen zu können.

Der Erzherzog empfing heute, wie schon gemeldet, den Grafen Eugen Zichy in längerer Audienz. Se. Hoheit zeigte lebhaftes Interesse für die asiatische Expedition des Grafen und erklärte — wie „M-g“ erfährt — selbst die Absicht zu haben, wenn möglich, eine Reise nach Sibirien zu unternehmen. Die Konversation fand in ungarischer Sprache statt.

Zu Ehren des hiesigen Aufenthalts des Erzherzogs Franz Ferdinand gab Ministerpräsident Koloman Széll heute im Parkklub ein Diner. In der Mitte der Tafel saß Erzherzog Franz Ferdinand, ihm gegenüber Ministerpräsident Koloman Széll als Hausherr; rechts vom Erzherzog saß Kardinal Bischof Lorenz Schläuch, links vom Erzherzog kommandirender General FML Prinz Lobkowitz; rechts vom Ministerpräsidenten Oberstallmeister Graf Julius Széchenyi, links vom Ministerpräsidenten Graf Julius Szapary; rechts vom Kardinal Schläuch saßen: Honveterinärminister Baron Géza Fejérváry, Baron Friedrich Podmaniczky, Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics und Justizminister Alexander Pálfy; links vom Prinzen Lobkowitz: Banus Khevenhéderváry, Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Perczel, Ackerbauminister Ignaz Darányi und Handelsminister Alexander Hegedüs; zur Rechten des Grafen Julius Széchenyi: Koloman Radó, Graf Theodor Andrássy, Minister a latere Graf Emanuel Széchenyi und Graf Julius Andrássy; zur Linken des Grafen Julius Szapary: Desider Szilágyi, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, Obersthofmeister Graf Albert Rostiz und Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Béla Tallián, an den beiden Tafelenden Graf Stephan Tisza und Ferdinand Horánsky. — Präsident des Magnatenhauses Graf Tibor Karolyi, zweiter Präsident Baron Béla Bán, Graf Albin Csáky und Graf Albert Apponyi hatten sich wegen Familienverhältnisse entschuldigen lassen. — Das Menu des Diners war das folgende:

- Tortue Clair. Filets de Soles Nantua. Sell de Veau Printanière. Côtes de Chevreuille sec. Grand Venour. Oisons à la Broche. Salade de Laitue et Concombre. Asperges sec. Mousseline. Rocher de Glace. Fromage. Fraises frappées au Cointreau. Fruits assortis. Bière. Sherry. Magyarádi. Pontet Canet. Liebfrauenmilch. St. Marceaut. Monton Rothschild grand vin. Tokaj. Café, Cognac. Fine Champagne, Liqueur.

Aus Gödöllő wird telegraphirt: Der König trifft morgen Mittags in Gödöllő ein und verbleibt dort bis zur Enthüllungsfest der Statue des Erzherzogs Albrecht in Wien. Im Gödöllőer Schloße werden die Appartements des Prinzen Leopold für den Erzherzog Franz Ferdinand ab und bereit gehalten, der ebenfalls für drei-vier Tage erwartet wird.

Erzherzog Franz Ferdinand hat zu dem Preisreiten, welches am 24. d. vom Landesverein der ungarischen Landwirthe im Lutterfall veranstaltet werden wird, einen werthvollen Ehrenpreis gespendet. Se. Hoheit stellte bei der gestrigen Audienz des pensionirten Feldmarschall-Lieutenants Alexius Zoltán, in welcher dieser als Präsident des Arrangierungskomitees den Dank für diese Spende zum Ausdruck brachte, seinen Besuch beim Preisreiten am 24. d. in Aussicht.

Die Arbeiten beim Bau der neuen königlichen Burg schreiten rasch vorwärts und erleiden auch während der Anwesenheit des Hofes keine Unterbrechung. Se. Majestät wird die Arbeiten demnächst in Augenschein nehmen, worauf die definitive Entscheidung bezüglich einiger neuerer Details getroffen wird.

Die Dreyfus-Affairen.

Die Aussagen du Paty's vor dem Kassationshofe. Paris, 2. Mai. Der „Figaro“ veröffentlicht nach verschiebenen, unter Anderem auch von du Paty bestreudeter Seite gemachten Angaben den Hauptinhalt der Aussage du Paty's de Clam's von Samstag, den 29. April. Das Blatt fügt hinzu, daß diese Inhaltsangabe äußerst genau und so gut wie ein Protokoll sei. Du Paty wurde von dem Präsidenten Mazaueu aufgefordert, ohne Rückhalt Alles zu sagen, was er dem Kapitän Guignet zu erwidern habe. „Ich habe“, erklärte zunächst du Paty, „gehört

wie ein Soldat, und von meinen Chefs keinen schriftlichen Auftrag verlangt. Ihre mündlichen Befehle genühten mir. Die Thatsache allein, daß ich nie daran dachte, mich für die Zukunft mit Vertheidigungswaffen auszurüsten, spricht zu meinen Gunsten. Ich habe heftige Angriffe für Dinge ertragen, denen ich fremd geblieben bin. Ich habe geschwiegen, ich bin in Disziplinirtheit verfaßt worden, ich habe mich gebeugt, ich bin der disziplinirteste und vertrauensvollste Soldat gewesen, ich verdiene nicht das Los, welches mich trifft. Man konfrontire mich mit denen, welche meine Worte anzweifeln. Meine Aufrichtigkeit wird klar zutage treten.“

Du Paty wurde im weiteren Verlaufe der Einvernahme häufig durch Fragen unterbrochen, und er glaubt, seine Antworten haben auf den Kassationshof den Eindruck der Aufrichtigkeit gemacht und dem Kassationshofe bewiesen, daß er nur der Sünder böd sei. Du Paty erzählt die Ereignisse in chronologischer Folge. Er bekennt, daß er sich angeboten habe, die Untersuchung gegen Dreyfus zu führen. Es war vielmehr General Boisdeffre, welcher du Paty hiezu bestimmte und trotz Paty's hartnäckiger, mit seinem Widerwillen gegen eine solche Aufgabe motivirter Weigerung darauf beharrte. Paty hatte sogar Picquart vorge schlagen, aber ohne Erfolg. Du Paty leugnet, daß er die Initiative in der Untersuchung gegen Dreyfus ergriffen habe. Die verschiedenen Schriftproben habe er auf Anraten Vertulus' vorgenommen und die Wohnung Dreyfus' mit Cochefert durchsucht. Hiebei habe er keineswegs Luxus konstatiert, im Gegentheil, die Einfachheit der Wohnung habe ihn überrascht. Die Ausgaben für die Toiletten der Frau Dreyfus fand er ehermäßig. Sein Bericht an das Kriegsministerium enthielt keinerlei Schlussfolgerung bezüglich der Schuld Dreyfus'. Er legte nur die Thatsachen dar.

Zu Anfang Dezember 1894 händigte ihm Oberst Sandherr ein geheimes Dossier ein, das er kommentiren sollte. Paty sagte in Gemeinschaft mit Sandherr eine kommentirende Note ab. Ein Gerichtsrath fragt: Wo ist diese Note hingekommen, da sie doch nicht im Dossier ist? Du Paty erwidert: Sandherr zerstückte das Original, aber er, Paty, gab dem General Mercier eine Kopie. Diese müsse sich finden lassen. Du Paty behauptet, er sei den Umtrieben von 1896 fremd geblieben. Picquart zeigte ihm einst ein Schriftfragment, hütete sich aber, zu sagen, er halte es für Esterházy's Schrift. Du Paty erklärt Guignet's Anlage, er sei der Fälscher des Weyler-Briefes, für eine Verleumdung und verweist auf Decrion, welcher eine wahre Falsifikationfabrik hatte und wie der Polizeispion Guéné immer in die Netze Henry's stand.

Der „Figaro“ bemerkt an dieser Stelle, daß merkwürdigerweise die Aussage Decrion's im Berichte der Strafkammer „vergessen“ oder „unterdrückt“ worden sei.

Du Paty protestirt in heftiger Weise gegen die Anschuldigung, als habe er den mit Henry signirten Brief an die „Libre Parole“ 1894 geschrieben, worin die Verhaftung des Kapitäns Dreyfus mitgetheilt wurde. Er bezeichnet als weitere Verleumdung die Anschuldigung Guignet's, er habe 1896 die bekannnten „Clair“-Artikel geliefert. Du Paty leugnet überhaupt, daß er Beziehungen mit Journalen gehabt habe. Am 20. Oktober 1897 kam General Gonse zu Paty in das Operationsbureau. „O, hätte man mich nur dort gelassen“, seufzt Paty. General Gonse eröffnete du Paty, daß die Juden eine Campaigne behufs Substituierung Esterházy's für Dreyfus planen. Er (Gonse) habe eine genaue Enquete angestellt, aus welcher die absolute Unschuld Esterházy's mit Gewißheit resultire. „Esterházy“, so sprach Gonse zu Paty, „muß um jeden Preis gerettet werden. Es ist dies notwendig, um ihn von irreparablen Handlungen, wie Selbstmord oder Fluht abzuhalten. Es ist dies notwendig, um diplomatische Schwierigkeiten zu vermeiden, welche schrecklich wären und aus denen sich ein Krieg ergeben könnte. Und ein Krieg wäre in diesem Augenblick ein Unglück für uns, denn die Mobilisirungscadres sind eben im Stadium der Reform begriffen. Die alten funktioniren nicht mehr und die neuen sind noch nicht in Thätigkeit. Die Artillerie ist nicht kriegsbereit, das Geschütz 120 ist noch immer in den Werkstätten. Wir haben keine Geschütze.“ Du Paty beugte sich vor diesem von Henry lebhaft unterstützten Erwägungen und nahm die ihm in der Komödie behufs Rettung Esterházy's zugetheilte Rolle an. Du Paty gesteht zu, Esterházy den „Dixi“-Artikel und die Entwürfe der Briefe an Faure gegeben zu haben. Das Diktat der letzteren durch Paty an Esterházy und ihre Abendung an Faure wurde in einer Konferenz mit Gonse beschlossen, welsch Dekret von Boisdeffre autorisirt und gedeckt war. Du Paty leugnet, daß er die „Speranza“ und „Blanche“-Depeschen veranlaßt oder Esterházy das bestreudende Dokument gegeben habe. Am 16. November 1897 verbot Boisdeffre dem Obersten du Paty jeden weiteren direkten Verkehr mit Esterházy. Seither verkehrte du Paty mit Esterházy's Advokaten Tezenas. Nach dem Zola-Prozesse war du Paty in nichts mehr verwickelt. Man hielt ihn ferne, sowie er seine Zweifel in die Echtheit des Henry-Briefes, der sich später als gefälscht herausstellte, ausdrückte. Paty hat Cavagnac sofort nach dessen Amtsantritte um eine Audienz, weil er es für seine Pflicht hielt, dem ihm vermandten Minister seinen Verdacht, die Fälschung betreffend, mitzutheilen. Cavagnac lebte anfangs die Audienz ab, und erst als Paty auf Gewährung derselben bestand, wurde er einige Tage vor

der Beantwortung der Interpellation Castellan durch Cavagnac empfangen. Du Paty trachtete nun dem Kriegsminister zu beweisen, daß der Henry-Brief eine Falsifikation sei, und daß auch andere Stücke des geheimen Dossiers verdächtig seien. Cavagnac erwiderte jedoch, er, Paty, solle sich nicht in Dinge mischen, die ihn nichts angehen. Der „Figaro“ bemerkt hiezu, daß du Paty, erschrocken über den Eindruck, welchen diese Mittheilung auf den Kassationshof machte, um Unterdrückung seines Gesprächs mit Cavagnac im Protokolle bat, was ihm unter Protokollirung seiner Bitte gewährt wurde.

Ein Gerichtsrath fragt Paty: Wen glauben Sie, meinte Henry, als er seiner Frau schrieb: Du weißt, in wessen Interesse ich handelte? — Du Paty: Henry spielte offenbar auf Mercier an.

Ein anderer Gerichtsrath fragt: Wen konnte Henry meinen, als er nach seiner Verhaftung ausrief: „Die Glenden, sie haben mich ins Verderben gestürzt!“?

Du Paty: Nun Diejenigen, welche ihn damals peinigten, aufgaben und opferten.

Am Schlusse seiner Einvernahme erzählt du Paty, daß er bei Beginn der Angriffe auf ihn sich zum „großen Chef“ (Boisdeffre), dessen Instruktionen er stets gewissenhaft befolgt hatte, beklagen ließ. Der General erwiderte ihm: „Sie haben als honeste Mensch und loyaler Soldat gehandelt. Ich werde, so lange ich lebe, nicht zugeben, daß man Ihnen ein Haar krümmt.“ — „Und nun“, so rief Paty schmerzbeengt vor dem Kassationshofe aus, „Lebte er, und ich werde trotz dem geopfert!“

Paris, 2. Mai. Die Kammer hat heute ihre Arbeiten bei voller Ruhe wieder aufgenommen.

Präsident Deschanel verliest zahlreiche Interpellationsverlangen.

Ministerpräsident Dupuy beantragt, daß die Berathung sämmtlicher Interpellationen, die sich auf die Dreyfus-Angelegenheit beziehen, bis nach dem erfolgten Beschlusse des Kassationshofes verschoben wird.

Nach Einwendungen seitens des Deputirten Viviani, welcher den Ministerpräsidenten fragt, ob er wegen der Unterschlagung gewisser Schriftstücke eine Untersuchung angeordnet habe und ob er geneigt sei, sofort nach der Beschlußfassung des Kassationshofes Maßregeln gegen die kompromittirten Persönlichkeiten, welchen Rang oder Grad sie immer haben, zu ergreifen, wird der Antrag des Ministerpräsidenten angenommen.

Theater, Kunst und Literatur.

Jahresversammlung der Akademie.

— Erster Tag. — Die ungarische Akademie der Wissenschaften begann heute ihre Jahresversammlung mit Klassensitzungen, in welchen über die Mitgliederkandidationen entschieden und Preise zuerkannt wurden. Die Klassensitzungen nahmen folgenden Verlauf:

Erste Klasse. (Vorsitzender Karl Székely.) Von den Preisen wird nur der Samuel-Preis für eine sprachwissenschaftliche Arbeit an Zoltán Komlóczy hinausgegeben.

Neue Preise sind: der große Preis und der Marcibányi'sche Nebenpreis für die besten sprachwissenschaftlichen Werke, die 1893—1899 erschienen sind; der Farkas-Kastó-Preis für ein patriotisches Gedicht; der Graf Karátsonyi'sche Dramenpreis; der Perczel-Preis für den besten 1897/98 erschienenen historischen Roman; der Sigmond Bródv'sche publizistische Preis (3000 fl.) für das beste in den letzten drei Jahren erschienene publizistische Werk; eine Biographie Alexander Kissfaludny's etc.

Die Mitgliederkandidationen hatten folgendes Ergebnis: Zu korrespondirenden Mitgliedern werden kandidirt: Joseph Balassa, Moriz Szilasi, Joseph Bayer, Franz Herczeg, Andor Rozma, Alexander Erdödy und Joseph Szinnyei sen.; zum Ehrenmitglied: Karl Székely; zum auswärtigen Mitglied: Eduard Naville.

Zweite Klasse. Sehr stark besucht und von langer Dauer war die Sitzung der zweiten Klasse, in welcher Theodor Bauer den Vorsitz führte. Unter dem anwesenden Mitgliedern befanden sich auch die Minister Wlassics und Pálfy. Die beiden Minister begaben sich aber noch vor der Abstimmung in den Parkklub zum Diner, das der Ministerpräsident Koloman Széll zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand veranstaltete.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Erledigung der Preisausschreibungen. Die Klasse beantragt die Ausfolgung des großen Preises der Akademie an Dr. Victor Concha für seine „Politik“; der Marcibányi'sche Nebenpreis wurde Julius Vargha für sein Werk „Die Geschichte des ungarischen Kredits und der ungarischen Kreditanstalten“ zugesprochen. Es wurden hernach die Gegenstände der diesjährigen Preisausschreibungen festgesetzt, und zwar in folgender Weise: „Geschichte des Hofhaltes der Arpadaner“ (Preis 100 Dukaten); „Das Verhältniß der Moldau und der Walachei zu Ungarn und Siebenbürgen von Ludwig dem Großen bis zum Belgrader Frieden“ (1000 fl.); „Geschichte des Franziskanerordens in Ungarn“ (zum zweiten Male ausgeschrieben; Preis 1000 fl.); „Geschichte der ungarischen Subernen von Karl III. bis 1848“ (1000 fl.); „Geschichte der ungarischen Verfassung

vom Anfange bis 1848" (Jahrespreis, 3000 fl.) zc. Ins-

gesammelt werden 13 Preise ausgeschrieben. Hierauf erfolgten die Mitglieder-Ex-

ditionen, bei denen, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, die Niederlage des hochverdienten liberalen Publizisten Gustav Veffer's besonderes Aufsehen erregte. Gegen die Erwählung Veffer's war eine geheime Gegnerschaft mit großem Eifer thätig gewesen. Kandidat wurden: zu Ehrenmitgliedern: Julius Forster (mit 28 gegen 9 Stimmen), Graf Eugen Zichy (27-9); zu ordentlichen Mitgliedern: Béla Gabor (29-7), Michael Szilinsky (34-2); zu korrespondierenden Mitgliedern: Samuel Voroschky (28-9), Johann Sander (26-11). In der Minorität blieben: Gustav Veffer (14-23), Moriz Bistóry (14-23), Franz Hörst (13-21), Paul Király (14-20). Zu externen Mitgliedern wurden gewählt: Enrico Pessina (Italien) und Ludwig Stein (Bern).

Dritte Klasse. In der Sitzung der dritten Klasse führte Karl Thán den Vorsitz. Der Vitz-Preis wurde dem mit dem Motto „Natura etc.“ versehenen Werke zugesprochen. Der Titel des Werkes lautet: „Monographie der Ostraciden“. Der Vitz-Preis wird nicht ausgesetzt. Für das nächste Jahr werden zwei Preise im Betrage von 3000 und 1500 fl. ausgeschrieben. Die Mitgliederwahl ergaben folgendes Resultat: Ehrenmitglied: Stephan Krusper (43 Stimmen), Moriz Déchy blieb mit 10 Stimmen in der Minorität; korrespondierende Mitglieder: Stephan Bugarsky (34), Béla Tóthóky (34), Ludwig Mészely (36), Otto Vertik (42), Béla Tormay (32); externe Mitglieder: G. L. Freycinet, Leopold Kuch, Felix Klein, Walter Nernst und Hugo Seeliger.

Die endgültige Abstimmung über die neuen Mitglieder findet in der am Freitag abzuhaltenden Gesamtsitzung statt.

Im Volkstheater ging in Folge der Unfähigkeit der Frau Gabi B. Várdi heute Abends statt „Fehér sirók“ die Operette „A baba“ mit Ananka Hegyi und Klara Kürny in den Hauptrollen in Szene; morgen wird anstatt „Bibliás asszony“ die Operette „Görög rabszolga“ gegeben. Bei dieser Gelegenheit tritt der neu engagierte Komiker des Volkstheaters Michael Kovács in der Rolle des Heliodorus auf.

Wegen des „Weissen Hühners“ hat Fräulein Klara Kürny mit dem Theatergerichte des Volkstheaters ein Hühnchen zu pflücken. Die weibliche Hauptrolle des Stückes war nämlich ursprünglich von der Diktation des Volkstheaters dem Fräulein Kürny zugeteilt worden, doch sendete Letztere die Rolle mit dem Bemerkten zurück, daß das eine Rolle zweiten Ranges sei, die ihr nicht passe und daß sie sich nicht verpflichtet fühle, diese Rolle zu spielen. Direktor Forstner war anderer Meinung, und noch einige Male wanderte die Rolle hin und her, bis sie endlich Frau Várdi zugeteilt, gegen Fräulein Kürny hingegen das Verfahren beim Theatergerichte anhängig gemacht wurde. Heute Vormittags hätte in dieser „Prozesssitzung“ die Verhandlung stattfinden sollen. Zur anberaumten Zeit erschien denn auch Fräulein Kürny mit ihrem Advokaten im Theatergebäude, doch wurde die Verhandlung auf einen späteren Termin anberaumt.

Vor etwa einem Monat hat die Schauspielerin des Ungarischen Theaters Fräulein Emma Somló den Journalisten Karl Lovik geheiratet und ist in Folge dessen von der Bühne zurückgetreten. Da aber das Theater die Künstlerin ihres Kontraktes nicht entbunden hatte, liegt das Faktum eines Kontraktbruchs vor, und Frau Emma Somló ist auf 1000 fl. Konventionalstrafe verklagt worden. Die Verhandlung des Prozesses findet am 12. b. statt.

Aus Pressburg wird gemeldet: Der Minister des Innern verständigte die Stadtgemeinde, daß er die für den 17. Mai in Pressburg von einer Wiener literarischen Gesellschaft mit Hofschauspielern geplante Aufführung „Die Weber“ nicht gestatte.

Aus Berlin wird uns telegraphiert: Max Böhm vollzog den Seitenprung zur Variétébühne des Wintergartens mit bestem Glück. Den meisten Beifall erzielte die Künstlerin, als sie in Hurenuniform einen Csárdás sang und tanzte. Die Presse spricht sich sehr günstig über ihr gestriges Auftreten aus.

Aus Paris wird gemeldet: Sonntag fand in Anwesenheit von mehr als 50,000 „privilegierten“ Personen die Versteigerung des diesjährigen Salon's statt. Man hatte Mühe, aus der ungeheuren Menge die anwesenden Spitzen der Gesellschaft herauszufinden. Präsident Loubet hatte den „Salon“ schon Samstag besichtigt und dabei seine Umgebung durch seine geistvollen Anekdoten charmirt. Der Clou der Ausstellung ist Modin's geöffneter Statue „Eva“, deren ästhetischer Werth jedoch sehr zweifelhaft erscheint. Die Skulptur ist übrigens, wie immer, glänzend vertreten. Besonders anzusehend wirkt eine polychrome Figur „Erwachende Natur“ von Barrias. Unter den Gemälden läßt sich schwer ein Clou nennen. Viel bemerkt wurde wegen des Sujets das Porträt des Referenten beim Kassationshof in der Dreyfus-Sache Vallot-Beaupré.

Offener Sprechsaal. Die schönsten Damen!!! Sommerchirme in allen erdenklichen Farben und Ausführungen sind viel billiger als überall zu haben in der 101454 Schirmfabrik FRIED & DETSHY, V., József-tér 7.

Gür diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Gefahren des Sportes.

Wir lesen in einer Pariser Zeitung: Ich befinde mich seit einigen Tagen zur Erholung auf dem Lande und hielt mich in Savardac, diesem herrlichen Departement der Lot-et-Garonne (Frankreich) auf, als ich die Bekanntheit eines der lebenswürdigsten Bewohner dieses kleinen reizenden Ortes, des Herrn Maurice Dufils Fils machte.

Wie glücklich müssen Sie sein, sagte ich eines Tages zu ihm, in diesem bezaubernden Lande zu wohnen, wo Sie nach Herzenslust reiten, radfahren, jagen, Wälder und Felder durchstreifen können und die gute Luft rein und kräftig atmen können. Sie führen ein annehmes, glückliches Dasein und müssen sich stets guter Gesundheit erfreuen können.

Auch nicht immer, antwortete mir mein Begleiter; denn trotz meines ruhigen Lebens als Landbewohner bin ich krank gewesen, und ohne die Pink-Willen für bleiche Personen von Dr. Williams wäre ich es vielleicht noch.

Was, auch Sie sind durch die Pink-Willen geheilt worden? Das freut mich für uns Beide; denn als treuer Berichterstatter meiner Zeitung werde ich, wenn Sie es mir gestatten, Ihre Erklärung in das Blatt aufnehmen lassen, was ich schon für mehr als 10 Kranke, die sich heute in bestem Wohlfühlen befinden, gethan habe.

Ich will sogar noch mehr thun, antwortete mein lebenswürdiger Gesellschafter; ich werde Ihnen die Geschichte meiner Krankheit schreiben und die Bestätigung meiner Heilung beifügen. Sie können dann das Ganze veröffentlichen, und das diejenigen, welche sich in einem ähnlichen Falle, wie ich befinden, meinem Beispiel folgen mögen, wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Er ging weg und kehrte nach einigen Minuten mit einem Briefe in der Hand zurück. Hier, sagte er, ist ein Brief, welchen ich soeben an die Hersteller der Pink-Willen richtete, um ihnen zu danken. Nehmen Sie Kenntnis davon, und wenn Sie ihn für interessant halten, so veröffentlichen Sie ihn. Der Brief lautete wie folgt:

„Ich kann nicht umhin, Ihnen durch ein freimüthiges Zeugnis für die unerhoffte, durch Ihre Willen erzielte Heilung zu danken. Meine Erkenntlichkeit faßt ich Ihnen nicht genug beschreiben und werde alle meine Bekannten ermuntern, zu den Pink-Willen ihre Zuflucht zu nehmen. Eine äußerste Erschlaffung und große Blutarmuth infolge übermäßigen Radfahrens und Reitens sind durch die wohltätige Wirkung Ihrer Willen verschwunden, der leichte aber ermüdende Husten hat aufgehört und ich fühle mich heute für Trainersport kräftiger und energischer als jemals.“ (Geg.) Maurice Dufils Fils in Savardac, (Lot-et-Garonne).

Da das Grundprinzip dieses Mittels die Wiederherstellung des Blutes und die Stärkung der Nerven ist, so erstreckt sich seine Wirkung auf sehr viele Krankheiten: Blutarmuth, Rheumatismus, Lendenweh, Nervenschmerz, Paralyse, Astrie, St. Veits-Tanz, Kopfschmerz, Nervenleiden, Stropheln zc. Die Pink-Willen verleihen bleichen Gesichtern ihre hübsche Farbe wieder, wirken in allen Stadien von Schwächungen und lösen eine gute Wirkung aus gegen alle durch geistige und physische Ueberanstrengung verursachten Krankheiten.

Sie sind in allen guten Apotheken Ungarns à fl. 1.75 per Schachtel oder fl. 9.— per 6 Schachteln erhältlich. Central-Depot: Gablin & Cie., 3 Cité Trévise, Paris. 101350

Der Conducteur. Waldhelm's Ausp. d. Oetz. Kursbuches, Mai mit den neuen Fahrplänen d. In- und Auslandes (Führer in den Hauptstädten) u. mit Plänen von Wien, Prag, Budapest, Graz und Triest. Preis 60 kr., per Post 70 kr. (Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen. Preis 30 kr., per Post 35 kr.) 101525

ELVESZETT a Duna-korzó, Förd-utca, Váci-körút közepéig terjedő utvonalon velenzei-női aranyórával J. K. monogrammal. A becsületes megaláló keretik az ékszereket 100 forint jutalom ellenében Dr. Szemere Károly ügyvéd (Teréz-körút 50) irodájában átadni.

Dauernde Beschäftigung findet in einem kommerziellen Bureau ein junger Mann christlicher Religion, welcher über eine wirklich schöne Handschrift verfügt und der deutschen, sowie ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist. Offerte unter Chiffre „A. J. 7398“ an Haasenstein & Vogler (Roulin & Co.), Dorottya-utca 9. 554

Zum Voco-Vertrieb unserer Remington-Standard-Schreibmaschine acceptieren wir zwei tüchtige, intelligente, sprachkundige VERKÄUFER mit Stimm und Provision. Maschinenschreiber werden bevorzugt. Geschriebene Offerte sind persönlich zu überreichen zwischen 9-10 Uhr 562 Glogowski & Co., Erzsébet-tér 16.

Bauunternehmung in Budapest sucht gewandten, behördlich autorisirten Ingenieur oder Architekten (Christ), der geschäftlich erfahren, hier in Baufreisen gut bekannt, sowie des Deutschen und Ungarischen vollkommen mächtig ist. Offerte mit Referenzen unter „Geschäftstüchtig 605“ an die Exp. 565

Buchhalter, Vertrauensperson, perletter deutscher und ungarischer Korrespondent, wird für ein seines Damenmodegeschäft per Ende Mai oder 15. Juni acceptirt. Nur ganz gewissenhafte Herren, womöglich vom Fach, wollen ihre Offerte unter „B. D. 4“ nebst Gehaltsanprüchen an die Exp. einreichen. Gegen Inzeratenschein.

Telegramme.

Aus den österreichischen Landtagen.

Wien, 2. Mai. (Niederösterreichischer Landtag.) Im Landtag beantwortete der Statthalter Interpellationen betreffend die Schädigung der heimischen Getreideproduktion durch den Bianco-Terminhandel in Getreide und Brodfrüchten dahin, daß die Vorgänge auf dem Getreidemarkt, insbesondere auf den Getreidebörsen der Monarchie von der Regierung aufmerksam verfolgt werden und ihr daher auch die in den Interpellationen erwähnten jüngsten Ereignisse an der Budapester Börse keineswegs entgingen. Der Regierung erscheinen jedoch die einschlägigen Verhältnisse keineswegs derart klar gestellt und auch die Wirkungen der von den Interpellanten besprochenen Aufhebung des Terminhandels in Deutschland nicht so zweifellos, um ohne vorherige Abhaltung einer Enquete irgend welche weittragende Maßnahmen ins Auge zu fassen. Es wird daher im Einvernehmen mit den beteiligten Centralstellen die Abhaltung einer Enquete voraussichtlich für Juni vorbereitet.

Prag, 2. Mai. (Landtag.) Zu Beginn der Landtagsitzung beantwortete der Statthalter eine Interpellation bezüglich der Vorfälle in Eger. Er gab auf Grund von amtlichen Erhebungen eine Schilderung der Vorfälle und konstatierte, daß er die nöthigen Weisungen zum Schutze Tiefertrunk's und Mirica's nach Eger gelangen ließ. Die bedauerlichen Vorfälle auf der Gasse wurden dadurch vergrößert, daß Mirica der Menage einen geladenen Revolver entgegenhielt. Der Statthalter verurtheilt nachdrücklich die widerwärtigen Demonstrationen und Erzeffe, welche damit endeten, daß die Ergebenden Niederlagen, die mit deutsch-österreichischem Empfinden und österreichischem Patriotismus nichts gemein haben, und konstatiert mit Bedauern, daß sich die städtische Polizei bereits in anderen Fällen solchen Demonstrationen gegenüber für die Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben nicht ausreichend kräftig und entschieden erwies. „Ich habe mir“, schließt der Statthalter, „stets die peinlichste Gerechtigkeit zur Richtschnur genommen und zur Aufgabe gemacht, die Gleichberechtigung der Nationalitäten zu schützen und zu wahren. Ich werde, ohne daß es hierzu irgendwelcher Drohungen bedürfte, auch in Zukunft mit dem Aufgebote aller meiner Kräfte im bezeichneten Sinne wirken. Nichts kann den nationalen Frieden, dessen Böshmen so dringend bedarf, mehr fördern als die vollkommene Unparteilichkeit der Behörden bei allen Amtshandlungen, welche von nationalen Kampfe berührt werden. Ich werde nach wie vor nachdrücklich wachen, daß die mir unterliegenden Behörden bei der Amtsführung sich von diesem Geiste leiten lassen.“

Italienische Ministerkrise?

Rom, 2. Mai. (Kammer.) Der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern erklärt in Beantwortung einer Anfrage des Deputirten Santini, ob und welche Missionen einige italienische Deputirte bei der französischen Regierung zu erfüllen gehabt hätten, er stelle entschieden in Abrede, daß italienische Deputirte mit einer Mission der Regierung sich nach Frankreich begeben hätten. Hierauf wird die Verhandlung über die Interpellationen betreffend die auswärtige Politik fortgesetzt.

Zahlreiche Interpellanten verzichteten darauf, ihre Interpellationen zu begründen, indem sie sich vorbehalten, nach dem Minister des Aeußern zu sprechen.

Ministerpräsident General Bellouz erklärt, die Regierung müsse, um eine Antwort ertheilen zu können, die Gedanken der Interpellationen genauer kennen lernen. Er halte das System, Interpellationen erst nach den Erklärungen der Regierung zu begründen, für inoffektiv. Der Ministerpräsident verlangt die Verschiebung der Diskussion auf morgen, damit die Regierung eine präzisere Antwort auf alle Fragen geben könne. Der Ministerpräsident erklärt schließlich, daß eine überstürzte Entscheidung in einer so schwerwiegenden Frage, wie es die der Kammer vorliegende ist, nicht am Platze sei und erücht die an China bezüglichen Fragen von den anderen zu sondern.

Minister des Aeußern Canevaro gibt eine kurze Erklärung ab, in welcher er seine Verantwortlichkeit klarstellt und sich gegen die wider ihn erhobenen Angriffe, die, wie der Minister sagt, nicht einzig und allein von Wahrheitsliebe und Sorge um das öffentliche Wohl eingegeben seien, vertheidigt. Der Minister verliest sodann ein vom Unterstaatssekretär im Ministerium Rudini, Bonini — derselbe hatte in der gestrigen Sitzung bei Begründung seiner Interpellation die vom Minister Canevaro in der chinesischen Politik Italiens eingeschlagene Richtung mißbilligt — unterzeichnetes Schreiben des Ministeriums des Aeußern an den Marineminister, in welchem dieser aufgefordert wird, die Frage zu studiren, ob es angezeigt wäre, eine Station in China einzuleiten und zu stellen (Lebhafte Bewegung). Der Minister erklärt schließlich, er behalte sich vor, auf die anderen Anwürfe zu erwidern und habe vorläufig nur feststellen wollen, daß die von der Regierung befolgte Politik bezüglich Chinas sich darauf beschränke, der Initiative des früheren Ministeriums zu folgen. (Lebhafte Bewegung. Zwischenruhe und Lärm.)

Deputirter Bonini erklärt in persönlicher Sache, das Kabinet di Rudini habe die chinesische Frage von allen Gesichtspunkten aus studirt (Lebhafte Bewegung und Lärm), er habe jedoch, nachdem es sich einen klaren Ueberblick über die Frage verschafft hatte, am 25. April 1898 in der Kammer erklärt, daß eine Aktion in China

Mittw nicht obm werden d De Di s k u ba es ihr sprechende mente bringe auf, den Wi daß das gebeit bern ein De Iesung verlet Regie mit Bis der Sa jemal M Bitte an Deba (Sangan) D wurde e B gram Nüdti netst wird obgen Mi der Kam bnet bil Be im Jahre veramml und des hier ge sein i e gefeiert. Am Königsber die Wirt Doktorich aus der v in den se verlossen. S im fo zweimbar fünfundb und seit i ungetren lands. P Präsident der Nation des deutse Nichterkoll a d. Oder zweimal 1870 — m im Namen die deu Die hochs Einjon se vor elf Ze zeichens, d unbeanlag ihren Aue Universität Söhne d Geistesart vor seiner Tochter ein Name und zähl. T jungen E äußerte e Sinnes. Mit des abend wu Auch er Baum im hantier er m dem beje geistenk. die gelieb Gestalt z P Meldung namhe Program gilt es o die Verfrage französis die ganz ist, hegt boten jet betrefst tionen d ferenz Program und da zwischen das Sch Die R

nicht ohne die notwendigen Vorbereitungen eingeleitet werden dürfe. (Zustimmung.)

Deputierter Crispi wünscht, es möge dieser Diskussion ein Ende gemacht werden, da es ihm als ein der Würde des Parlaments widersprechendes Novum erscheine, geheime Dokumente vor die Öffentlichkeit zu bringen. (Zustimmung.) Er fordert das Ministerium auf, den Schluss dieser Debatte herbeizuführen.

Minister des Aeußern Canevaro erwidert, daß das von ihm verlesene Dokument weder ein geheimes noch ein diplomatisches, sondern ein einfaches Dienststück sei.

Deputierter di Rudini sagt, die Verlesung des Dokuments durch Canevaro verlese die guten Traditionen der Regierung. Er fügt hinzu, daß er im Einflusse mit Visconti-Venosta das Unternehmen in der Saanun Bai weder billige noch jemals billigen werde. (Zustimmung.)

Ministerpräsident Vellouz wiederholt seine Bitte an die Kammer, die Fortsetzung der Debatte auf morgen zu vertagen. (Langanhaltende Bewegung.)

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Bern, 2. Mai. Für morgen Vormittags wurde ein Ministerrat einberufen.

Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach der „Nationalzeitung“ steht der Rücktritt des italienischen Kabinetts unmittelbar bevor. Vellouz wird ohne Theilnahme des bisherigen auswärtigen Ministers Canevaro, der gestern in der Kammer förmlich ausgelacht wurde, das Kabinett bilden.

Eduard v. Simson †.

Berlin, 2. Mai. Eduard v. Simson, der im Jahre 1848 Präsident der Frankfurter Nationalversammlung und später Präsident des Reichstags und des Reichsgerichts gewesen war, ist heute Abends hier gestorben. Gestern erst hat der Verbliebene sein siebenzigjähriges Doktorjubiläum gefeiert.

Am 1. Mai 1829 war es, als in der Aula der Königsberger Universität ein achtzehnjähriger Jüngling die Würde eines Doktors beider Rechte erhielt. Die Doktorarbeit behandelte in elegantem Latein ein Thema aus der römischen Rechtslehre. Der junge Doktor hat in den sieben Jahren, die seit diesem akademischen Akt verfloßen, einen ganz hübschen Weg zurückgelegt. Eduard Simson, der achtzehnjährige Doktor, wurde mit zweiundzwanzig Jahren Professor der Rechte, mit fünfundsiebenzig Jahren Rath am Königsberger Tribunal, und seit seinem achtunddreißigsten Jahre ist sein Name ununtrennlich vom parlamentarischen Leben Deutschlands. Von 1848 an führt Simson seinen Namen „Der Präsident“. Er war Präsident dreier deutscher Parlamente, der Nationalversammlung, des norddeutschen Bundes, des deutschen Reichstages; er war auch Präsident zweier Richterkollegien, des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. d. Oder und des deutschen Reichsgerichts in Leipzig. Dreimal — am 3. April 1849 und am 18. Dezember 1870 — ward es dem „ewigen Präsidenten“ beschieden, im Namen der Nation preussischen Königen die deutsche Kaiserkrone anzubieten. Die Hochachtung der Fürsten und des Volkes, die Simson seit fünfzig Jahren unerschütterlich genoss, fand vor elf Jahren in der Verleihung des höchsten Ehrenzeichens, des Schwarzen Adler-Ordens, an den Mann unbegrenzter Gerechtigkeit und hochsinnigen Geistes ihren Ausdruck. Mit fünfzehn Jahren wurde Simson Universitätslehrer. Er war der jüngste und kleinste aller Söhne der Alma mater Albertina. Aber über der Geistesarbeit blieb sein Herz nicht leer. Er verlor es schon vor seiner Doktorpromotion an seine geliebte Klara, die Tochter eines hochachteten Königsberger Bankiers, dessen Name und Firma jetzt zu den ersten Finanzmächten Berlins zählt. Der Vater der Geliebten wollte aber von dem jungen Simson nichts wissen. Soth ein junger Doktor! äußerte er verächtlich. Doch bald wurde er anderen Sinnes. Die glänzenden Geistesgaben, die vornehme Art des jungen Doktors befielen ihn. Zum Weihnachtsabend wurde er vom Vater seiner Geliebten eingeladen. Auch er sollte ein Geschenk erhalten. Als der Tannenbaum im Lichterschmuck erlänzte, stand hinter ihm der Bankier W. mit seiner Tochter Klara verhehlt. Dann trat er mit der lieblichen Tochter hervor und übergab dem beseligten Doktor sein Märchen als Weihnachtsgeschenk. Sie wurde das Glück seines Lebens. Erst als die geliebte Gattin dahinging, sank Simson's straffe Gestalt zusammen.

Die Abrüstungskonferenz.

Paris, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Bezüglich der Stellungnahme Frankreichs zu den einzelnen Punkten des Programms der Abrüstungskonferenz gilt es als gewiß, daß von dieser Seite insbesondere die Verständigung über die Schiedsgerichtsfrage eine lebhafteste Förderung erfahren wird. Der französische Delegirte, Herr Bourgeois, der für die ganze Konferenzidee überhaupt sehr eingenommen ist, hegt die Ueberzeugung, daß die Möglichkeit geboten sein werde, zu sehr wirksamen Vereinbarungen betreffs dieser Institution zu gelangen. Die Instruktionen der Regierung für ihre Vertreter in der Konferenz werden auch in dem Sinne lauten, diesem Programmpunkt besonderes Interesse zuzuwenden und das Zustandekommen eines Einverständnisses zwischen den Theilnehmern an der Konferenz über das Schiedsgericht kräftigt zu unterstützen.

Haag, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Amerikaner bereiten feindliche Kund-

gebungen gegen die Friedenskonferenz vor, weil der Papst nicht eingeladen wurde. Der liberale haauger Gemeinderath lehnt jede Kreditbewilligung für den Empfang der Diplomaten ab. In der ersten Sitzung der Friedenskonferenz wird die Geheimhaltung der Beratungen beschlossen werden. („N. B. Z.“)

Wien, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Graf Thun und Finanzminister Dr. Raigl begeben sich Ende der nächsten Woche nach Budapest, um mit den ungarischen Ministern über den Ausgleich zu berathen. („N. Fr. Pr.“)

Wien, 2. Mai. Ein Communiqué des Presbyteriums der Wiener evangelischen Kirchengemeinde N. K. besagt: Das Presbyterium beschloß, um Mißdeutungen seines bisherigen Schweigens gegenüber der Uebertrittsbewegung vorzubeugen, einstimmig die Veröffentlichung einer Resolution, welche besagt: Das Presbyterium muß lebhaft wünschen, daß die bisher gedeihlich fortschreitende Entwicklung der evangelischen Kirche in Oesterreich, welche derselben durch die Staatsgrundgesetze und die Kirchenverfassung gewährleistet ist, nicht gestört werde, und weil nur der aus religiöser Ueberzeugung erfolgte Uebertritt zu einem anderen Glaubensbekenntnisse vom kirchlichen Standpunkt zu billigen ist, muß sich das Presbyterium gegen jede Ausnützung des evangelischen Bekenntnisses zu politischen Zwecken entschieden verhalten.

Wien, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die 1896 begonnenen Versuche mit dem Schnellfeuergeschütz sind nahezu beendet und werden jedenfalls im Laufe dieses Jahres abgeschlossen werden. Nach Meldungen aus fachmännischen Kreisen werden die neuen Geschütze ein Kaliber von 7 1/2—7 7/10 Centimetern erhalten und aus Stahlbrünze hergestellt werden, welches Material seit den Verbesserungen, welche es neustens erfahren hat, als vorzüglich bezeichnet wird. Gleichzeitig mit dem Schnellfeuer-Feldgeschütz wird auch eine Feldhaubitze desselben Kalibers eingeführt werden und mit der Bildung der Feldhaubitzenbatterien ist eine Vermehrung der Artillerie von selbst gegeben. Die Kosten für das neue Geschütz dürften die Summe von vierzig Millionen nicht übersteigen. Der diesbezügliche Kredit soll auf mehrere Jahre vertheilt werden. Für 1900 wird im gemeinsamen Budget eine kleinere Summe für Vorarbeiten gefordert werden. Die Ausführung der Vorarbeiten wird es ermöglichen, mit der Fabrikation im nächsten Jahr im Großen beginnen zu können. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 2. Mai. Die „Agence Havas“ meldet: In dem heute im Palais Elisee abgehaltenen Ministerrathe erklärte Minister des Aeußern Delcassé, ihm zugekommene offizielle Mittheilungen gestatten ihm zu versichern, daß der dem russischen Finanzminister Witte von einem ausländischen Blatte zugeschriebene Geheimbericht niemals existirt hat.

Paris, 2. Mai. Unter geringer Theilnahme des Publikums fand heute vor dem Zuchtpolizeigericht die Verhandlung gegen den Generalsekretär der Patriotenliga, Le Menuet, statt. Derselbe wurde zu einer Geldstrafe in der Höhe von 16 Francs unter Anwendung der lex Deranger verurtheilt. Die im Verhandlungsraale anwesenden Mitglieder der Patriotenliga brachen in die Rufe „Hoch die Liga! Es lebe Déroulède! Nieder mit den Verräthern!“ aus. Beim Verlassen des Saales ereignete sich kein Zwischenfall.

Washington, 2. Mai. Der französische Botschafter Cambon hinterlegte bei der hiesigen Bank eine Anweisung auf zwanzig Millionen Dollars, welche er in Gemäßheit des Friedensvertrages für Spanien erhalten hat. Die Einkassirung der Anweisung dürfte durch die Newyorker Bank erfolgen. Hinsichtlich der Uebermittlung dieser Summe nach Europa erwartet man die Anordnungen der spanischen Regierung.

Die Arbeiterbewegung.

Lemberg, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach „Slovo Polskie“ fand Sonntag Abends in Warschau ein von der sozialdemokratischen Partei veranstalteter Massenaufruf statt, an welchem mehrere tausend Arbeiter und Studenten theilnahmen. In der Vorstadt Krakau wurden die Manifestanten zwischen den Monumenten des Kopernikus und Mickiewicz von den Gendarmen eingeschlossen. Ueber fünfshundert Personen wurden verhaftet. Die Verhaftung des Redakteurs des „Kurjer Warszanski“ Dr. Lewental erfolgte wegen des Verdachtes, daß derselbe die polnisch-nationale Studentenbewegung in Warschau begünstigt habe, und weil er angeblich mit dem Journalisten Nowotworski in Verbindung gestanden, welcher einem Mitarbeiter des Blattes ein geheimes Atteststück des Gouverneurs, mit Randbemerkungen des Czaren versehen, um 50 Rubel verkauft. Die verhafteten Journalisten sollen administrativ verschickt werden.

Brünn, 2. Mai. Die Zahl der strikenden Textilarbeiter dürfte 12,000 betragen. In zwei Fabriken ist der Fehnstundentag bereits seit längerer Zeit eingeführt; in zwei weiteren Fabriken wurde er heute zugelassen. Etwa die Hälfte der Arbeiter eines dieser Establishments hat trotzdem Nachmittags die Arbeit eingestellt. In vier Fabriken, wo bisher Forderungen überhaupt nicht erhoben worden waren, verlangten strikende Arbeiter Einlaß, um die Einstellung der Arbeit zu erzwingen. Dasselbe erfolgte tatsächlich unter Intervention der Fabrikbesitzer.

Brünn, 2. Mai. In der Nachmittags abgehaltenen Arbeiterversammlung legte Abgeordneter Hypes den Arbeitern nahe, im Strike zu verharren. Morgen Früh findet abermals eine Besprechung der Arbeiter statt. Central-Gewerbeinspektor Hofrath Klein ist hier eingetroffen. Bis her wurde die Ruhe nicht gestört.

Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) In Folge der gestrigen Maifeier ist es zu ernststen Konflikten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern der Holzindustrie gekommen. Die betreffenden Industriellen hatten beschlossen, alle an der Maifeier theilnehmenden Arbeiter nicht am Dienstag, sondern erst am Mittwoch arbeiten zu lassen. Die Ueberrumpfung beschloß, alle Feiernden bis Freitag nicht aufzunehmen. Da der Beschluß strenge durchgeführt wurde, beschloßen etwa 2500 Arbeiter acht Tage lang zu feiern. Natürlich werden die Arbeitgeber zu diesem Beschlusse Stellung nehmen.

Brüssel, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Bergarbeiterstrike ist gescheitert. Die Bergleute nehmen die Arbeit ohne Lohnerhöhung auf. Charleroi, 2. Mai. Die Zahl der Ausständigen im Bassin von Charleroi hat sich vermehrt und beträgt 25,000. Mehrere Erzblütten mußten wegen Kohlenmangels den Betrieb einstellen oder die Produktion beschränken.

Gran, 2. Mai. Heute Nachts gab es hier starken Reif; der verursachte Schaden ist stellenweise ein großer.

Berlin, 2. Mai. Der Wechselstubenbesitzer Fritz Thiele ist seit gestern unter Hinterlassung von 100,000 Mark Börsendifferenzen flüchtig.

Nizza, 2. Mai. Königin Victoria ist heute Mittags nach England abgereist. Die Spitzen der Behörden hatten sich zur Abschiedsvorstellung am Bahnhofe eingefunden. Es wurden die üblichen militärischen Ehren erwiesen.

Konstantinopel, 2. Mai. Der katholisch-armenische Patriarch Azarian ist heute Nachts an einer Lungenerkrankung gestorben.

Paris, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse setzte fest ein, schließt jedoch schwach auf allen Gebieten auf. Verkauft wurden die Minenmarktes. Türlen relativ fest. Serie B 48.20, Serie C 27.60, Serie D 23.25. Rio verloren 30 Francs vom höchsten Tageskurs. Minen flau. („N. Fr. Pr.“)

London, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) An der Börse waren Minen matt auf anhaltende Verkäufe vom Cap. Amerikaner lustlos. Kupferwerthe stetig. Privatdiskont 2 1/16 Prozent. Keine Bankbewegung. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 2. Mai. Weizen 2.85, Weizen, per Mai 77.50, per Juli 77.—, per September 76.50, Mais per Mai 39.50.

Chicago, 2. Mai. Weizen per Mai 71 1/2, Mais per Mai 33 3/4.

Wiener Börse vom 2. Mai.

Unter dem starken Eintrude der bedeutenden Hauffe des Newyorker Sterlingkurses entwickelte sich an der heutigen Börse ein lebhafteres Geschäft, welchem eine namhafte Kurssteigerung bei einzelnen Papieren gefolgt war. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name of security, Price, and another column. Includes items like Effektenanl., ung. 4 1/2 p., 101.—, 186'er Lose, 139.80, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 358, ungarische Kreditaktien 384, Angloant-Altien 152.75, Bankverein 276.50, Unionbank 317, Länderbankaktien 240.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 361.75, Lombarden 57.25, Elbethalbahn 264, Nordwestbahn 251, Rumänien 314.50, Tabaktien 132.75, Alpine 240.60, Mexiko 100.95, ungarische Kronrenten 97.30, Türkenlose 65.50, Marknoten 58.98, Napoleond'or 9.55 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Gegründet 1850. Gegründet 185 0.
Kauf, österr. u. fön. ung. Postlicenzant

J. SEMLER

TUCHHANDLUNG,
BUDAPEST, V., Ecke Wiener- und Deák-gasse,
empfiehlt das Elegante in englischen
Herrenanzugstoffen
und 100801
Frühjahrs- und Sommerstoffen,
ferner beste Qualitäten in
engl. Damencostumestoffen.
Billigste, feste Preise.
Muster auf Verlangen gratis und franko.

Kaltwasser-Heilanstalt
ST. RADEGUND
in Steiermark
(2 Stunden von der Bahnstation Graz).
Brackwilde Lage im Hochgebirge, inmitten ausgezeichneter Ritzmal-
lungen. Mildes, konstantes Klima. Vorzügliches Trinkwasser. Heil-
gymnastik und Massage. Elektrische. Besondere Unterkunft in 25 Kur-
häusern und Villen. Nägige Preise.
Jährliche Frequenz 1000 Kurgäste.
Kur-Saison vom 1. April bis Ende Oktober.
Ausführliches über die Kurmethode, Indikationen, sonstige
Verhältnisse und Preise in einem Prospekt, welcher auf Verlangen
(unentgeltlich) zugesendet wird.
Dr. Gustav Ruprich, Leiter der Anstalt.

Wasserheilanstalt Pörsch-
Salzburg
eröffnet. Alpiner Luftkurort. Lage, Umgebung
weltberühmt. 6 Min. v. d. Stadt. Pension billig.
Prospekte frei v. d. Direktion. 100481

Wandaarbeiten.
Eidmaterialien u. Stoffe
n außergewöhnlich reicher
Auswahl zu festgelegten
Fabrikpreisen zu haben bei
Bérczi D. Sándor,
Tapfzierer-Manufaktur
Budapest, Königs-gasse 4.
Mein neuester Illu-
strirter Preis-courant
enthält 1725 Original-Wandaarbeiten - Zeichnungen
und wird auf Wunsch franko zugesandt. Fabrik-
lager von der anerkannt besten Handstich-
maschine „VICTORIA“, zum Orig.-Preis
von 4 fl. per Stück. Dazugehörige Stichtahmen
u. Wolle billigt. Wiedererkauf erhalten Rabatt.

A tisztelettel alulírott szikvizgyárak ezennel
tudomására hozzák nagyérdemű vevőiknek, hogy
mai naptól fogva természetes
artézi vizet mint savanyu vizet
2, 1 1/2, 1 és 1/4 literes patentzáróval vagy dugasz-
szal lezárt palackokban fognak forgalomba hozni,
és külön kívánságra
artézi vizet mint szikvizet
is fognak szállítani. — Ezzel az alulírott gyárak
leginkább a fővárosi tisztelt közönség igényeinek
kivánnak szolgálni, amennyiben ezen a közegészség-
széjára és nagy áldozatok árán létesített termé-
szetes forrásvizet a fogyasztó közönségnek mennél
nagyobb mértékben hozzáférhetővé tenni akarjuk.

CSELEY és TÁRSAI „Adria“ szikvizgyár
betéti társaság.
„Hungária“ szikvizgyár.
„Unio“ szikvizgyár betéti társaság.
„Sanitas“ szikviz-
gyár és conservgyár
részvénytársaság.

MOBEL auf Raten!

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geislichkeit,
sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günsti-
gen Zahlungsbedingungen Tischler- und
Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.
Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-tér 18,
Ecke Sas-utca, I. St.
Preis-courante versendet die Abtheilung der
obigen Firma gegen Einreichung von 25 fr. in
Postmarken franko.

המכירה וההפצה הכללית
Wichtig für
Branntweinerzeuger.
Sämtliche äth. Oele und Essenzen zur Ver-
reinigung von Rum, Treber, Slivowitz, Liqueuren
etc. auf kaltem Wege empfiehlt in feinsten Qualität billigt
Szigeti Mór, Budapest
VII., Károly-körút 9, im Hofe.
Spezialität: Trebernöl-Komposition.
Manipulation sehr einfach. — Erparnis riesig. — Ausflü-
ssungen ertheilt mit Vergnügen. 100735

KAFFEE

aus Fiume
unmittelbar vom Meeresschiff versendet
1 Sacl 4 Ko. Rio-Kaffee, wohlgeschmeckt — 4.60
1 Sacl 4 Ko. Portorico-Kaffee, großförmig — 5.60
1 Sacl 4 Ko. Ruba-Kaffee, großförmig — 5.76
1 Sacl 4 Ko. Portorico-Perlkaffee, großförmig 6.12
1 Sacl 4 Ko. blauer Java-Perlkaffee — 6.80
verzollt, franko u. verpackt ohne weitere Spesen.
Mit Preis-couranten dienen wir bereitwilligst.
FRATELLI DEISINGER,
Fiume, Scalo 222.
Einkaufsquelle der ungarischen Cafésiers.

MÖBEL

jowohl gegen Kassa, wie auch gegen
Ratenzahlungen
constant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

Budapest Jobbparti Korona-Takarék- és Hitelszövetkezet.
Budapest, II. kerület, Fő-utca 7. sz.

M e g h í v ó.

A Budapesti Jobbparti Korona-Takarék- és Hitelszövetkezet 1899. évi május hó 14-én d. e. 10¹/₂ órakor a „Budai polgári kör“ (II. ker., Fő-utca 10. sz.) disztermében tartja
II. RENDES ÉVI KÖZGYŰLÉSÉT,
melyre a t. tagokat ezennel meghívjuk.

NAPIREND:
1. Az igazgatóság jelentése a lefolyt üzletéről, a mérleg és zárszámadások előterjesztése és a nyereség hovatartozása feletti határozat.
2. A felügyelő-bizottság jelentése és határozathozatal a felmentvény megadása tárgyában.
3. Az igazgatóság és a felügyelő-bizottság díjazásának, úgy a választmány jelenléti díjainak megállapítása.
4. A felügyelő-bizottság 5. rendes 2. póttagjának 1. évre, valamint a választmány 10. rendes és 1. póttagjának megválasztása.
5. Netáni indítványok.
Kelt Budapesten, 1899. évi május hó 1-én.
Jegyzet: A tagsági igazolványok, melyek a közgyűlésen való részvételhez és a szavazati jog gyakorlásához okvetlenül szükségesek, a betét könyv felmutatása ellenében f. hó 11-éig bezárólag a szövetkezet helyiségében a hivatalos órák alatt (d. e. 9-12-ig, d. u. 3-6-ig) adatkak ki. A mérleg és zárszámadások a szövetkezet helyiségében betekintés végett a t. tagok rendelkezésére állanak.

Vagyon **Mérleg-számla 1899. április hó 30-án.** Teher

1	Pénztárkészlet	2,442 18	1	Iső évtársulati vagyon	222,690 48
2	Kölesönök	388,448 —	2	Il-ik heti bef.	89,498 —
3	Berendezés leírás után	1,936 27	3	Visszaleszámitolt váltók	59,700 —
4	Szervezés	2,265 97	4	Átmeneti tételek	4,503 95
			5	Tartalék alap	1,027 65
				Egyenleg mint nyereség	17,672 34
		395,092 42			395,092 42

Budapest, 1899. április 30-án.
Peringer Ferencz s. k., Frey Alajos s. k., Wolf Márton s. k., Stampfer Marton s. k., Schimmerlik Mór s. k.
elnök, alelnök, igazgató, igazgató, vez. igazgató.
Fenti feltételeket a fő- és mellékkönyvekkel összehasonlítottuk és azokkal megegyezőnek találtuk:
Budapest, 1899. május hó 1-én.

Löwy Náthán, felügy. biz. tag.
Bányai Béla, felügy. biz. tag.
Bartha Oszkár, felügy. biz. tag.
Szőke József, felügy. biz. tag.
Dr. Weber Adolf, felügy. biz. tag.

A múlt év végén maradt 640 tag
A folyó évben belépett... 579 tag
1219 tag
A folyó évben kilépett... 84 tag
Marad az év végén... 1135 tag

2333 üzletrésszel.
1991 üzletrésszel.
4324 üzletrésszel.
333 üzletrésszel.
3991 üzletrésszel.

BAD BOROSZNÓ,
Zólyomer Komitat, Ungarn. Bahn-, Post- und Telegraphenstation.
Fichtenwald. Mildes Klima. Glaubersalz-
haltige Mineralwässer gleichwie in Fran-
zensbad, gegen Magen-, Gedärme-, Leber-
und Nierenkrankheiten. Warme Bäder.
Kneipp-Kur. Massage.
Geregelte Spaziergänge. Spielräume. Musik. 120 Wohn-
zimmer. Großer Komfort. Preise per Woche mit Bettzeug
4, 5, 6, 7 und 8 Gulden. Vor und nach der Saison 30%
Nachlag. Restauration in der Regie. Billige Speisefarte.
Suppe 10 fr. Rindfleisch mit Sauce u. Garnitur, Gemüse
mit Auflage, Mehlspeise à 25 fr. Braten zu 40-60 fr.
Badearzt: **Dr. Elemér Farkas,** Budapest, an der
Klinik des Prof. Kellí.

Badesaison: vom 15. Mai bis Ende September
Näheres beim Eigentümer u. im Bäder-, Kur-
orte- und Reise-Central-Bureau: Budapest,
Ludwig Rosenauer,
101054 Eigentümer.

Stahlbad Szliács, Ob.-Ung.
Einzig bekannte Eisen-therme, reich an
Kohlensäure.
Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.
Saison vom 15. Mai bis 30. September.
Unübertroffen bei Gicht, Rheumatismus, Frauen-
krankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Läh-
mungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krank-
heiten und anstrengenden Arbeiten.
Mitglieder der österr.-ung. Beamtenvereine, die im Stahlbade
wohnen, genießen vom 15. Mai bis 15. Juni, resp. 15. August bis Ende
September begünstigt Wohnung und Bäder 50% Preisermäßigung.
Als Badeärzte fungieren die Herren Dr. M. Grünwald, fön. Rath,
Dr. M. Szemeré, Dr. J. v. Molnár und Dr. J. Stern. Reite
von Wien in 8 Stunden, aus dem Norden über Oberung, von da in 6
Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 6 Stunden.
Ausführliche Prospekte und Prospekte über Preise, Wohnungen,
Preisermäßigung in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die
Bade-Direktion in Szliács, Sohler Komitat.

Man kaufe kein
Fahrrad,
bevor man die
KAYSER-FAHRRADER
nicht bestichtigt oder eine Preisliste verlangt von
DEMÉNYI és ANGYAL,
100068 Budapest, Andrassy-ut 50.
Billige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen!
Grosse Reparatur-Werkstätte.
Grosses Lager von Bestandtheilen.

Budapest Jobbparti Korona-Takarék- és Hitelszövetkezet.
Budapest, II. kerület, Fő-utca 7. sz.

M e g h í v ó.
A Budapesti Jobbparti Korona-Takarék- és Hitelszövetkezet 1899. évi május hó 14-én d. e. 10¹/₂ órakor a „Budai polgári kör“ (II. ker., Fő-utca 10. sz.) disztermében tartja
II. RENDES ÉVI KÖZGYŰLÉSÉT,
melyre a t. tagokat ezennel meghívjuk.

Vagyon **Mérleg-számla 1899. április hó 30-án.** Teher

1	Pénztárkészlet	2,442 18	1	Iső évtársulati vagyon	222,690 48
2	Kölesönök	388,448 —	2	Il-ik heti bef.	89,498 —
3	Berendezés leírás után	1,936 27	3	Visszaleszámitolt váltók	59,700 —
4	Szervezés	2,265 97	4	Átmeneti tételek	4,503 95
			5	Tartalék alap	1,027 65
				Egyenleg mint nyereség	17,672 34
		395,092 42			395,092 42

Budapest, 1899. április 30-án.
Peringer Ferencz s. k., Frey Alajos s. k., Wolf Márton s. k., Stampfer Marton s. k., Schimmerlik Mór s. k.
elnök, alelnök, igazgató, igazgató, vez. igazgató.
Fenti feltételeket a fő- és mellékkönyvekkel összehasonlítottuk és azokkal megegyezőnek találtuk:
Budapest, 1899. május hó 1-én.

Löwy Náthán, felügy. biz. tag.
Bányai Béla, felügy. biz. tag.
Bartha Oszkár, felügy. biz. tag.
Szőke József, felügy. biz. tag.
Dr. Weber Adolf, felügy. biz. tag.

A múlt év végén maradt 640 tag
A folyó évben belépett... 579 tag
1219 tag
A folyó évben kilépett... 84 tag
Marad az év végén... 1135 tag

2333 üzletrésszel.
1991 üzletrésszel.
4324 üzletrésszel.
333 üzletrésszel.
3991 üzletrésszel.

Station.
ersalz-
Fran-
Leber-
Bäder.

e.
20 Wohn-
t Bettzeug
tion 30%
Spezialarte.
Gemüse
-60 kr.
an der

tember
Kur-
dapest.
uer,

Jng.
sich an
gebrauch.

Franken-
en, Käb-
Straß-
101209
Abt. 101209
in die Ende
ng.
10n. Reis,
ern. Reis
on da in 5
5 Stunden.
Bühnungen,

at.

in
ad,

ADER
on
AL,

ungen!

len.

t.

e. 10/,

se es a

apitása.
s 1 pót

ság.
zati jog
tekezet
szám-
anak.

ner

188 48
700 —
503 95
027 65
672 34
092 42

velő.

ör s. k.

tuk:

Adolf,
tag.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Spezialdebatte über die Kanzelparagraphen noch immer nicht beendet, denn es fanden sich immer neue Redner ein. Heute griff Ministerpräsident Széll in die Debatte ein und wies unter großem Beifall mit kräftigen Argumenten die Einwendungen der Volkspartei zurück. Zum ersten Male seit seinem Eintritt in die liberale Partei präsentirte sich heute der Klubpräsident der gewesenen Nationalpartei Ferdinand Horánský als firmer „Mameluk“, indem er sehr wirkungsvoll für die Kanzelparagraphen eintrat und die Mitglieber der früheren Nationalpartei gegen den Vorwurf vertheidigte, als ob sie jetzt anders stimmen würden als früher.

Auch sonst war die heutige Sitzung abwechslungsreich genug. Nach den Jeremiaden der Herren Paul Mešlánek und Juris von der Volkspartei gab Polonýi wohl seinen Bedenken gegen die seiner Ansicht nach dehnbare Interpretation des §. 170 Ausdruck, erklärte aber schließlich doch, die Bestimmungen auch in der vorliegenden Fassung anzunehmen. Nicht so Herr Soma Wjontai, der sich nachgerade zum sonderbaren Kauz des Abgeordnetenhauses herauszuwachsen scheint. Schließlich hat jeder Abgeordnete das Recht, nach seiner Ueberzeugung zu sprechen und zu stimmen, aber er darf es dann auch nicht übelnehmen, wenn Parlament und öffentliche Meinung über ihn entsprechend urtheilen. Seine heutige Redeleistung war nur der Volkspartei und einigen wenigen Abgeordneten der Agron-Fraktion lieb und recht — das beweist zur Genüge, wie flug und taktvoll sein Auftreten war. Eine solche „Verfolgung“ der katholischen Kirche, gegen welche die vielen Katholiken nicht nur der liberalen Partei, sondern auch der äußersten Linken nichts einzuwenden haben, könnte wirklich auch Herrn Wjontai recht sein. Der Volkspartei war es ein wahres Gaudium, diesen so gar nicht katholischen Abgeordneten auf ihrer Seite zu sehen, und schmunzelnd applaudirten die „Angeklagten“ dem demokratischen Maidoner ihrer Vertheidigers in Strafsachen, was natürlich nicht verhindern wird, daß sie trotzdem verurtheilt, respektive daß die Kanzelparagraphen unverändert angenommen werden. Nicht die zulässige Propaganda bei den Wahlen, möge sie auch noch so oppositionell sein, will die Vorlage verhindern, sondern die unmoralische und sträfliche Irreführung und Vergewaltigung der Wähler unter dem Deckmantel der Religion. Dagegen können keinerlei Sophismen und übertriebene demokratische Bedenken versagen. Sehr treffend sagte daher Ministerpräsident Széll, die Vorlage habe den Zweck, daß ihre Anwendung überflüssig werde. Mit weniger Glanz als Wjontai, doch mit mehr Berechtigung sprach Domherr Komlóssy gegen die betreffenden Strafbestimmungen.

Präsident Desider Perczel eröffnet um 10 Uhr Vormittags die Sitzung.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkünfte unterbreitete Justizminister Wók einen Gesetzentwurf über die Aenderung des G. N. XIII: 1893 betreffend des Justizpalais und die Bedeutung der Kosten, welcher an den Finanz- und Justizauschuß geleitet wurde. Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Spezialdebatte über die sogenannten

„Kanzelparagraphen“

der Vorlage betreffend die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen.

Paul Mešlánek erhebt aus der gestrigen Rede Olaj's, daß die Kanzelparagraphen sich nicht nur gegen die katholische Geistlichkeit, welche derselbe unverhüllt angegriffen, sondern gegen den Katholizismus überhaupt richten.

Koloman Thaly: Man hat, wie er selbst sagt, nur in seinem eigenen und nicht im Namen der Unabhängigkeitspartei gesprochen! (Zustimmung links.) Paul Mešlánek freut sich, daß dies gerade Thaly konstatiert. Der gestrige Ausfall des Szigetöarer Abgeordneten Olaj wirkte wie das von einer Pfütze widergespiegelte Bild vom historischen Ausfalle des Szigetöarer Felden Zrínyi. (Beifall auf den Bänken der Volkspartei.) Redner schließt sich im Uebrigen dem Streichungsantrage Komlóssy's an.

Michael Juris glaubt, es werde noch eine Zeit kommen, wo die Regierung auf die Kanzel angewiesen sein werde. Redner apostrophirt sodann die nicht in den Reihen der Volkspartei sitzenden geistlichen Mitglieder des Hauses und citirt zu deren Brandmarlung den Bibelspruch: „Der Geistliche, welcher schweigt, wenn er reden sollte, ist ein Stumm er Hund!“ (Riesige Heiterkeit.) Die Kanzelparagraphen lehnt auch dieser Redner ab.

Ózsa Polonýi betont, im Sinne des Kompromisses könnte nur §. 170 modifizirt werden, nicht aber

auch §. 171 und Punkt 9 des §. 3; er erlucht auch deshalb Komlóssy, seinen Streichungsantrag zurückzuziehen. Gegen den Mißbrauch der Religion zu Agitationszwecken habe man auch in anderen Staaten Gesehe geschaffen; eine Aenderung des §. 170 erscheine nur deshalb wünschenswert, weil er juristisch schlecht konstruirt sei. Insbesondere wären in Bezug auf die Analogie zwischen §. 170 und 3 den Gerichten entsprechende Weisungen zu ertheilen. Die Strafbarkeit der Androhung von Strafen im Jenenfalls sei ein wenig unendlich umschrieben; wenn Redner Jemandem sagen würde: „Dich soll der Teufel holen, wenn Du nicht auf mich kommst!“, könnte das, obwohl nicht von dieser Welt, denn doch nicht als Aufreizung bestraft werden. (Heiterkeit.) Wenn ein Antrag vorliegen würde, wonach die Paragraphen behufs präzisierter Fassung an den Justizauschuß zurückzuleiten seien, so würde Redner einem solchen zustimmen. Da aber ein solcher Antrag nicht gestellt wurde, nimmt er die Kanzelparagraphen an.

Franz Komlóssy, ein geistliches Mitglied der Regierungspartei, war der folgende Redner. Derselbe erklärt sich gegen die Kanzelparagraphen, doch will er keinen Antrag auf Streichung stellen, sondern sich nur darauf beschränken, dem Justizminister zu empfehlen, daß er das Gutachten der kirchlichen Oberbehörde des beschuldigten Geistlichen eingeholt werden soll, ehe das Strafgericht über ihn urtheilt.

Soma Wjontai sucht nachzuweisen, daß die Gesetzgebung in der Bestrafung der in Rede stehenden Vergehen über das erlaubte Maß hinausgehe und stelle zum Schluß seiner Rede den Antrag, das Haus möge, wenn es die §§. 170 und 171 schon nicht wegläßt, dieselben behufs Umarbeitung wenigstens an den Justizauschuß leiten. (Beifall auf den Bänken der Volkspartei.)

Hierauf nahm unter großer Aufmerksamkeit des Hauses

Ministerpräsident Széll

das Wort, um zunächst darauf hinzuweisen, daß der Gesetzentwurf nicht nur der Form, sondern auch dem Weisen nach einen Punkt des zwischen den Parteien geschlossenen Kompromisses bildet und daß die Regierung an der Vorlage in ihrer jetzigen Form festhalte. Was das Meritum betrifft, so hat die Vorlage den Zweck, menschenmögliche Gewähr zu bieten, damit Jedermann unbehindert sein Wahlrecht ausüben könne. Die verschiedenen Verfügungen der Vorlage wollen die Selbstständigkeit der politischen Ueberzeugung vor trübender und fälschender Einflußnahme zu bewahren. Der Ministerpräsident erlucht die Mitglieder des Hauses, die Vorlage als Ganzes zu beurtheilen und nicht einzelne Bestimmungen herauszureißen und diese zu kritisieren. Die Vorlage möge das Haus entweder in ihrer Gänge oder gar nicht votiren. Wenn eine Bestimmung paßt, möge man sich auch mit der anderen zufrieden geben. Die Volkspartei beurtheilt den §. 170 von dem Gesichtspunkte, daß derselbe gegen die Religion gerichtet ist.

Franz Major: Sophismen!

Ministerpräsident Széll: O nein! Die Vorlage hat nur den Zweck, die Wahlen jeglicher ungehöriger Einflußnahme zu entziehen. Es ist ein richtiges Prinzip, die Politik nicht in die Religionsphäre hineinzutragen, doch dürfte man auch die Religion nicht in die Politik hineinbringen. Die Vorlage richtet sich nicht gegen die Religion und ihre Diener, sondern will nur die unter dem Deckmantel der Religion verübten Mißbräuche abtönden und verhindern. Die Geistlichen werden im Gesetzentwurfe weit besser behandelt als die öffentlichen Beamten; der Staat anerkennt die Wichtigkeit des Einvernehmens mit der Kirche in sozialen Fragen, aber er will verhindern, daß die Religion in die Tagespolitik hineingezerrt werde. Wjontai gegenüber gibt der Ministerpräsident zu, daß die Kanzelparagraphen vom juristischen Standpunkte korrekter sein könnten, doch bietet das Ansehen der kön. Kurie Gewähr dafür, daß die Paragraphen keinen Anlaß zur Verfolgung des Klerus geben. Letzterer könne ja seinen legitimen Einfluß auch fernerhin behaupten; strafwürdig wird er nur in dem Moment, wo er das Ergebnis der Wahlen mit kirchlichen Mitteln zu beeinflussen sucht. Respektirt die Geistlichkeit das Gesetz, so wird ihr nichts geschehen. Gegen Komlóssy gewendet, bemerkt der Ministerpräsident, derselbe habe unrecht, wenn er ihm Spiegelchere vorwirft; Komlóssy war ja Mitglied der oppositionellen Friedensdelegation, nahm an den Beratungen über die Forderung der Vorlage theil und habe es demnach hören können, daß der Ministerpräsident auch damals die Vorlage in loyalen Weise voll und ganz sich zu eigen gemacht hat. Komlóssy hat damals mit keinem Worte gegen die Vorlage gesprochen; wenn nun der Ministerpräsident jetzt für die Vorlage einsteht, habe Komlóssy kein Recht, von Spiegelcherei zu sprechen. Ich — fuhr der Ministerpräsident fort — halte den Pakt in Allem ehrlich ein; Komlóssy könnte mir nur dann Vorwürfe machen, wenn er sehen würde, daß ich mein Versprechen nicht einlöse. (Glenrufe rechts und im Centrum.) Komlóssy's politische Laufbahn begann im Zeichen des Kampfes, und sein Temperament hat ihn auch diesmal mit sich gerissen. Wenn nun Komlóssy schon in Friedenszeiten sich zu solchen Superlativen verweigert, wie er sie in seiner gestrigen Rede gebraucht, wo wird er dann enden. (Heiterkeit und Applaus rechts und im Centrum.) Aus diesem könne übrigens Komlóssy auch die Ueberzeugung schöpfen, daß er — der Ministerpräsident — seine gestrige Rede mit Aufmerksamkeit verfolgt hat. (Heiterkeit.) Nach alldem empfahl der Ministerpräsident die Kanzelparagraphen zur Annahme. (Glenrufe rechts und im Centrum.) (Großer Beifall und Applaus rechts und im Centrum.)

Nach einer Pause von fünf Minuten war Franz Major Polonýi vor, derselbe habe das Jenenfalls ins Lächerliche zu zerrren versucht.

Paul Mešlánek: Du hast ihn ja falsch verstanden!

Franz Major: So? Dann möge Polonýi seine Worte richtig stellen. (Heiterkeit.) Im Uebrigen erklärt Redner, die Kanzelparagraphen abzulehnen.

Ferdinand Horánský,

welcher hernach zu Worte gelangte, ermahnte zunächst das Haus, insbesondere die Volkspartei, deren Verden-

schastlichkeit nicht nur die Beratungen des Hauses, sondern auch den konfessionellen Frieden stören, zur Nachgiebigkeit Komlóssy gegenüber, der alle Diejenigen der Religionsverfolgung ziehe, welche den Kanzelparagraphen votiren und hiebei auch die Nationalpartei apostrophirte, bemerkt Redner, die Religionsverfolgung entspreche weder den Traditionen der früheren liberalen Partei noch dem Geiste der ehemaligen Nationalpartei. Die ganze Regierungspartei werde besetzt vom Geiste der Friedenspolitik Széll's. In der Vertheidigung der ehemaligen Nationalpartei gegen den Vorwurf, als ob dieselbe in dieser Frage nicht mehr so denke wie zu Bányffy's Zeiten, erklärte Redner er habe dem Kanzelparagraphen auch im Jahre 1894 zugestimmt und nur behufs präzisierter Fassung sein Zurückleitung an den Auschuß beantragt. Auch jetzt würde er sich einer glücklicheren Fassung nicht verschließen, nur möge man eine solche in Vorschlag bringen. Die von der Volkspartei bemängelten Bestimmungen hält er im Interesse des Staates für notwendig. Gleichwie während der Friedensverhandlungen, vermag er auch heute nicht, gegen die Kanzelparagraphen Stellung zu nehmen. (Glenrufe rechts.) Wer ruhig und bedächtig urtheilt, vermag in den betreffenden Paragraphen keinerlei Verfolgungstendenzen zu entdecken. Die Vorlage enthält Verfügungen gegen den Druck der staatlichen Macht, gegen Bestechungen und andere Mißbräuche; sollen nur die unter dem Deckmantel der Religion betriebenen Aufreizungen erlaubt sein? (Applaus rechts und im Centrum.) Man kann den Geistlichen kein Privilegium zum Aufheben und Aufwiegen des Volksgesetzes geben. (Großer Beifall rechts und im Centrum.) Dies und nichts Anderes wollen die Kanzelparagraphen, und wer etwas Anderes in sie hineininterpretirt, will sich und Andere täuschen. Die Volkspartei behauptet, die in Rede stehenden Paragraphen richten sich gegen die Religion; Redner ist der Ansicht, daß dieselben der Religion nur förderlich sein können. (Beifall rechts und im Centrum.) Will die Volkspartei nicht, daß die Kanzel zur Verhinderung der Wahlen dienen, die kirchlichen Funktionen zur Verletzung des Gewissens gebraucht werden sollen, dann muß sie sich auch zu den Kanzelparagraphen verziehen. Werden die im Gesetzentwurfe vorgesehenen Mißbräuche nicht begangen, dann wird es auch nicht notwendig sein, diesen Theil des Gesetzes in Wirksamkeit treten zu lassen; kommt es aber zu Mißbräuchen, so muß der Staat gegen dieselben geschützt werden. (Großer Beifall rechts und im Centrum, Lärm und Widerspruch auf den Bänken der Volkspartei.)

Graf Stephan Tisa: Hört! Hört!

Ferdinand Horánský: Die Kanzelparagraphen verbieten es nicht, daß man Religion und Moral von der Kanzel aus verkünde. Redner wundert sich, daß sich Leute gefunden haben, welche auch die Beichte unter §. 171 jubilmirten. Wenn aber in öffentlichen Versammlungen mit der Entziehung dieser oder der anderen kirchlichen Funktion gedroht werden wird...

Johann Molnár: Das werden wir auch thun!

Ferdinand Horánský: ... dann kommt das einer Aufreizung gleich und ist nach §. 170 strafbar.

Johann Molnár: Das ist keine Aufreizung!

Ferdinand Horánský: Wir zwei werden darüber nicht einig werden: der Richter wird schon urtheilen.

Redner ist kein Freund der Beschränkung der Freiheiten. Als treuer Sohn seiner Religion...

Johann Molnár: Na! (Heiterkeit links.)

Ferdinand Horánský: ... bedauert er es, daß die Tendenzen der Redner der Volkspartei nicht nur den staatlichen Interessen abträglich, sondern auch der Religionsangelegenheit nicht förderlich sind. Und wenn Komlóssy sich auf den Geist Deak's beruft, so erinnert er ihn daran, daß der Weize der Nation für die obligatorische Civilehe war, welche demnach auch Komlóssy billigen müßte. (Lebhafte Heiterkeit rechts.)

Mit dem Appell, Deak's Prinzipien in Allem zu befolgen, schloß die Rede Horánský's, der sich selbstverständlich für die Annahme der Kanzelparagraphen erklärte. (Lebhafte Beifall und Glenrufe rechts.)

Die Debatte wurde hierauf abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen verschoben.

Schluß der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Mai.

* Der hauptstädtische Central-Wahlaußschuß konstituirte sich heute und traf unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Matuská die zur Zusammenstellung der nächstjährigen Listen der Reichstagswähler nöthigen Verfügungen.

Die Wählerkonstitutionskommissionen wurden folgendermaßen zusammengestellt:

- I. Bezirk: 1. Kommission: Karl Hermann, Joseph Zankovich, Stephan Schmidt; 2. Kommission: Alois Frey, Philipp Einsbacher, Joseph Adamasch; Ersatzmitglieder: Martin Wolf, Stephan Gold.
- II. Bezirk: 1. Kommission: Gottlieb Wille, Martin Stampfer, Alexander Kanyó; 2. Kommission: Anton Ferenczy, Armin Biská, Joseph Bauer; Ersatzmitglieder: Joseph Oberling, Joseph Reindl, Joseph Landmann.
- III. Bezirk: Fortunato Cristofoli, Stephan Birkl, Joseph Gebhardt; Ersatzmitglied: Béla Günther.
- IV. Bezirk: 1. Kommission: Soma Boros, Dr. Moriz Maizlis, Karl Gebegis; 2. Kommission: Dr. Joseph Gebhard, Stephan Heinrich, Karl Kramer; Ersatzmitglieder: Dr. Georg Nyárányi, Joseph Szadovszky.
- V. Bezirk: 1. Kommission: Dr. August Komlós, Dr. Moriz Brüll, Dr. János Herzl; 2. Kommission: Dr. Sigmund Hajós, Dr. St. Nviri, Joseph Nusi; Ersatzmitglieder: János Episer, Moriz Widder.
- VI. Bezirk: 1. Kommission: Dr. Ignaz Balogh, Dr. Eugen Horváth, Theodor Kertész; 2. Kommission: Anton Csell, Max Weiner,

Markus Róna; 3. Kommission: Julius Kállay, Dr. Gustav Polster, Wilhelm Kósa; Ersatzmitglieder: Moriz M. Frey, Dr. Andor Sonnenfeld, Dr. Julius Tórbst. — VII. Bezirk: 1. Kommission: Adolf Kállay, Sigmund Gutwillig, Bernhard Schlein; 2. Kommission: Johann Sturza, Philipp Vad, Julius Weiss; 3. Kommission: Joseph Jochs, Karl Schmüller, Koloman Dósa; Ersatzmitglieder: Paul Weiss, Leopold Rosenfeld, Johann Haale. — VIII. Bezirk: 1. Kommission: Dr. Johann Ebner, Mar Großmann, Béla Seenger; 2. Kommission: Dr. Ignaz Gonda, Géza Kósb, Dr. Joseph Kiss; Ersatzmitglieder: Johann Karthofe, Johann Kauerer. — IX. Bezirk: 1. Kommission: Jakob Kleinfel, Ferdinand Bernhard, Emanuel Ehrlich; 2. Kommission: Franz Burg, Leopold Blantenberg, Ladislaus Brüdler; Ersatzmitglieder: Johann A. Horváth, Franz Sényi.

Die Kommissionsmitglieder legen am 7. d., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale des alten Stadthauses vor dem Präsidenten des Central-Wahl Ausschusses den vorgeschriebenen Eid ab.

Werktstätten für Arbeitslose. Im hauptstädtischen VIII. Bezirke ist die Einrichtung getroffen worden, daß beschäftigungslose Arbeiter gegen einen minimalen Taglohn von 20 bis 25 kr. in einer öffentlichen Werkstatt beschäftigt werden. Neben dem Taglohn erhalten die Arbeiter Anweisungen auf ein Nachlager und auf ein Mittagessen in der Volksschule. Der hauptstädtische Magistrat ließ sich über diese Einrichtung, welche sich als segensreich erwiesen hat, ausführlichen Bericht erstatten und forderte die Vorsteher der übrigen Bezirke auf, sich darüber zu äußern, ob es nicht aus sozialpolitischen Gründen vorteilhaft wäre, ähnliche Werkstätten in allen Bezirken der Hauptstadt einzurichten.

Das erste Gutachten in dieser Angelegenheit gab der Vorsteher des IX. Bezirkes Franz Pohl ab, welcher der Ansicht ist, daß die projektirte Institution nur geringen Nutzen befähige. In Budapest bestünde das Proletariat nur zu einem sehr kleinen Theile aus arbeitsfähigen und arbeitswilligen Personen. Am deutlichsten sei dies bei großen Schneefällen zu erkennen, da die Stadt, trotzdem sie einen Gulden Taglohn bietet, keine Arbeiter finden könne und solche aus der Provinz herbeischaffen müsse. Die projektirte Einrichtung würde höchstens den Vortheil bieten, daß der Vorwand der Arbeitslosigkeit, unter welchem von den Bezirksvorstellungen Unterstützungsgelder herausgeschwindelt werden, aufhören werde, da die Vorsteher die arbeitsfähigen Wittfeller den kommunalen Werkstätten werden zuweisen können. Wollte der Magistrat an dieser Idee festhalten, so wäre es besser, statt zehn kleiner Werkstätten ein großes Etablissement errichten zu lassen, das auch leichter aufgefunden werden könnte.

Bauzulagen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Bauzulagen ausgesprochen:

Für einen vierstöckigen Neubau: an Wilhelm Székely, 6. Bez., Szondyasse Nr. 3101; — für dreistöckige Neubauten: an Rudolf Déri und Johann Kullán, 1. Bez., Lágymányos Nr. 13309, 3; an Ludwig Dósy und Frau, 5. Bez., Pannoniagasse Nr. 12366, 2, 4; an Theresie Kraus, 7. Bez., Klausgasse Nr. 4952; an Joseph J. Deutsch und Frau, 7. Bez., Clemérgasse Nr. 4276, 7, 9; an Adolf Virág, 8. Bez., Saltergasse Nr. 6163; — für einen ein- bis zweistöckigen Aufbau: an Perei und Schacherer, 8. Bez., Szigonygasse Nr. 7067; für Partierbauten: an Joseph Szedmáky, 1. Bez., Kelenfeld Nr. 13783, 1, 2, Familienhaus; an Andreas Tizekter und Frau, 1. Bez., Kelenfeld Nr. 13782, 12; an Ludwig und Desider Barcsai, 1. Bez., Kelenfeld Nr. 13909; an Rudolf Laus, 1. Bez., Promontorstraße Nr. 10430, Schmiedewerkstätte; an Joseph Kreszák, 3. Bez., Filatorivied Nr. 6506—8; an Mathias Hecht, 3. Bez., Kallargasse Nr. 666, 1, 2; an die Kunsttister Kalk und Siegelbrennerei A.-G., 3. Bez., Remetebegy Nr. 2026, 1, 2, Arbeiterhaus; an Samuel J. Goldberger u. Söhne, 3. Bez., Kleine Kronengasse Nr. 36—40, Magazin; an Bernhard Hahn, 8. Bez., Nellöberstraße Nr. 52; an Anton Dreher, 10. Bez., Salomgasse Nr. 8446, zwei Kühlapparate. Außerdem wurden noch 42 kleinere Angelegenheiten erledigt.

Günstiger Steuererlass. Im April sind an den Kommunal-Steuererlass 1.153,390 Kronen 25 Heller eingestossen, d. i. um 320,579 Kronen 67 Heller mehr als in der korrespondierenden Zeit des Vorjahres.

Verschiebung eines Schulgebäudes. Das Schulhaus in der Mestergasse muß bekanntlich in die neue Regulierungslinie, somit circa 6 Klafter zurückgestellt werden. Die Privatbaubehörde hat berechnet, daß die Demolierung und der Wiederaufbau dieses einstöckigen Schulhauses auf 130,000 fl. kommen und anderthalb Jahre Zeit in Anspruch nehmen würde. Dagegen würde die Verschiebung dieser Schule nur 80,000 fl. kosten und nur fünf Monate Zeit erfordern, wovon zwei Monate auf die nötigen Vorarbeiten entfallen. Die Kommission proponirt daher die Verschiebung dieses Schulhauses.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Mai. (Die vaterländische allgemeine Versicherungs-A.-G.) veröffentlicht heute ihre Bilanz für das Jahr 1898. Angesichts der traurigen Verhältnisse, die voriges Jahr in Ungarn das Versicherungsgeschäft in so ungünstiger Weise beeinflussten, so daß selbst unsere ersten Gesellschaften schwer gegen dieselben anzukämpfen vermochten, war es wohl zu erwarten, daß das Endergebnis der auf so schwachen Füßen stehenden „Vaterländischen“ ein pitoyables Bild bieten werde. Thatsächlich stehen in der Feuerversicherung eine Million. Die Abnahme der feuer-

gaben im Betrage von 1.693,163 fl. bloß Einnahmen in der Höhe von 1.337,094 fl. gegenüber, indeß in der Hagelversicherung die Ausgaben 632,528 fl., die Einnahmen jedoch bloß 292,710 fl. betragen. Das Bilanzkonto schließt mit einem Verluste von 605,899 fl. ab. Nach der erfolgten Abstempelung beträgt demalsten das Aktienkapital 760,000 fl., das demnach in der jetzt veröffentlichten dritten Bilanz fast ganz aufgezehrt erscheint. In der für den 10. Mai einberufenen Generalversammlung werden daher einschneidende Beschlüsse über die Rekonstruktion der Gesellschaft gefaßt werden müssen. Dem Vernehmen nach sollen die noch vorhandenen 100,000 fl. zu weiteren Abschreibungen verwendet, die Aktien vollkommen abgestempelt und durch Genussscheine ersetzt und das Betriebskapital durch Ausgabe von Prioritätsaktien in der Höhe von einer halben Million Gulden herbeigeschafft werden. Wie bereits gemeldet, haben sich die erste ungarische Versicherungsgesellschaft und die Münchener Rückversicherungsgesellschaft bereit erklärt, die Prioritätsaktien zu übernehmen und sich in der Verwaltung der „Vaterländischen“ einen bestimmten Einfluß gesichert, der in den Direktionswahlen zum Ausdruck gelangen wird.

(Der Personenverkehr auf den kön. ung. Staatsbahnen) hat sich im Jahre 1898 gegen 1897 um 3 Prozent gehoben. Die Gesamtzahl der Reisenden betrug 33.146.363, nahezu um eine Million mehr als im Jahre 1897. Die Einnahmen betragen 26.083,044 Gulden, um 831.319 Gulden mehr als Jahre 1897. Davon abgezogen Transportsteuer und Stempelgebühren, bleibt eine reine Transporteinnahme von nahezu 21 1/2 Millionen Gulden, um 687,810 Gulden mehr. Die Zahl der im Nachbarverkehr beförderten Personen betrug 44 Prozent der gesammten Reisenden, die Einnahmen im Nachbarverkehr bloß 9 Prozent. Was die einzelnen Wagenklassen anbelangt, so wurde die I. Klasse in Anspruch genommen von 17, die II. von 19,2, die III. von 79,1 Prozent. Zu den Einnahmen steuerten bei: die I. Klasse mit 83 Prozent, die II. Klasse mit 39,6 Prozent, die III. Klasse mit 52,1 Prozent.

(Das Petroleum-Kartell.) Die Frist zur Kündigung des Petroleum-Kartells ist am 1. Mai abgelaufen, ohne daß jedoch eine Kündigung erfolgt wäre. Das Kartell ist demnach als stillschweigend verlängert anzusehen. In den nächsten Tagen dürfte die endgültige Regelung der noch schwebenden Fragen erfolgen. Die Beratungen waren gestern und vorgestern unterbrochen, da die Vertreter ungarischer Maschinen die Rückreise antraten. Die Besprechungen dürften übermorgen wieder aufgenommen werden.

(Stand der Weinfrüchten.) Aus Rußt wird uns vom 1. d. geschrieben: Unsere Weingärten haben heuer nach einem ungemein milden, fast schneelosen Winter sehr gut überwintert und bieten diese Gebirge, welche bis heute von der Phylloxera verschont geblieben, eine wahre Augenweide. Leider tritt die Phylloxera, welche hier wohl schon seit dem Jahre 1887 konstatirt, bisher aber dank der rationellen Bekämpfung derselben keine allzu große Ausdehnung erlangte — durch den trockenen Winter begünstigt — an sehr vielen neuen Stellen heftig auf. Es wird jedoch hier einerseits das Einspritzen mit Schwefelkohlenstoff mit sehr gutem Erfolge angewendet, andererseits wird rüstig und unverdrossen an den neuen Kulturen gearbeitet, und werden weder Kosten noch Mühe gescheut, um unsere edlen Rebenforten vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren. Dank dem rastlosen Fleiß der hiesigen Bevölkerung, den außerordentlich günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen, gepaart mit allgemeinem Wohlstand, werden bei uns mit den neuen Kulturen sehr erfreuliche Resultate erzielt. Die warme Witterung nach einigen ausgiebigen Regnen in den letzten Tagen befördert die Vegetation ungemein und es stehen Felder und Fluren wie in einem Dreißigst. Der Traubenansatz ist ein sehr reicher, und insbesondere bei den Bereidungen mit amerikanischer Unterlage ein so immenser, daß es ein wahres Wunder wäre, wenn Alles davon kommen würde. Wenn nun die Blüthenzeit günstig verläuft, können wir eine sehr reiche Lese erhoffen. Das Weingeschäft jedoch läßt schon seit Jahren sehr viel zu wünschen übrig und liegen noch bedeutende Quantitäten vorzüglicher Roth- und Weißweine unverkauft. Dieselben notiren: Rothwein 19—22 fl., Weißwein je nach Sorte und Qualität 27—50 fl. per 100 Liter.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 30. April 1899. Banknoten im Umlauf 675.280,000 Gulden (+ 26.663,000 Gulden), Metallschag 505.433,000 Gulden (+ 2.742,000 Gulden), Portefeuille 191.912,000 Gulden (+ 27.067,000 Gulden), Lombard 21.737,000 Gulden (+ 1.023,000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 38.392,000 Gulden (— 23.950,000 Gulden). — In diesen Ziffern kommen noch nicht die Umlaufeinzureichungen zum Ausdruck, die diesmal mit jenen des 1. Mai zusammenfielen, da der 30. April auf einen Sonntag fiel. Nichtsdestoweniger hat das Portefeuille um 27 Millionen zugenommen, welsch hoher Betrag, auch auf den Umstand zurückzuführen ist, daß die Finanzinstitute große Reserven beobachteten. Der Lombard stieg um eine Million. Die Abnahme der feuer-

freien Reserve war auch beträchtlich und machte 23,9 Millionen aus; der Metallschag wuchs um 2,7 Millionen an.

(Erhöhung der Eisenpreise in Deutschland.) Aus Gleiwitz wird telegraphirt: Die vereinigten ober-schlesischen Walzwerke beschloßen in der heutigen Sitzung, die für das dritte Quartal noch disponiblen Mengen zu einem um 15 Mark erhöhten Preise zum Verkauf freizugeben. Von einer mehrfach auch aus Handelskreisen angeregten weiteren Erhöhung wurde Abstand genommen, um mit dieser in der Preisstellung geübten Mäßigung die Stabilität der Verhältnisse zu fördern. Das Vorhaben ist, und zwar rückwirkend vom 1. Januar 1899, definitiv der Vereinigung ober-schlesischer Walzwerke beigetreten.

(Frost.) Nach den im Ackerbauministerium seitens der ständigen Referenten eingelaufenen Berichten hat sich am Morgen des 2. Mai in dem Lengyelóti-Bezirk des Somogyer Komitats Frost und im Bistyaner Bezirk des Neutraer Komitats, sowie im Adonyer Bezirk des Stuhlweißenburger Komitats Frost und Neiß eingestellt und größtentheils an den in der Blüthe stehenden Obstbäumen Schaden angerichtet.

(Amerikanisches Falliment.) Die Hochseidenfirma S. W. Struss in New York hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven umfassen 580,000 Dollars.

(Zinsfußherabsetzung in Deutschland.) In den nächsten Tagen ist, wie aus Berlin telegraphirt wird, eine Ermäßigung des Bankdiskonts seitens der deutschen Reichsbank zu gewärtigen.

(Schwedische Anleihe.) Aus Stockholm wird telegraphirt: Die neue schwedische dreieinhalbprozentige Staatsanleihe im Betrage von 50 Millionen Francs wurde von einem Bankenkonsortium übernommen, an welchem theilhaft sind: der Crédit Lyonnais in Paris, die Banque de Paris et des Pays Bas in Paris, Hambro et Son in London, die Deutsche Bank und die Dresdener Bank in Berlin, L. Behrens Söhne in Hamburg, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Stockholm et Gschida-Bank, die Landmannsbanken und die Privatbanken in Kopenhagen.

(Die Liquidation der Brüner Firma Heinrich Kassa u. Sohn.) Gestern fand eine Versammlung der Gläubiger der Firma Heinrich Kassa u. Sohn, bei welcher 68 Gläubiger mit Forderungen im Gesamtbetrage von 777,581 fl. vertreten waren, statt. Dem Status ist nachstehendes zu entnehmen: Die Aktiven der Firma betragen zusammen 1.006,425 fl., die Passiven zusammen 943,955 fl. Nach eingehender Debatte wurde ein achtgliedriges Komité mit dem Auftrage gewählt, den vorgelegten Status zu prüfen und bis längstens 31. Mai 1899 an die Gläubigerversammlung zu berichten.

(„Gisellaverin“ zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen.) Ein bedeutender Neuzugang — mehr als die meisten heimischen Lebensversicherungsgesellschaften in allen Zweigen erzielten — ein beträchtliches Anwachsen des Versicherungsbestandes nach Mitgliederzahl und Kapital, erhebliche Steigerung der Prämienentnahme, reichliche Dotierung der Prämienreserve und sonstiger Fonds, perzentuelle Verbilligung der Regie, ein ansehnlicher Reingewinn, sowie exakte und übersichtliche Darstellung der im Vertracht kommenden Ziffern sind die vorzüglichsten Merkmale der uns vorliegenden Bilanz dieses Instituts, welche die beste ist, die der „Gisellaverin“ in seiner 18jährigen Ueberaus erfolgreichen Wirksamkeit zu publizieren in der Lage war. Die diesbezüglichen Ziffern sind die folgenden: Neuproduktion 16,961 Polizzen mit 205 Millionen Kronen Versicherungskapital. Schlußstand 89,579 Polizzen mit 113,4 Millionen Kronen Versicherungskapital (1897 81,834 Polizzen mit 103,6 Millionen Kronen Versicherungskapital). Prämienentnahmen 5,48 Millionen Kronen (1897 5,05 Millionen Kronen). Stand der Prämienreserve 26,19 Millionen Kronen (1897 21,59 Millionen Kronen). Reingewinn 302,000 Kronen (1897 248,000 Kronen). Die Länder der ungarischen Krone haben an diesem Ergebnisse wesentlichen Antheil; trotzdem der „Gisellaverin“ hier keine erspriehliche Thätigkeit viel später begann als in Oesterreich, partizipieren dieselben an dem Versicherungsbestande mit 29,5 Prozent desselben. Der Reingewinn wird ausschließlich im Interesse der Mitglieder zur Dividendenvertheilung, zur Dotierung von Sicherheitsrücklagen und des Fonds zur Ausstattung armer Mädchen verwendet. Durch letzteren Fonds ergänzt der „Gisellaverin“ wirksam den von ihm vertretenen Vorsorgegedanken, indem er solche Mädchen mit Heirathsstipendien bedenk — 1898 fanden 91 Verheirathungen statt —, für welche an den Verein Prämien gezahlt wurden und deren Verstorger verarmten. Die am 29. April stattgehabte Generalversammlung nahm den Geschäftsbericht mit Beifall und Dank zur Kenntnis und wählte die auscheidenden Funktionäre wieder. Dem Präsidium gehört seit vielen Jahren der ungarische Abgeordnete Dr. Aurel v. Münnich in verdienstvoller Weise an.

(Der Börsevrath) hat angeordnet, daß die Aktien der nordungarischen vereinigte Kohlenbergbau- und Industrie-A.-G. von heute angefangen er Coupon = 5 fl. und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1899 zu handeln und zu notiren sind.

Italienische „Rothkreuz“-Lose. Bei der gestern in Rom stattgehabten Verlosung wurden in der Amortisationsziehung nachstehende 20 Serien verlost: 10 117 1689 1929 3030 3226 4121 4503 5674 7146 7678 8916 9046 9093 9182 9812 9944 10337 10945 11690. Die in diesen 20 Serien enthaltenen 1000 Lose gewannen je 31 Lire. In der Prämienziehung gewann den Haupttreffer mit 35,000 Lire E. 6606 Nr. 1, den zweiten Treffer mit 2000 Lire E. 9441

Mittwo
Nr. 6, den
Se 50
E. 6158
Ver
Börse. 3
Kredit
Franz
Dislo
Deutsch
n a 146
Laur
205.—, S
Hibern
ung. G
nen —
Merita
liener
hard 14
Nordost
naba 9
namit
Pferde
Gbis
Darm
schweig
Mittel
Northe
deutlich
Fra
Leiter
Staatsb
Alpine
rente —
San
tische
1860er
aktien 154
zentige
garische
Par
ungarische
vierperz
zentige
Banque
102,10
sische
102,45
ftan —
Zan
Eübbahn
Ber
Schul
per loto
Nüßöl
Spiritu
Wien
Mai Am.
Bre
Weizen
gen loto
—, Sp
Mai 57,5
87,80, M
Par
Weizen
21,20, per
20,50. —
Juni 12,85
13,30. —
42,35, per
Oktob-
nat 49.—,
Oktob-
den Mona
43,30, per
Moanen
— Wetter
W
hält an.
ändert
rat. Te
Wetter
einer
dieselbe
Tendenz
Mühlen
pfeiler
Umgest
8 fr. bis
8 fl. 82 f
8 fl. 40 f
7 fl. 90 f
1 fr., W
4 fl. 75 f
B
Breien
fäden
haupte
markt
neuer
verdrach
zurückge
schwere
45 fr. bis
49/4, fr.
Et
8 r a m n

Nr. 6, den dritten Treffer mit 1000 Lire E. 7665 Nr. 8. E. 50 Lire gewonnen: E. 3721 Nr. 47, E. 4066 Nr. 2, E. 6158 Nr. 5, E. 6515 Nr. 25 und E. 11084 Nr. 41.

Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 223.75, Lombarden 27.—, Franzosen 154.37, Buschtiebrader —, Diskonto 199.87, Handelsgef. 172.25, Deutsche 214.50, Dresdener 165.—, National 146.50, Breslauer Diskont 122.75, Laura 253.87, Bochumer 266.50, Gelsen 205.—, Harpener 202.75, Dammbaum —, Hibernia 227.12, Consolidation 376.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4pers. Russen —, Italiener 95.—, Meridional 142.37, Gottard 147.—, Schw. Central 145.37, Schw. Nordost 101.25, Jura Simplon 88.62, Kanabada 94.50, Montanindustrie —, Dynamit Trust 179.87, Raaber —, Gr. B. Pferdeh. 318.—, Hamburger Paket 130.12, Edison 299.—, Spanier 59.25, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Dörsch —, Henry —, Mittelmeer 110.—, Caro —, Türken —, Northern —, Transvaal —, Norddeutscher Lloyd 129.—, Hansa 166.10.

Frankfurt, 2. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 223.90, Südbahnaktien 26.90, Staatsbahn 154.50, ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Fest. Hamburg, 2. Mai. (Schluss.) 4 1/2perzentige Silberrente 100.—, österr. Kreditaktien 223.90, 1860er Lose 146.50, österr. ungarische Staatsbahnaktien 154.25, Südbahn 27.20, Italiener 94.75, 4perzentige österr. Goldrente 101.50, 4perzentige ungarische Goldrente 100.50, Fest.

Paris, 2. Mai. (Schluss.) Oesterreichisch, ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 154.—, vierprozentige österr. Goldrente 100.75, vierprozentige ung. Goldrente 102.40, österr. Länderbank 510.—, Banque de Paris 114.5.—, dreiprozentige franz. Rente 102.10, Italiener 95.60, Ottomanbank 592.—, französische amortisierbare Rente 100.70, 3 1/4perzentige Rente 102.45, österr. Bodenkredit 1317.—, Alpine Montan —, türkische Tabak-Aktien —, Flau.

London, 2. Mai. Englische Consols 110 1/2 Südbahn —.

Berlin, 2. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per 100 Am. —, Roggen per 100 Am. —, Hafer per 100 Am. —, Rüböl per 100 Am. —, per Mai Am. —, Spiritus per 100 Am. 40.40.

Köln, 2. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Am. —, Roggen per Mai Am. —, Rüböl per 100 Am. 52.50.

Breslau, 2. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.20, gelber Weizen loco 16.10, Roggen loco 14.50, Hafer loco 13.30, Mehl loco —, Spiritus mit 50 Am. Konsumsteuer per Mai 57.50, mit 70 Am. Konsumsteuer per Mai 37.80, Mais per 100 Kilo 12.75.

Paris, 2. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.25, per Juni 21.20, per Juli-August 20.90, per Oktober-Januar 20.50. — Roggen per laufenden Monat 13.85, per Juni 13.85, per Juli-August 13.50, per Oktober-Januar 13.30. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.35, per Juni 43.35, per Juli-August 43.60, per Oktober-Januar 28.—. — Rüböl per laufenden Monat 49.—, per Juni 49.25, per Juli-August 49.50, per Oktober-Januar 51.—. — Spiritus per laufenden Monat 44.25, per Juni 44.—, per Juli-August 43.30, per Oktober-Januar 39.25. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Rüböl stetig, Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 2. Mai. (Spiritus.) Die Geschäftsstille hält an. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert zu 17 fl. 20 kr. bis 17 fl. 40 kr.

(Wiener Fruchtbörse vom 2. Mai.) (Privat-Telegramm.) Das kühle und regnerische Wetter hat bei Aufnahme des heutigen Verkehrs zu einer energischen Aufwärtsbewegung Anlass gegeben; dieselbe machte dann weitere Fortschritte, da die feste Tendenz durch neuerliche größere Käufe der Budapestener Mühlen unterstützt wurde; dieselben nahmen vom Budapestener Weizenstock heute wieder circa 25,000 Mtr. auf. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 8 kr. bis 9 fl. 22 kr., Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 82 kr. bis 8 fl. 92 kr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 50 kr., Roggen per Frühjahr zu 7 fl. 90 kr., bis 7 fl. 95 kr., Roggen per Herbst zu 6 fl. 97 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. bis 6 fl. 1 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 70 kr. bis 4 fl. 75 kr.

Budapest, 1. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzhädler Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathes. — Vorrath am 1. Mai 377 Stück, neuer Auftrieb 1223 Stück, Gesamtbestand 1600 Stück, noch am Lager 801 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 40 kr. bis 42 kr., 120—180 Kilogr. schwere 47 kr. bis 49 kr., 220—280 Kilogr. schwere 45 kr. bis 47 kr., 320—380 Kilogr. schwere 47 kr. bis 49 1/2 kr., 400—500 Kilogr. schwere 44 kr. bis 46 kr.

Steinbruch, 2. Mai. (Original-Telegramm. Bericht der Vorrathshändler

hülle in Steinbruch.) Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 30. April 41,710 Stück. Am 1. Mai wurden 941 Stück angetrieben und 762 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. Mai ein Stand von 41,789 Stück. — Wir notiren: Maifischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 46 bis 46 1/2 kr., mittlere von 46 1/2 bis 47 kr., junge schwere von 50 kr. bis 51 kr., mittlere von 49 kr. bis 49 1/2 kr., leichte von 49 kr. bis 50 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 48 kr. bis 48 1/2 kr., mittlere von 47 kr. bis 47 1/2 kr., leichte von 46 kr. bis 47 kr.

(Wiener Vorrathsmarkt vom 2. Mai.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8630 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 2611 Stück Jungschweine und 5330 Stück ungarische Festschweine, zusammen 8011 Stück, angetrieben. Das Geschäft war flau. Es notiren: Prima von 44 bis 45 kr., ausnahmsweise 45 1/2 kr., mittlere und alte Schweine von 41 bis 43 kr., leichte von 37 kr. bis 40 kr. und Jungschweine von 39 kr. bis 47 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Inzergehalts von 88 Prozent franko Auffig, zur sofortigen Lieferung 14 fl. 60 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 97 1/2 kr., — Tendenz: Fest.

Hamburg, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 87 1/2 Pf., per Juni 11 M. 42 Pf., per August 11 M. 57 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 92 Pf. — Tendenz: Fest.

Auszug aus dem „Kölnh.“ Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Kaufmanns Karl Odrobinsky in Belenyes. Des Holzhändlers Jozef Stern in Felsö-Szetiszye.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 2. Mai. Der Verkehr wickelte sich heute in freundlicher Stimmung ab und die internationalen Werke setzten fest ein, ohne die erzielte Avance ganz behaupten zu können. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn- und Zuckerindustrie-Aktien besser bezahlt. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 384.50 bis 384.75, Rima-Muráner zu 316 bis 314.75, Straßenbahn zu 376.50 bis 377.50, österreichische Kreditaktien zu 357.80 bis 358.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362.20 bis 362.40, ungarische Zuckerindustrie-Aktien lit. B zu 178 bis 178.50, Stadtbahnaktien zu 220 bis 220.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 97.30 bis 97.37 1/2, ungarische Asphaltaktien zu 212, ungarische Zuckerindustrie-Aktien lit. A zu 142.25 bis 141.50, ungarische Zuckerindustrie-Aktien lit. B zu 180 bis 178.25. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 385.25 bis 384.25, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 241.50 bis 241.75, ungarische Eszkomptebank-Aktien zu 256.25 bis 256, Rima-Muráner zu 315, Straßenbahnaktien zu 378 bis 376.75, österreichische Kreditaktien zu 358.60 bis 358.20, Südbahn zu 57, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362.50 bis 362.20. — Zur Erläuterungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 358.50. — Prämiengehalt: Anstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per Ultimo Mai 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr schwach. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 358.25, 357.80 und 358.25, ungarische Kreditaktien zu 384.50 bis 384, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362, 361.60 und 361.80, Rima-Muráner zu 314.25 bis 314. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 358.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute äußerst gering und das Geschäft eröffnete in ruhiger Stimmung. In Folge Mangels an Kaufkraft wurden nur einige tausend Meterzentner Wagonwaare umgekehrt, die unveränderte Preise erzielten. In anderen Getreidesorten war schwacher Verkehr und blieben die Preise unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 200 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.27 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9.30, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9.20, 150 Mtr. 77 R. zu fl. 9.20, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 1000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 9.30, per drei Monate. — Vester Boden: 500 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.12 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9.05, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 8.90, Alles per drei Monate. — Wallachischer: 500 Mtr. 76 R. zu fl. 6.80, per drei Monate, transitio. — Tröbels-Besceer 1500 Mtr. 78.5 R. zu fl. 9.04, per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 5.92 1/2, 300 Mtr. zu fl. 6.15, 100 Mtr. zu fl. 5.90, Alles per Kaffe.

Gerste: 100 Mtr. zu fl. 7, per Kaffe.

Roggen: 100 Mtr. zu fl. 7.10, per Kaffe.

Getreien wurde noch verkauft: Weizen: Serbischer 3000 Mtr. 74.8 R. zu fl. 7.15, per drei Monate, transitio.

Termine. Auf totale Geschäftsstille in Effektivweizen Tendenz verflaut, Preise für Mai circa 15 kr., für Oktober circa 10 kr. billiger. Roggen und Mais ebenfalls schwächer. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai zu fl. 8.90 bis fl. 8.82, Weizen per Oktober zu fl. 8.35 bis fl. 8.30, Mais per Mai zu fl. 4.44 bis fl. 4.40, Mais per Juli-August zu fl. 4.58 bis fl. 4.54, Roggen per Oktober zu fl. 6.80 bis fl. 6.75. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu

fl. 8.81, fl. 8.73 und fl. 8.74, Weizen per Oktober zu fl. 8.30 bis fl. 8.26, Mais per Mai zu fl. 4.40, Mais per Juli-August zu fl. 4.54, Roggen per Oktober zu fl. 6.75 bis fl. 6.73. — Abends schließen: Weizen per Mai zu fl. 8.73 Geld, fl. 8.74 Waare, Weizen per Oktober zu fl. 8.26 Geld, fl. 8.27 Waare, Mais per Mai zu fl. 4.39 Geld, fl. 4.40 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.53 Geld, fl. 4.55 Waare, Hafer per Oktober zu fl. 5.56 Geld, fl. 5.58 Waare, Roggen per Oktober zu fl. 6.73 Geld, fl. 6.75 Waare.

Gefündigt wurden 7000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 7. Mai.

Produktengeschäft. Produkte ohne Verkehr. Die Preise bleiben unverändert. — Amtlich notiren: Schweinefett Budapest fl. 52.50 Geld, fl. 53.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstüchtige fl. 43.— Geld, fl. 43.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistüchtige fl. 45.50 Geld, fl. 46.— Waare, geräuchert fl. 49.50 Geld, fl. 50.— Waare. — Pflanzen (effektive Waare): böhmische 1898er 120stüchtige fl. 9.50 Geld, fl. 9.75 Waare, 100stüchtige fl. 10.— Geld, fl. 10.25 Waare, 85stüchtige fl. 12.75 Geld, fl. 13.— Waare, serbische Ulanee-Qualität fl. 8.— Geld, fl. 8.25 Waare, serbische 100stüchtige fl. 9.— Geld, fl. 9.25 Waare, 85stüchtige fl. 12.50 Geld, fl. 12.75 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): slavonisches, 1898 fl. 13.50 Geld, fl. 14.50 Waare, serbisches 1898er fl. 12.50 Geld, fl. 13.— Waare. — Kleesaaten: Luzerner ungarische 1898er fl. 40.— Geld, fl. 46.— Waare, Rothlee kleinfrüher 1898er fl. 30.— Geld, fl. 33.— Waare, mittelfrüher 1898er fl. 36.— Geld, fl. 40.— Waare, großfrüher 1898er fl. 42.— Geld, fl. 46.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weisenburger', 'Bester Boden', and 'Banater'. It lists various grades of wheat and their prices in florins and kreuzers.

Table for 'Wacstaer' listing prices for different grades of wheat.

Table listing prices for 'Roggen Ia', 'Roggen IIa', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Brauer, Theiß', 'Gerste, oberungar.', 'Gerste, tansdanub.', 'Hafer Ia', and 'Hafer IIa'.

Table for 'Termin' listing prices for 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per Mai', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juni', 'Mais per Juli', 'Hafer per Mai', 'Hafer per Oktober', and 'Rohleins per August'.

Budapest, 2. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 16.50 Geld, fl. 16.75 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like 'Am', 'Schnöwina', 'Zemou', 'Rafau', 'Zsib', 'Békény', 'Komorn', 'Gru', 'Subaer', 'Bats', 'Baja', 'Möbacs', 'Gombos', 'Himont', 'Pamasona', 'Báthá', 'Drenfou', 'Driona', 'Wag', 'Jolina', 'Zrencm', 'Szereb', 'Raab', 'Sárvár', 'Raab', 'Trau', 'Parasb', 'Zárány', 'Bács', 'Csega', 'Sze', 'Szent', 'St.-György', 'Broch', and 'Mittosia'. It includes columns for 'Centimeter' and 'Centimeter °'.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen; > gesunken um; † unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 3. Mai 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 12

Nemzeti színház.

Délután fél 8 órakor:
(Ab.-susp.)

Elektra.

Tragédia 5 felvonásban. Irta Sophoklész. Ford. Csiky G.

Novelló	Bakó
Orestes	Mihályfi
Elektra	Jászai
Klytaemnestra	Alszegi L.
Agasztos	Felekó
Prilades	Mészáros
1. mykenel nő	Paulayné
2. " "	Györgyné
3. " "	Boér H.
4. " "	Szacsavayné
5. " "	Rákosi

Este fél 8 órakor:

Évi bérl. 90. Havi bérl. 8.

Rosenkranz és Gildenstern.

Vígjáték 4 felvonásban. Irta Klapp Mihály

Liebenstein	Berecsényi
Ernő gróf, fia	Dezso
Rosenkranz báró	Nádai
Kienborn grófné	Jendvayné
Clarisse	Csillag
Düring, tanácsos	Szigeti
Vilma	Nagy
Shallenberg	Mészáros
Schmalich	Zilahi
Sarftleben	Ujházi
Ernő, fia	Nádai
Egy angol	Körösmezői
Schleich	Latabár
Charles, főpincér	Faludi
Gertrud	Keczeri
Pincéz	Narcsisz

Népszínház.

A görög rabszolga

Operette 3 felvonásban. Szövegét írta Owen Hall. Zenéjét szerzerette Sándor János

Antonia	Szelepcsényi
Iris	Báha S.
Marcus	Solyomosi
Heliogorus	Kovács M.
Aspasia	Kürty K.
Archias	Kenedich
Dioned	Raskó
Licinia	Bárány
Flavia	Harmath
Cornelia	Makkos
Tulia	Bán
Silvius	Lubinszky
Manliuk	Ujvári
Lullius	Varnai
Corius	Ternyei
Ciore	Rozsa
Nenia	Kárpáti
Melanoris	M. Csatai

Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters, Donnerstag „Fehér nász“

(N. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Reperitoire der Künigl. ungar. Oper, Donnerstag „Ordög Röhrei“

(N. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Reperitoire des Volks-theaters, Donnerstag „A görög rabszolga“

(N. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 34

Schönschrift
Buchführung-Correspondenz
-Comptoirkunde-
Lernen Sie rasch und leicht durch
brieff. Unterricht
Verlangen
Sie gratis Prospekt
und Probebrief von
Ferdinand Simon
Berlin O. 27.



Kaiserbad **Rosenheim**
Mittelnorm. Kaltwasserheilkurort
f. d. gesammte Naturheilverfahren.
Großer Park. Herrliche Gebirgslandschaft.
Eis-, Luft- u. Sonnen-
bäder, Sool-, Moor-,
Schwefel-, Sand- u. Lehmlin-
denbäder. Sars-Bäder u. d. Stahls-
quelle. Strenge Individualisirende Behandlung. Gütliche Preise.
Prospekte gratis und franco durch die Bade-Bewerkung.
Der dirigirende Arzt: Dr. W. Zimmermann (früher Bad Spallersheim)

Wasserheilanstalt
Judendorf bei Graz.
Gänzlich renovirt. Herrliche Lage, Nadelwald. Sämmtliche
hydropathische Prozeduren. Elektr. Bäder. Massage. Mäßige
Preise. Der Anstaltsarzt spricht ungarisch. Der neue Besitzer
und ärztliche Leiter **Dr. Lippa József.**

Patente
besorgen u. verwertben
H. & W. Pataky,
Budapest, Elisabethring 42.
Centrale: Berlin, Luisenstr. 25.
Gegründet 1882.
Eigene Bureau: Hamburg,
Frankfurt, Köln, Breslau,
Leipzig, Bamberg, Prag,
Warschau New-York.
Bis jetzt **30.000** Aufträge
über
zu Anmel-
dungen, Verordnungs-Verträge
für circa **2 1/2 Millionen**
Mark abgelassen. Aus-
künfte und Prospekte gratis.
Vertretung des ungar. Handels-
museums.

Cheviot-Anzug,
blau od. schwarz
16 fl. **Loden-An-**
zug in allen Far-
ben 15 fl., **Ueber-**
zieher 8 fl.,
Havelock mit
ganzem Kragen
8 fl., **Alles reine**
Schafwolle.
Jakob Rothberger,
kais. u. kön. Hof-
lieferant, Buda-
pest, IV., Váci-
utca 23.
Gebrauchte Klei-
der werden auf
neue umgetauscht
und zu höchsten
Preisen berech-
net. 100667

Hauptgewinn im günstigsten Falle
Eine Million Kronen.
In untenstehender Hauptcollectur wurde in erster Lotterie die
Prämie von Kronen
600,000
gezogen und ausbezahlt.
Offertire zur Ziehung I. Klasse:
Ein ganzes Original-Los --- Fl. **6.-**
Ein halbes Original-Los --- > **3.-**
Ein viertel Original-Los --- > **1.50**
Ein achtel Original-Los --- > **75.-**
Provinz-Aufträge wolle man nach dem Komptoir
Granátos-utca 14. adressiren und versende ich Lose
I. Klasse mit Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung
des Betrages. Jeder erhält den amtlichen Plan und nach
jeder Ziehung die Ziehungliste unaufgefordert zugesandt.
Lose können auch im **Laden Karlsring 28.**
(Karlskaserne) abgeholt werden.
EDUARD BIHARI
Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassenlotterie
Granátos-Gasse 14. BUDAPEST Karlsring 28. (Karlskaserne).



MÖBEL
Bücherei
S. GONDA,
Bücherhandlung,
Lützowgasse
7. str.

Mehr als 5000 Schüler
bereits ausgebildet
BUCHHALTUNG
Stenographie, Rechnen,
Comptoirbuchführung,
Prospekte gratis
K. E. LOW
1. str. HANDELSSCHULE,
WILEN VIIIA

Möbel.
In meiner Werkstätte ver-
fertigte Möbel, sowie Speise-,
Schlaf- und Gargonzimmer-
Einrichtungen in verschiedenen
Stilarten, in geschmackvoller
Ausführung, wegen Raum-
mangels, unter Garantie ver-
kaufe ich. 100954
Juhász Sándor,
BUDAPEST,
VIII., Prater-u. 38,
im eigenen Hause.

Billigste
KAFFEE-
Einkaufsquelle.
4 1/2 Kg. Honduras-Kaffee 6.30
4 1/2 Kg. Java-Kaffee . . 6.25
4 1/2 Kg. Afr. Mocca-Kaffee 6.25
4 1/2 Kg. Peri-Kaffee . . 6.30
4 1/2 Kg. Portorico-Kaffee 5.80
Versandt nach überall franco
gegen Nachnahme oder vor-
herige Einsendung des Betra-
ges. Per Post täglich u. per
Bahn wöchentlich 2mal. Das
Postpaket kann auch von ge-
mischten Sorten zusammen-
gestellt werden.
Németh Viktor,
Budapest,
VIII., József-körút Nr. 44/B.

IV., Kossuth Lajos-utca 14-16. BUDAPEST IV., Kossuth Lajos-utca 14-16.
NAGY ÁRUCSARNOKOK.
CSAK EGY ÁR!
Olasz ipar. **ROVATTI és TÁRSA.** Olasz ipar.
Czipő-árak **Kalap-árak.**
minden formában és minőségben. Kemény és puhakalapok nemezből és szalmából.
♦ **Csak egy ár!** ♦ **Csak egy ár!**
Nők részére . . 4 forint. Marca Splendor 1 frt 15 kr.
Urak részére . . 5 forint. Marca Sublime 2 frt 20 kr.
4 gyár. 2000 munkás. Óriási gyártmány.
◀ **Fiókküzetek az egész világon.** ▶
◀ **Árjegyzékek ingyen és bérmentve.** ▶

Mit
Globus-
Putzextrakt
putzt man alle Metall-
Gegenstände wie
neu.
Jeder Versuch
führt zu dauern-
der Benützung.
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant
Neueste Erfindung
Fritz Schulz jun. in rothen Streifen
Firma in Leipzig
Nur echt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Querstreifen.
Fritz Schulz jun.,
Leipzig
Erfinder u. alleiniger Fabrikant.



Zuschüß gegen Alles
Unbelastete
15 bis 300 000.— gebe meine
Säuer und Hausfäße in
Wien. Detaillirte Anträge er-
beten unter „Domizilrecht-
sel 2025“ an Rudolf
Mosse, Wien. 101420

Wer moderne u. gute
TUCHSTOFFE
für
Herrenkleider
billig kaufen will, der
wende sich vertrauens-
voll an das Tuch-
exportgeschäft des
Friedrich Brunner,
an gros Brunn en détail
Palais der
Hypothekbank.
Nachkommenbesitz wird
aufstandslos retour genom-
men. Muster gratis und
franco.
NB. Ohne jeden markt-
schreierischen Reklame ent-
halte mich, da die reelle
und selbste Handlungswelt
in meinem seit dem Jahre
1880 bestehenden Geschäft
bekannt ist.

Möbel
Ueberzeuge sich Jedermann!
Billiger als überall,
sollt gearbeitete Tischler- u. Tapezierermöbel von der
einfachsten bis zur feinsten Ausführung gegen Garantie bei
Varga Mihály és Társai,
ungar. Möbelindustrie-Gesellschaft
BUDAPEST, innere Stadt, IV., Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz.
Der neueste Preis-courant mit 886 Abbildungen wird gegen Einwendung von 25 kr. in Briefmarken franco zugesendet.

ECHTE
Pariser Spezialitäten.
Gummi- und Fischbla-
sen, sowie sämtliche
Damen-Präservativen von
der berühmtesten Fabrik
F. Bergerand Fils
Paris, Rue des Archives 73
sind am verlässlichsten
zu beziehen von
Pölgár Sándor,
Budapest,
VII., Elisabethring Nr. 50,
(vis-à-vis Hotel Royal).
Anschreiblicher Illustrirter
Preis-courant franco.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einwandigere Kassen
offert billigen Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Görtzergasse 6. 64246

Wichtig für Medaillen, Dreher, Schloffer, welche sich selbstständig machen wollen und über ein Kapital von fl. 3-4000 verfügen, ist Gelegenheit geboten, eine im besten Betriebe vollständig eingerichtete Fabrik unter sehr günstigen Bedingungen zu pachten. Jahresumlauf 40.000 fl. Adr. in der Exp. Anst. fünfte Etage von 7 Uhr Früh bis Abends 6 Uhr. 64270

Dauernde Beschäftigung findet in einem kommerziellen Bureau ein junger Mann christlicher Religion, welcher über eine **wirklich schöne Handschrift** verfügt und der deutschen, sowie ungarischen Sprache in Wort und Schrift **vollkommen** mächtig ist. Offerte unter Chiffre „N. 7398“ an Hausenstein & Nagler, (Paulus u. Co.), Dorottya-utca 9. 20737

Zu vermieten. Schöne, große, helle Souterrain- u. Parterre- (Doppel-) mit Kloset und Wasserleitung und allerhöchster Vorrichtung versehen per sofort oder 1. August billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 64474

Große Parterre-Gastlokaleität VI. Dalsziuház-utca 8. früher Postamt, für Geschäfte oder Bureau geeignet, ist per sofort zu vermieten. Nähere Auskunft im Hause, I. Stock, rechts. 20771

100 métermázsá napraforgó pogácsa eladó. Czim a kiadóban. 64444

Wollen Sie etwas Hochfeines essen? Nach Einleitung von fl. 1.25 erhalten Sie eine **Goldme-Zorte**

von Robert Magay, Konditor in Mistolec. — In Budapest stets frisch zu haben bei Herrn Szenes Edo, f. und f. Vorkauf, und Herrn Szimon István, Delikatessenhandlungen. — In Urad bei Herrn Sigmund Ágla, Delikatessenhandlung. — In der Delikatessenhandlung des Herrn Kádár János in Nagyvárad. 20784

Schadchen, der in den besten israelitischen Familien Zutritt hat, möge seine Adresse unter „Comerc 15“ in der Exp. abgeben. 64490

Zofort zu vermieten eine Wohnung in der Leopoldstadt, bestehend aus 2 Zimmern, Vorhaus, Dienstbotenstube, Küche, Speis- und Kloset. Preis 310 Gulden pro Jahr. Adr. in der Exp. 20774

Hausgründe zu verkaufen in der Kolonie „Römerbad“ in Budapest, 3. Bezirk, Station der St. Andreek-Nebenbahn. Strahe mit Macadam. Trottoir, Kanalisation, Wasserleitung, Auskufft beim Advokaten Dr. Singer, VII. Nyár-utca 7, 2. Stof. 20179

Kleinere u. größere Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Mosenhain, Nidsten, Kastanien u. Nussbaumalleen, billigt zu vermieten. Adr. in der Exp. 64257

Via Boglár Révfölöp, 4mal täglich Dampfbootverkehr, ist eine Villa von 4 Zimmern, Küche, Veranda; eine mit 3 Zimmern, Veranda, vollkommen möblirt, freies Bad, zu vermieten, eventuell mit 1500 Quadratklafter Weingarten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 64484

Kerepesterstraße ein hohes, großes, für Kanzlei oder Magazin geeignetes Parterrelokal ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 64423

A villányi izr. hitközségtől **Pályázat.** A villányi izr. hitközség-nél megüresedett kántori állás f. évi szeptember 1-én betöltendő. Evi javadalmazás: 800 korona, minden koser metszés után 1 kg. hus, szabad lakás és a szokásos illetmények. Pályázótól megkívántatik, hogy jó előismákozó. 20721

Magyar kir. államvasutak. 64429. sz. sz. **Hirdetmény.** A magyar királyi államvasutak igazgatóságanyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Zombolya állomáson előállítandó felvétel épület létesítésére szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egy-ségárjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magas-építmenyi ügyosztályában (VI. Teréz-körút 56. szám. III. em., 14. ajtó) és Szegeden az üzletvezetésig pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1899 évi május hó 13-án déli 12 óráig nyújthatók be alólírott igazgatóság építési főosztályában (VI. Teréz-körút 56. szám. III. em., 14. ajtó). Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékleteit ívenként 15 kros bőlveggel aláírva, lepecsételve és a következő felíráttal nyújthatók be: Ajánlat a zombolyai felvétel épület létesítésére. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon vagyis 1899 évi május hó 12-én déli 12 óráig 1400, azaz egyezernégy száz o. 6. forint bányatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főpénztáránál (VI. Andrassy-utca 75. szám. földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban. A bányatpénzről szóló letéjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok legutóbb jégzett árfolyam szerint számítanak, de névértéken felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgáthatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beiktatót ajánlatot és bányatpénzek térti vérvénytel adandók fel. Budapestben, 1899. április hóban. Az igazgatóság.

Bicyeli, Helical Premier, 60 ftrétt eladó. Czim a kiadóban. 64417

Solo-Spargel, 5 Kilo für nur 3 fl. versendet franko per Postnachn. Franz Janke, Görz. 63785

Gegen leichte Ratenzahlungen Tischler-Lapezierer- und Eisenmöbel, Matrizen, Vorhänge, Decken, Kinderwagen, Leppide, sowie complete Einrichtungen, wie Lofe und Provinz die Ruma

Josef Glitz, Bpest, Országos-körút 32 Solide Agenten gesucht. 20018

Villa an der Schwabenberger Bahnrabahn, möblirt, große Veranda, wunderbare Aussicht, zu vermieten. Adr. in der Exp. 64322

Mit 15-20.000 Kronen würde ich mich an einem nachweisbar soliden Unternehmen zu beteiligen. Anträge unter „Solid 27“ an die Exp. 64418

Butor. Barok háló, ebédő (háromajtós kredenz állárszekrényvel), egy szalagarnitúra jutányos árban eladó, darabonként is. Landau Ignác butor-aktárában, Budapest, Károly-körút 22, Róser-bazár. 64435

Nagy vagyont szerzhet **„Kereskedelmi Vegyszeti“** ozimá má birtokában. E könyv, melynek anyagát korunk legkiválóbb szakértői állították össze, 3 ftr bolti ár helyett még néhány napig (ajánlott postai küldéssel)

1 forint 20 krajczár leszállított áron kapható. Utmutatásai alapján az ország bármely helyén lakó, bármily foglalkozású férfi vagy nő

évente 2-3000 forint biztos jövedelemre tehet szert tökéletesítés nélkül, csak egy fáradsággal, otthon végzhető munkával.

Mindennemű kereskedő és iparosok üzletük jövedelmét megkészerzhetik; **tisztviselők és tanító urak** szabad óráikban könnyű és becsületes munka árán családjuk részére

VAGYONT szerzhetnek a könyv tanításai nyomán.

Már csak néhány száz példány van raktáron, azért mindenképp az érdeklődőknek ajánljuk, ha haladéktalanul megrendeli, legkésőbbben postautalványon megrendelhesse.

„Kereskedelmi Vegyszeti“ könyvküldő vállalatnál **UJPEST, István-utca 2. sz. sz.** 20706

Magyar kir. államvasutak. 64429. sz. sz. **Hirdetmény.** A magyar királyi államvasutak igazgatóságanyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Zombolya állomáson előállítandó felvétel épület létesítésére szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egy-ségárjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magas-építmenyi ügyosztályában (VI. Teréz-körút 56. szám. III. em., 14. ajtó) és Szegeden az üzletvezetésig pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1899 évi május hó 13-án déli 12 óráig nyújthatók be alólírott igazgatóság építési főosztályában (VI. Teréz-körút 56. szám. III. em., 14. ajtó). Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékleteit ívenként 15 kros bőlveggel aláírva, lepecsételve és a következő felíráttal nyújthatók be: Ajánlat a zombolyai felvétel épület létesítésére. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon vagyis 1899 évi május hó 12-én déli 12 óráig 1400, azaz egyezernégy száz o. 6. forint bányatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főpénztáránál (VI. Andrassy-utca 75. szám. földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapírokban. A bányatpénzről szóló letéjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok legutóbb jégzett árfolyam szerint számítanak, de névértéken felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgáthatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beiktatót ajánlatot és bányatpénzek térti vérvénytel adandók fel. Budapestben, 1899. április hóban. Az igazgatóság.

Klaviere. Piano und Harmonium werden infolge großer Vorräthe zu außergewöhnlich billigen Preisen auch gegen Wechselabnahme verkauft in Eder's Klavieralon, Waignergasse 1, Gebhaus. 20721

Flaschenwein-Geschäft mit vorrätigen 30 Heftliteren bester Ungarweine nebst Kellerei zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20781

Kávé- és tejesarnak, jó forgalmu, más vállalat miatt jutányosan azonnal átvehető. Czim a kiadóban. 64479

Züchtiger Reisender der Umgebung Budapests gut eingeführt ist, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Offerte unter Chiffre „N. S. 1000“ an die Exp. 64424

Abf. Konservatorist, Wiener, wäre geneigt, gegen mäßiges Honorar Klavierunterricht zu ertheilen. Gest. Anträge unter „Erholreich 490“ an die Exp. 64430

Norddeutsches Fräulein sucht Posten zu Kindern in jüd. Haus, oder als Stütze der Hausfrau. Briefe unter „N. S. 413“ an die Exp. 64413

Base Ball! Those gentlemen interested in Base Ball are requested to meet at the „Café Anglais“ (Teréz-körút 30) every Tuesday evening at 9 o'clock where the Secretary of the Diana Bicycle and Sport-Club will give further information. 64471

Butoreladás. Hálózobba, kredenz, **szőnyegdíván,** asztal, sürgösen eladó. Klauzál-utca 8, ajtó 9. 20780

Wirthsgeschäft, gutgehend, wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 64412

Sommereengagement sucht norddeutsche staetlich gepruete Lehrerin, welche Unterricht in deutscher, englischer und französischer Sprache ertheilt. Anträge unter „N. S. 407“ an die Exp. 64407

Ganze Verpflegung sucht ein hohes Fräulein, welches tagsüber im Bureau beschäftigt ist, bei anständiger Familie zu mäßigen Preisen. Briefe mit Preisangabe unter „Solid, bescheiden 499“ an die Exp. 64488

Billiger Gold- und Silberverkauf. Gold-Herrenketten 85 fr. per Gramm; Gold-Herrenarmbren 16 fl.; Gold-Damenarmbren 10 fl.; massive Goldringe fl. 2.40; 12 St. Silber-Gehörsel fl. 6.50; für 12 Personen Seife-Service 140 fl.; Leichter, Grandoles u. Tafel 6 fr. per Gramm. Kaufe Verlastet zu allerhöchsten Preisen.

Armin Wetz Grünberger's Erben IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23. **Variabazar.** Preisliste gratis u. franko. **Nach auf Raten.** 63091

Elegante Garnierung gesucht per 1. August. Zwei bis drei Zimmer, Küche, Badestimmer. Anträge unter „Elegant 900“ an die Exp. 64244

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebräunte. Dieselben werden **leibweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Neue und gebräunte, zu verwendenden billigen Preisen, ebenso Nepe- u. Einjahrbüchlein mit 3 u. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Franz Jánosgasse 12. 20757

Demolirungen. Die Häuser VIII., Nagdolnagasse 45 und VI., Outeza 21, Cse Hajós-utca, werden schleunigst demolirt, verkaufe sämtliche Materialien zu den billigsten Preisen. Näheres daiebst. 20727

Demolirung. Wegen raicher **Demolirung** V., Palatinogasse Nr. 43 und Dessefinagasse 25-27 sind **1 1/2 Million Maerziegel, 500 Fuhren Steine, prachtvolle Dachstühle, Doppel-Boden,** ein Dreistöck roth **Marmor-Stiegenhaus mit geraden** Stufen, sowie neu moderne Thüren und nach innen **aufgehende Fenster,** billigst zu verkaufen. Näheres Demolirungsfanzlei. 20742

Üzletvezetői illetve gondnoki állás szerveztetett a „Budapesti mészárosok és hentesek“ jéggyárainál, mely állás legkésőbb f. é. június hó 15-éig foglalandó el. Felhivatnak mindazok, kik ezen állásra pályázni óhajtanak, hogy ajánlatukat eddigi működésük igazolása és fizetési igényük kitüntetésé mellett f. é. május hó 15-éig a „Budapesti mészáros ipar-tüületnél“ (VIII., József-körút 82. sz. a.) adják be. 64255

Billige Möbel und Tapezier-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratensahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, 6. Bezirk, Große Feldgasse 25. 64283

A jégfuvarozásra a „Budapesti mészárosok és hentesek“ jéggyárainál igazgatósága pályázatot hirdet. A fuvarozás f. évi július hó 1-én kezdődik meg. Azok, kik ezen vállalkozásra pályázni óhajtanak, felhivatnak, hogy ajánlatukat f. é. május hó 15. napjának, d. u. 6 óráig a „Budapesti mészárosipar-tüület“ irodájában (VIII., József-körút 82. sz. a.) írásban adják be, hol a közlelbbi feltételek is megtekinthetők. A jéggyári igazgatóság. 64256

Edel-Krebje, täglich frisch vom Jang, die größten und besten der Welt, liefern unter Garantie spring-lebender Ankniff franco: 80 St. Tafelkrebje fl. 2.80, 60-70 St. Niesenkrebje mit fetten Scheren fl. 3.40, 45-50 St. Solokrebje, fettere Thiere fl. 4.50. D. Rißreich, Podwolocegata 16. 64318

Beamten-Wohnungen, elegant, billig und lebenswerth, mit Badestimmer und Küchengarten, ferner **Gewölblokale** sind Waignergasse Nr. 148 zu vermieten. 20690

Kommis der Geschirr- u. Glasbranche, der auch einschneiden kann, jene, die auch Eisen verziehen werden bevorzugt. Sprachkenntniß ungar. und slovatisch nöthig. Offerte mit Gehaltsanprüchen per sofort oder Mitte Mai unter „N. S. 701“ an die Exp. 20701

Von Herrschaften abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge,** Ueberzieher, Frack und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben V. Rost. **Glisabethplatz 12,** im Hofmagazin rechts. Dabeist werden sehr feine Salont- und Frack-Anzüge zu Vällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 20726

Magy. kir. államvasutak. 43408/99. sz. sz. **Pályázati hirdetmény.** Az alólírott igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére a jövő 1900. évben szükséges vasuti talp-lák szállítást biztosítani kívánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet: a) 10.000 drb, 270 cm. hosszú 1-ső rangu fenyő-talpfa, továbbá b) 70.000 drb, 270 cm. hosszú 1-ső rangu c) 200.000 drb, 250 cm. hosszú 1-ső rangu, d) 270.000 drb, 220 cm. hosszú 11-od rangu fenyő-vagy bükk-talpfa szállítására. Kérvöző árak mellett a b) c) és d) alatt említett talplák szállítása három évi időtartamra is biztosított. A szállításra vonatkozó részletes módzatokat magában foglaló „Pályázati felhívás“ valamennyi hazai kereskedelmi- és iparkamaránál, az országos iparegy-sületnél, a kereskedelmi muzeumi igazgatóságánál, valamint a m. kir. államvasutak üzletvezetésigénél megtekinthetők és a m. kir. államvasutak anyag és leltár beszerzési (AV.) szakosztályánál (Budapest, Andrassy-utca 73. sz., II. emelet, 44. ajtó) kaphatók. A pályázati feltételek kiegyezés részét képező általános és különleges feltételek a m. királyi államvasutak budapesti nyomtatványtáránál szerzhetők meg. A szabályszerien kiállított, ivenként egy koronás m. kir. okmánybéllyezgel ellátott ajánlatok lepecsételve és a borítékban ezen felirattal: „Ajánlat 48403/99. számhoz“ el-látva, legkésőbb folyó évi május hó 27-én, déli 12 óráig, a magy. kir. államvasutak anyag és leltár beszerzési szakosztályában átadandók, illetve posta útján adó beküldendők. Bányatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban az ajánlatok benyújtására kitűzött határidőt megelőző nap déli 12 óráig az alólírott igazgatóság budapesti főpénztáránál leteendő. Később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és nem a részletes módzatok betartása mellett, valamint az olyanok is, a melyekre nézve az előirt bányatpénz le nem tétetett, nem vétetnek figyelembe. Budapestben, 1899. április hóban. A m. kir. államvasutak igazgatósága. 20696

Demolirung. Wegen raicher **Demolirung** V., Palatinogasse Nr. 43 und Dessefinagasse 25-27 sind **1 1/2 Million Maerziegel, 500 Fuhren Steine, prachtvolle Dachstühle, Doppel-Boden,** ein Dreistöck roth **Marmor-Stiegenhaus mit geraden** Stufen, sowie neu moderne Thüren und nach innen **aufgehende Fenster,** billigst zu verkaufen. Näheres Demolirungsfanzlei. 20742

Üzletvezetői illetve gondnoki állás szerveztetett a „Budapesti mészárosok és hentesek“ jéggyárainál, mely állás legkésőbb f. é. június hó 15-éig foglalandó el. Felhivatnak mindazok, kik ezen állásra pályázni óhajtanak, hogy ajánlatukat eddigi működésük igazolása és fizetési igényük kitüntetésé mellett f. é. május hó 15-éig a „Budapesti mészáros ipar-tüületnél“ (VIII., József-körút 82. sz. a.) adják be. 64255

Billige Möbel und Tapezier-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratensahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, 6. Bezirk, Große Feldgasse 25. 64283

A jégfuvarozásra a „Budapesti mészárosok és hentesek“ jéggyárainál igazgatósága pályázatot hirdet. A fuvarozás f. évi július hó 1-én kezdődik meg. Azok, kik ezen vállalkozásra pályázni óhajtanak, felhivatnak, hogy ajánlatukat f. é. május hó 15. napjának, d. u. 6 óráig a „Budapesti mészárosipar-tüület“ irodájában (VIII., József-körút 82. sz. a.) írásban adják be, hol a közlelbbi feltételek is megtekinthetők. A jéggyári igazgatóság. 64256

Edel-Krebje, täglich frisch vom Jang, die größten und besten der Welt, liefern unter Garantie spring-lebender Ankniff franco: 80 St. Tafelkrebje fl. 2.80, 60-70 St. Niesenkrebje mit fetten Scheren fl. 3.40, 45-50 St. Solokrebje, fettere Thiere fl. 4.50. D. Rißreich, Podwolocegata 16. 64318

Beamten-Wohnungen, elegant, billig und lebenswerth, mit Badestimmer und Küchengarten, ferner **Gewölblokale** sind Waignergasse Nr. 148 zu vermieten. 20690

Kommis der Geschirr- u. Glasbranche, der auch einschneiden kann, jene, die auch Eisen verziehen werden bevorzugt. Sprachkenntniß ungar. und slovatisch nöthig. Offerte mit Gehaltsanprüchen per sofort oder Mitte Mai unter „N. S. 701“ an die Exp. 20701

Mitt
Anst
Ech
Wohnu
drei Ge
ein Ge
schöne
lofort
Sétaté
die in
famili
ihre W
26“ in
ber S
leben's
belebt
rem, mit
gen fl
gegeben
preis
Wef
Glisab
4. 2
ist im
nung,
Gastm
Keller
lassen.
magas
1 udv
mod
Eöt
bester
Ride
lofort
vis-a-
vermie
G
brillan
mit Ge
VI
anstohe
G
eventu
verbund
VI,
Felsö
In S
des an
öffentl
auf di
Gemein
jezen
N777
lehrer
ein ne
förieh
ihre ei
Gefuch
erlan
nem
15.
einzt
müßte
deutse
sein.
14 St
Wohn
hols,
mente
oder
Unter
bevor
beneti
spelen
Acker
Deuti
falva
ügye
ném,
széln
ellátá
tizlet
megt
bon
sítás

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftlich Aufträgen werden nur bei Einreichung einer Restourmarke beantwortet. (Telephon.)

Schöne Gargon
Wohnung, Hochparterre, mit drei Cassenzimmern, per August, ein Gemöbel und im 3. Stock schöne Cassenwohnung sind sofort zu vermieten. V., Stätter-utca 2. 64547

Schadchen
die in besseren christlichen Familien bekannt sind, mögen ihre Adressen unter „W. N. 26“ in der Exp. abgeben. 64539

Kaffeeshank
der Innerstadt, solid und lebensfähig, in einer sehr belebten Gasse, ohne Konkurrenz, eleganter Einrichtung, mit Hofbenutzung, wird gegen kleine Kaution in Pacht gegeben, eventuell auch sehr preiswürdig verkauft durch **Wellisch & Marer**, Elisabethring 34. Telephon. 64548

4. Bez. Grenadiergasse Nr. 3.
ist im 1. Stock eine Wohnung, bestehend aus zwei Cassenzimmern, Altkoch, einem Wohnzimmer, Küche, Boden, Keller per 1. August zu verlassen. 64545

Szép lakás,
magas földszint, 3 utczai, 1 udvari szoba minden modern felszereléssel azonnal kiadó. **Eötvös-utca 39.** 64544

Wohnung,
bestehend aus zwei Zimmern, Küche und offener Veranda sofort Stephánieferstrasse 51, vis-à-vis dem Parkklub, zu vermieten. 20804

Geschäftlokal,
brillanter Posten, eventuell mit Hofwohnung verbunden, sofort zu vermieten.

VII., Erzsébetkörút 7,
anstoßend an Palais New-York.

Geschäftlokal,
eventuell mit Hofwohnung verbunden, lebhaftes Gegend, sofort zu vermieten.

VI., Szondhagasse 52,
Felső erdősor 33, Gebhaus. 64565

Konkurs.
In Folge Resultatlosigkeit des am 17. März l. J. veröffentlichten Konkurses wird auf die in der hiesigen israel. Gemeinde bestehende zu begehrende Vorsteher-**דברת ודורא** Religionslehrerstelle für 1. Juni ein neuer Konkurs ausgeschrieben. Reflektierende haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, so auch von 3 anerkannten orthodoxen Rabbimern **קבלות** bis längstens 15. Mai an den Vorstand einzusenden. Reflektierende müssen der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein. Gehalt pro Woche 14 Kronen, **דברת ודורא** freie Wohnung, 1 Koffer Brennholz, wie auch Nebenemolumente. Derjenige, dessen Frau oder Tochter Handarbeit-Unterricht ertheilen kann, wird bevorzugt und kann auf Nebenemolumen rechnen. Reflektieren werden nur dem Acceptirten vergütet. Ignaz Deutsch, Präses. Herzogszalva, Bahnstation. 20795

Elärusitónó,
ägyes, csinos, magyarul, néméül jól tudjon beszélni, 20-24 éves, egész ellátással, jó fizetéssel üzletbe felvétetik. Csemegeüzletben jártas előnyön részesül. Felvilágosítás delután. 64521

Ein Fräulein,
der ungarischen und deutschen Sprache und Schrift mächtig, wird für ein Geschäft aufgenommen. Zu sprechen von 6-7 Uhr Abends. Adr. in der Exp. 64556

Repräsentationsfähige Agenten gegen Fix und Provision werden aufgenommen. Nyár-utca 6, 1. emelet 4. 64562

Die im Dreher-Palais bestandene Kunstausstellung für Weggewänder, Fahnenfabrik und Buchhandlung **Szűts & Komp.** ist nunmehr vergrößert in die **Neuweltgasse 2, Gebhaus der Kossuth Lajosgasse, überfiedelt.** Dasselbst sind Bekleider, Fahnen, Gebets- und andere Bücher, Bilder, Statuen, Noventranze etc. erhältlich. 20585

Lange Klaviere werden gegen kurze Mignon oder Pianinos im Tausch aufgenommen und kann die Aufzahlung in monatlichen Raten erfolgen in Eber's Klaviersalon, Wainergasse 1, Gebhaus. 20719

Dachpappe bester Qualität ist per Rolle, 10 Meter lang, 1 Meter breit, à fl. 1.50 zu haben in der Fabrikneberlage Eder, Wainergasse 3. Engrostäufern Rabatt. 20720

Reizende Sommerfrische in Kovácspatat an der Donau, zwischen Großmaros und Gran (Westbahnstation Esztergom-Csaszváros), von Nordwinden geschützt, staubfreie Gegend. Saison von 1. Mai bis Ende September. Neues Sommerhotel mit 25 komfortabel eingerichteten reinen Zimmern. Vorzügliche Verköstigung (Hotelier Schleifer aus Gran). Schattige Spazierwege nach den Gebirgsquellen. Donaubäder, Kahnfahrten, Fischerei. Interessante Ausflüge nach mehreren Richtungen. Oftmaliger Propellerverkehr nach Gran. Kovácspatat ist vermöge seiner reinen, stärkenden Luft für schwächliche Personen, besonders für Kinder unübertrefflich. Prospekte werden auf Verlangen prompt zugesandt. Alldort sind noch einige schön gelegene Villengründe zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt die Direktion der Graner Propeller-Gesellschaft. 64522

Kaffeeshank,
gute Arbeitergegend, wird per 1. August vermietet. Föthi-ut Nr. 27, 1. St. 11. Auskünst von 8 Uhr Früh bis 3 Uhr Nachm. 64534

Junger Journalist,
flüchtiger Reporter und Uebersetzer, der die ungarische und deutsche Sprache gleich gut beherrscht, für ein deutsches Provinz-Tagblatt gesucht. Offerte unter „Journalist“ an die Exp. 20807

Gesucht
zu 2 Kindern anständiges, reines Mädchen, welches häusliche Arbeit taellos verrichtet. Zu erfragen von 10 bis halb 12 Uhr. Armettgasse 27, 1. St., Th. 3, Mannheimer. 20806

Möbel.
2 Herren-Jauteils, ein sehr elegantes Speisezimmer, eine Teppich-Salongarnitur, Salonspiegel, Schmuclkasten und verschiedene Gegenstände sind sofort Abreise halber zu verkaufen. Trommelgasse 69, 1. St., Th. 23b, neben dem Ring. 64560

Irodai gyakornok,
kinek szép kézírása van, a magyar és német nyelvet bírja, kezdő fizetéssel állandó alkalmazást nyer. Mindkét nyelven irt ajánlatok „Előre“ jelige a att a kiadóba. 64519

Zeitungsträger, solche, die für Trafsiken austragen, und solche, die für Abonnenten abgeben, werden aufgenommen. Kleine Kaution nothwendig. Adresse in der Exp. d. Bl.

Privatgeld,
86 Tausend Gulden auf Säuler und Gründe auf 1, 2 und 3. Saß prompt zu vergeben. Auch auf Wechsel und Erbbschaften. Muzeum-körút Nr. 10, 3. Stock, Thür 26. 64551

Női szabósegéd,
a ki jó angol munkás, állandó munkára felvétetik. Ugyanott több ügyes varrónt is. Múterem Brück S., Andrassy-utca 35. 64536

Für 2-3 halbe Tage wöchentlich hätte starken Einspänner sammt Streifenwagen abgegeben. Leopold Berger, VI., Csángó-utca 3. 64566

Herr oder Dame mit 500-600 fl. Sicherstellung wird mit fixem Gehalt acceptirt. Offerte unter „Erstien 569“ an die Exp. 64569

Mit fl. 3000-5000 möchte mich an einem Agentur-, Kommissions- oder sonst guten Geschäft mitwirkend beteiligen. Vermittler honorirt. Anträge unter „Kaufmann 5000“ an die Exp. 64572

Mein Traumbild!
Görst Du es denn wirklich so gerne? Was Dir ja zur Gemüthe befiemt. Keine Stunde vergeht, wo ich nicht an Dich denke, bei Dir verweile. O, warum? frage ich dann oft, doch! still mein Herz, denn nicht wahr, auch Du hast mich lieb? und dies ist süß, bejagender Trost für mich. 64559

Konkurs.
In dem Verhause des Budapest. Talnub-Bereines **טלנב-בירע** ist die mit einem Jahresgehälte von fl. 600 verbundene Stelle eines tüchtigen **בעל תשלום וקורא** pro 1. August a. c. zu befehen. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Angabe des Alters, Familienstandes und Zeugnisstücken über streng religiösen Lebenswandel bis 18. Mai an den genannten Vereinen VI., Vaszary Palutca Nr. 5 einzusenden. Reflektieren werden blos dem Acceptirten vergütet. Der Talnub-Bereines-Vorstand. 20808

En voltam itt,
siürgösen jelentkezzék; én elmennek, de nem tudom, hogy havá, vagy talán ön az „1697“? Déli 12 óráig levélbeli értesítést várok. Nyafogó. 64561

Ein seit 30 Jahren hier bestehendes Privat-Handelsgeschäft ist unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Adr. in der Exp. 64495

Mignonklavier,
fast neu, das Beste u. Schönste was existirt, Familienverhäftnisse halber sofort sehr billig zu verkaufen. Hofengasse 53, 2. Stock, Thür 3. 20873

Junger Mann,
deutsch-ungarischer Korrespondent, wird gesucht. Offerte sind mitzubringen. Adr. in der Exp. 64505

Junger Praktikant wird für sofort gesucht in Bankhaus Brandl, Deákplatz 1. 20803

Kaffeeshank,
eines der in bestem Rufes stehenden, soliden Tagesgeschäfte der Hauptstadt, vorjährige Lösung war 58,000 Gulden, wovon ausweisbar 15,000 fl. reiner Nutzen geblieben ist, äußerst elegant u. glänzend eingerichtet, noch mit intabulirtem 11-jährigen Pachtvertrag ist Eigenthümers Krankheit halber zu günstigem Preis und Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsgentur, Josephsring Nr. 22. 62794

Zwei schöne Villengründe,
878 Quadratmeter, nächst der Bahndamm (gegenüber dem neuen Johannesspital), prächtige Lage, aus freier Hand sehr preiswürdig zu verkaufen. Adresse des Eigenthümers Mörleg-utca 4, 1. em. 12. 64506

Villa.
Barlangiget (fürdő, Szepes-m.) öt szobából, konyha, cselédszobából álló villa minden mellék-helyiséggel, uriasan burtozva, teljes felszereléssel eladó, esetleg bérebeadó. Czím a kiadóhivatalban. 20791

Schönste Ansichtsarten von Warschau, St. Petersburg, Moskau, Nishnit, Nowgorodi, Kalan, Batschisaraj, Jermian, Balaikana, Sebastopol, Livadia, Konstantinopel, Skutari (Klein-Asien) Modosto, Sophia, Slivnica, Belgrad per Post Stüt 25-30 fr. Baarbestellungen bis 15. Mai. Béla Mery, Musikalienhandlung, Dorotheagasse Nr. 7. Gebrüder Bárd, Musikalienhandlung, Kossuth Lajosgasse 17. 64482

Konversion.
16,000 Gulden wünsche ich zu konvertiren auf ein Gut, welches 50,000 Gulden werth ist. Solche Vermittler erhalten gutes Honorar für eine günstige Amortisation. Offerte unter „Konversion 501“ an die Exp. 64501

Sommerwohnung,
Istenhegy, gegen Wolfsthal, 1/2 Stunde von der Bahndamm, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, sammt Nebenräumlichkeiten, hübsch möblirt, um 350 fl. zu vermieten. Auskünst bei Herrn Jung, Stations-Chef, Bahndamm. 64498

500 Gulden Ehrenhonorar Demjenigen, der einem seit 10 Jahren bei einer Aktiengesellschaft thätigen, Handelsakademie abfolvirten 27-jährigen Reserve-Lieutenant, ebenfalls bei einem Institute Kassier- oder ähnlichen Vertrauensposten erwirkt. Briefe werden unter „P. J. 504“ an die Exp. erbeten. 64504

English lady
in Budapest desires a situation as garde de dame, for the summer or permanently. Haley, 1, Kelenhegyi-ut 27, Gellérthegy. 64509

Kölösön.
Mely nemesszivő hölgy vagy ur adna egy 65 firt fizetéssel bíró tisztességes fiatal embernek 40 firt kölcsön. Levelek „Hálás, esetleg kamat“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 64513

Fiatal hivatalnok
megfelelő mellékfoglalkozást keres, esetleg tanítást is eivállal. Hegedűlésben is jártas. Megkeresések „Intelligens 20“ ezimen a kiadóba küldendők. 64510

Praktikant
aus gutem Hause, mit hübscher Handchrift, jüden Hochfelder & Pallas, Teréz körút 46, zu sofortigem Eintritt. 64503

Selbstständiger
verheiratheter Tapezire mit Jahreszeugniß bittet um Beschäftigung, beständigen Posten. Adr. in der Exp. 64502

Komplete
Spezerei- und Branntweineinrichtung wird per sofort zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 64578

Fahrräder,
Herren- u. Damen-, ganz neu, Modell 99er, erfrischendes Fabrikat, Umstände halber billig abzugeben. Adr. in der Exp. 64558

Schöhet u. Bodek,
ledig, zu sofortigem Eintritte gesucht. Monatsgehälte fl. 15 und Verpflegung. Gesuche sind zu richten an David Kellner, Solt, Pester Komitat. 20805

M. kir. államvasutak.
Üzletvezet. Szombathely. 5408/III. szám.

Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetősége a saját központi hivatalában, a hálózatához tartozó összes vonalak névszerint a:

Győr-feringi	Km.
Pozsonyújváros-por-pácsi	124.9
Győr-dombóvári	139.3
Jutas-veszprémi	4.1
Pápa-esornai	38.4
Szombathely-pinkafői	52.5
Szombathely-rumi	21.0
Kis-Czell-szfejérvári	123.3
Baba-csáktornyai	137.0
Ukk-tapolozai	27.9
Túrje-B.-sz. györgyi	47.4
Szfejérvár-paksi	103.5
Börgönd-sárbogárdi	29.2
Szfejérvár-bicskei	50.1
Csáktornya-pusca-bistrai	92.1
Z.-Kr.-teplitz-krapinai	16.2
Varasd-goluboveci	23.6
Összesen	1288.6

kiterjedési vonalakon fekvő összes állomásokon, az irodákban, várótermekben, éttermekben, lakotályokban és egyéb hivatali helyiségekben, továbbá a váltó- és vonalörházakban, az osztálymémnökségek, fűtőházak, szertárak és műhelyek hivatalos és egyéb helyiségeiben levő összes a vasut-intézet tulajdonát képező óráknak, valamint az éjjeli órák ellenőrzésére szolgáló óráknak 1899. évi július hó 1-ől számítandó három éven át való jókarban tartása, szabályozása és javítására nemkülönben az üzletvezetőség központi irodájában elhelyezett órák hetenkint pontos felhuzására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Pályázni lehet az egész vonal hálózatra, vagy külön-külön a fentebb kiténtetett 628.3 km. és 660.3 km vonalakra. Pályázni kívánók felhivatnak, hogy 1 koronás bélyeggel ellátott lepecsételt borítékba zárt ajánlataikat következő ezimzessel: „Ajánlat a pályázók jókarban tartása, szabályozása és javítására, a m. kir. államvasutak üzletvezetőségének, Szombathelyen f. évi május hó 1-iki déli 12 óráig a m. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetőségének 1. osztályánál nyujtsák be vagy oda küldjék be. Ajánlattevők tartoznak legkésőbb f. évi május 25-iki déli 12 óráig a m. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetőségé gyűjtőpénztáránál az összes vonalakra való pályázatnál 100 firt azaz száz forint a részben való pályázatnál pedig 50 firt, azaz ötven forint bányapénzt készpénzben vagy állami lététre alkalmas értékpapírban letéteményezni. Az ajánlatban az óvadéknak megtörtént letétele megemlítettendő, de az arról nyert letéti jegy az ajánlatban nem osatolandó. Az értékpapírok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebb utolsó és a névértéket meg nem haladó napi árfolyam szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letét összeg után kamat nem fizetetik. A szerződési feltételek a nevezett üzletvezetőség III. osztályánál és a szombathelyi, kis-czelli, székesfehérvári, zalaegezségi, veszprémi, pozsony-újvárosi és varasdi osztálymémnökségek nál a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A fentebbi feltételektől eltérő vagy a kitézött határidőn túl beérkező ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek tényleg tételnek és végül azok, melyekre nézve az előirt bányapénzt le nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. A m. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetősége fentartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között tekintet nélkül az ajánlott összegre szabodon választthasson. Szombathely, 1899. márczius hó. 20777 Üzletvezetőség.

Englischer
Sprachlehrer oder Sprachlehrerin wird gesucht für wöchentlich 2 Stunden. Offerte unter „Britain 507“ an die Exp. 64507

Kurzes Klavier
sokort zu verkaufen. Preis 65 fl. 9. Bez., Tüizoltó-utca Nr. 21, 2. St. 27. 64508

Photographisches
Atelier in Budapest, alt renommirt, mit sammtlicher Matrizen, ohne Einrichtung, ist zu verkaufen. Zu erfragen: Wottenbillergasse 30. 64512

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kereskedők
És iparosok bank-
társasága m. sz.
Budapest, Deák-ter 6. sz.
ertheilt solventen Budapestert
Kaufleuten und Industriellen
unter coulanten Bedingungen:
Verfoualkredit
von 100 fl. bis 8000 fl.
Portefeuillekredit
von 500 fl. bis 8000 fl.
Inhabulationskredite
auf leere Gründe I. St.,
auf Häuser auch II. St.,
auf Güter auch II. St.,
auf Wertpapiere.
Spareinlagen
werden mit 4 1/2% verzinst.
Die Antheilnahme gewähren
den Besitzern seit Jahren eine
6%ige Verzinsung. Seit dem
jüngstjährigen Bestande des
Instituts wurde von den
Kreditvereins-Mitgliedern
keine Nachzahlung eingehoben.
Für die Direktion:
Gábor Kohn,
Präsident. 64106

Eine große Firma
erfen Ranges wünscht noch
einige gebildete, verlässliche,
energische Herren zu engagiren.
Sehr gute Bezahlung,
dauernde, angenehme Anstel-
lung. Vorstellungen werden
an Wochentagen zwischen
10-2 Uhr V., Elisabeth-
platz 1, I. St., Thür 3,
entgegen genommen. Aus der
Provinz brieflich. 20764

Sommerwohnun-
gen, der Zahnabahn-Halte-
stelle gegenüber, sehr nahe
und schön gelegen, sind noch
zu vergeben. Adr. in der Exp.
64085

Frau Louise
Szegehő S.,
die ihr Bureau für
Erzieherinnen, Kin-
dergärtnerinnen und Damen
seit 10 Jahren Andrassy-
strasse 28, II., mit dem besten
Renommee betrieben hat,
verlegt dieses Bureau am 1.
Mai I. Jahres:
VII., Erzsebet-
körut 30, II.
Louise Szegehő S.
20692

Greislerei
und Wirthsgeschäft, das beste
Geschäft bereits in Stein-
bruch, umringt von mehreren
Pflanzungen, welches Eigen-
thümer mehrere Jahre be-
sitzt, Tageslohnung ohne zu
kreditiren 60 Gulden, wovon
in Getränken die Hälfte kon-
sumirt wird, ist wegen Ueber-
nahme einer größeren Kan-
tine dringend zu verkaufen.
Näheres bei Julius Nie-
metz, Budapest, Josephs-
ring 22. 64129

Wirthsgeschäft
anerkannt gutes Geschäft in
der Hauptstadt, wo jährlich
über 600 Netto Bier kon-
sumirt wird, welches Eigen-
thümer mehrere Jahre be-
sitzt, ist wegen Uebernahme
eines Kaffeehauses sofort
preiswürdig zu verkaufen.
Näheres bei Julius Nie-
metz, Budapest, Josephs-
ring 22. 62795

Ein Defonomie-
beamter, ledig, Israelit, der
slowakischen, deutschen und
ungarischen Sprache mächtig,
findet sofort Anstellung. -
Reflektanten wollen ihre selbst-
geschriebenen Offerte mit Zeug-
nisabschriften (keine Originale)
die nicht retournirt werden,
unter „K. A. 333“ an die
Exp. richten. 20803

Ein Geschäft
mit Alton, für Greislerei ge-
eignet, auch Wohnungen sind
sofort zu vergeben. Näheres
beim Hausbesorger Csengery-
uteza 23. 64496

Seirath.
Reschtes 30jähriges Wai-
enmädchen, 18 J., in pensio-
nirter Anstellung, 3000
Kronen Gehalt, 12,000 Kro-
nen erpariertes Geld, elegant
eingerichtete Wohnung und
Wirthschaft, vollkommene feine
Ausstattung, des Meinstens
müde, wünscht zu heirathen.
Reflektirt auf in geheimerer
Anstellung befindlichen ge-
bildeten Herrn (eventuell gut-
situirter Witwer mit einem
Kinde). Hauptbedingung:
Ernst und feingebildet. An-
träge nur mit vollem Namen
und Stand unter „Gute
Wirthin“ an die Exp. d. Bl.

Billiger
Silber-Verkauf!
So auch Juwelen, Uhren,
Gold, schöne Facen 1316-
thige Silber-Epistele 5 Kr.
per Gramm, Leuchter, Giran-
doles, Tischschiffeln, Tafeln
6 Kr. per Gramm; 6 Paar
bessere Epistele 6 1/2 fl.,
Speisefervice komplet für 12
Personen fl. 142, 14 Karat.
Gold-Verrenkerten mit Stein-
broque 85 Kr. per Gramm,
massive Ringe 3 fl., Silber-
uhren 4 1/2 fl., Tula-Uhren
8 1/2 fl.

Kaufe Verkaufszettel
zum höchsten Preise.
David Fuchs,
Váci-uteza 10,
I. emelet 5. 64525

Allást keresők
hozassák meg 20 krért
(bélyegben is beküldhető)
az
„Országos Hirdetési
Közlöny“
mai számát, melyben
minden számközlönyben
betöltendő állás van kö-
zölve. Előfizetőknek in-
gyenes ajánlás. Előfizetési
díj egész évre 5 fnt, fél-
évre 3 fnt, negyedévre
2 fnt. Kiadóhivatal: Buda-
pest, Akácza-uteza 4.
64404

Wegen
rascher Demolirung
Ecke Szondi-gasse u.
Felső Erdősor
sind sämtliche
Materialien
billigt abzugeben. 20798

Altes Eisen, Metalle
kauft zu den höchsten Preisen
Abel Emil, Neugasse 44,
Telephon 2113. 64563

5000 gebrauchte
Servietten à 15 fr., Tisch-
tücher à 76 fr., aus
Leinwandstoff Leinwand ohne
Nachte à fl. 1.30, wie auch
Nachtzeug zu haben bei
Abel Emil, Neugasse Nr. 44,
Telephon 21-13. 64564

Butorok.
Elköltözés miatt teljes
hálo, ebédlo, barok, sza-
longarnitura, varrógép,
hintaszék igen jutányos
árban eladatnak darabon-
ként is. Lakás is átadandó.
Csengery-uteza 82, II., 11.
64463

Tailennäherinen
werden aufgenommen. Adr.
in der Exp. 64497

Photographie.
Positivs, Negativs, Retoucheur,
wie auch ein Kopist gesucht.
Serr, Darisbazar. 64524

Geschäftslokale
mit Portal, im frequentesten
Theile der Königsgasse sofort
billig zu vermieten. Adr. in
der Exp. 64537

Landaufenthalt.
In der Nähe von Tatra-
füred und anderen klimati-
schen Kurorten ist ein Haus
mit 3 Zimmern, Küche, klei-
nem Garten, für die Sommer-
saison an zwei Familien, oder
auch für einzelne Parteien,
eventuell nebst Verpflegung
für mäßige Miete zu erhal-
ten. Post- u. Bahnstation im
Orte. Näheres ertheilt Mor-
tiz Gábor, Batizfalva. Eben-
dasselbst ist vorräthige Tafel-
butter 5 Kr. Postsendung um
fl. 4.10 frankirt erhältlich.
20746

Gelegenheitskauf.
2 elegante Teppichdecken, so
auch Leder- u. Seidenwaren
sind zu staunend billigen
Preisen sofort zu verkaufen
bei S. Deutsch, Tapezierer
(5. Bez.), Krany Jánosgasse
Nr. 34. 64496

Buchführung
und sonstige Bureauarbeiten
übernimmt für Nachmittage
Eisenbahnbeamter. Adr. in
der Exp. 64526

Seirath.
Bin 32 Jahre alt, 18 J., be-
stehe in der Hauptstadt seit 9
Jahren ein größeres Geschäft
mit einem nachweisbaren
Vermögen von 25 Tausend
Gulden und beanspruche eine
meinen Vermögen entspre-
chende Mitgift. Bevorzuge
Provinz, junge Witwe nicht
ausgeschlossen. Strengste Dis-
cretion Ehrenbeide. Gefl.
ernstgemeinte Zuschriften
bitte unter Chiffre „B. B.
20“ an die Exp. zu richten.
64491

Finom maradvokok
eladása.
Selyem-maradvokok, Voil
de laine 25 Kr. Szorv
vász 9 Kr. Csinos mosó-
voil 12 Kr. Himzett bat-
tist 23 Kr. Fehér Snirl-
Piqué 32 Kr. Mintázott
csinos angol-piqué 21 Kr.
Fehér A-jour-Moll 16 Kr.
Moiré-Atlas 16 Kr. Derék-
bélés 13 Kr. Rumburger
Chiffon 23 Kr. Bécsi-piros
17 Kr. Vászónmaradvok
18 Kr. Szövetek, bordó,
teget, fekete 19 Kr. Fou-
lard-Satin 8 Kr. Zsebkén-
dök 3 Kr. Kaplató szer-
dán, esütörtökön bezáro-
lag szombat este Király-
uteza 8, az udvarban 32.
szám. 64518

Demolirung.
Das billigste Bau-
material
ist auf den Demolirungs-
plätzen
VII., Dob-uteza 108,
VII., Damjanich-
uteza 47
sogleich zu bekommen. 64516

Wünsche
meine Schwester zu verheir-
athen. Herr mit sicheren
Einkommen, nicht unter 40
Jahren. Mitgift nach Ueber-
einkommen. Provinz bevor-
zugt. Offerte unter „Vornehm
32“ an die Exp. 64515

Tíz év óta
fennálló fűszerüzletemet
esaládi okok miatt eladom.
Czím a kiadóban. 64499

Penzion.
Junger Komptoirist sucht bei
anständiger Familie Logis bei
ganzer Verpflegung. Offerte
mit Preis unter „Volk-
theater“ an die Exp. 64514

Eine Lampe,
farbig, und 1 Ampel wegen
Ueberverbedung bis zum 5.
billigt zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 64523

Junger Mann
(Siebenbürger), mehrere Jahre
in Waaren- und Mühlen-
bureaus thätig gewesen, sucht
gegen mäßige Ansprüche in
Voto oder Provinz umgehend
Anstellung. Briefe unter „Au-
dolf 494“ an die Exp.
64494

Wir suchen eine
Küchlein,
die gut bürgerlich kocht und
eine Kaffeeküche in eigener
Regie führen würde. Allein-
stehende Personen gesetzten
Alters wollen Offerte unter
„Kaffee 15. Mai“ an die
Exp. einenden. 64493

Balatonfüred
mellett remek birtok el-
adó szép új kastélyal,
melléképületekkel, pom-
pás szőlővel, évenként
7000-8000 forint jövede-
lemmel. Cserélhető is.
Ajánlatokat „Balaton“ jel-
lige alatt a kiadóba. 64500

Intelligens
(izr.) esaládán teljes ellá-
tást, esetleg lakást keres-
ben. Leveleket ármezeg
lölössel „Intelligens fiatal
ember“ cím alatt a ki-
adóba. 64492

Demolirungen.
Die 1., 2., 3. und 4stöckigen
Häuser
Kigyó-, Városház-
und
Sebestyén-uteza
werden sicut demolirt, ver-
kauft:
5 Millionen
Mauerziegel,
5000 Zuhren
Mauersteine,
600,000 Dachziegel
Portale,
Thüren, Fenster, Brunnen,
Stiegenhäuser, Sparherde,
Defen und andere Baumate-
rialien zu sehr billigen Prei-
sen. Näheres in der Demo-
lirungsfanzlei
Kigyó-uteza 1.
20792

Transportabler
verfichtbarer Gartenpavillon
(Suffhaus) mit circa 30
Meter innere Raum und
Blechdach, wird zu kaufen
gesucht. Offerte unter Chiffre
„Gartenpavillon 50“ an die
Exp. 64529

Separirtes, reines
Monatzimmer
gesucht für alleinlebende
Damen, möglichst mit Mittags-
kost, in der Nähe des West-
bahnhofs. Anträge unter
„Ständiges Heim 101“ an
die Exp. 64517

Junger Mann
der Schafwoll- u. Futter-
warenbranche, mit langjährig-
er Praxis, sucht
Reisendenposten
für Kroatien, Slavonien u.
Balkan, wo er eine große
Befamtschaft besitzt. Gefl.
Anträge unter „Zukunft 1000“
an die Exp. 64528

In Reflamewesen
großartige neue Idee ist an
Kapitalisten gegen günstige
Bedingungen zu überlassen.
Offerte unter „Refkame 20“
an die Exp. erbeten. 64520

Wegen rascher
Demolirung
der Häuser VII., Oszmörri-ut
53, 55, VII., Százház 36,
38 wird sämtliches Bau-
material, Dachziegel, Mauer-
ziegel, Doppelbäume, Thüren
und Fenster ic. staunend billig
verkauft. 20799

Tüchtige Bedienerin,
welche lange Jahre bei Of-
fizieren diente, wird empfo-
hlen. II. ker., Csonak-uteza
3. sz., Benedek. 64542

Gistifte,
Geirmes-Konervator, Küch-
hof'sches Fabrikat, groß, für
Kaffeehaus oder Restaurant
billigt zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 20801

Für Restaurants
oder Villen
Gartensessel,
zusammenlegbar, gefirichen,
circa 300 Stück, sind in
Ganzen oder theilweise billig
abzugeben. Adr. in der Exp.
20802

Buchhalter, zugleich
Korrespondent,
wenn auch nur
deutsch, wird für
eine größere Pro-
vinz-Dampfmühle
zu sofortigem Ein-
tritt gesucht. Re-
flektanten, welche
schon in einer Damp-
mühle thätig waren,
werden bevorzugt.
Offerte unter Chiffre
„M. N. 406“ an
die Exp. 64554

Greislerei,
besonderer Gelegenheitskauf,
sehr gut gehendes Geschäft
in einer besten Arbeitergegend
der Hauptstadt, mit 50 fl.
Tageslohnung, wird wegen Fa-
milienangelegenheit um jeden
Preis verkauft. Gleichzeitig
bemerkten wir, sind außer
obigen Geschäfte kleinere und
größere Milch-, Kaffeehan-
Spezerei, Greislerei, Brannt-
weingeschäfte, Delikatessen-
geschäfte, Kaffeehäuser ersten
Ranges, Konditoreien, Gaf-
fahäuser, Wirthshäuser hier
und in der Provinz in großer
Auswahl vorgefertigt und nur
durch unsere Vermittlung
gewissenhaft und am billigsten
erhältlich. Näheres bei Diófi
& Gold, Geschäfte-Kauf- und
Verkaufs-Agentur, Budapest,
Rösk Szilárdgasse 30. 64555

Buchhalter,
tüchtiger deutsch-ungarischer Kor-
respondent, mit schöner Hand-
schrift, wird sofort acceptirt.
Offerte nebst Gehaltsansprüche
an Bertalan Brody, Rima-
Szombat. 20796

Tüchtiger Kommiss
der Manufakturbranche, der
deutschen, slavischen und un-
garischen Sprache vollkommen
mächtig, findet sofortige Auf-
nahme bei Jibor Rosenthal,
Manufaktur- und Modemaar-
renhandlung, Baán, Trencsiner
Komitat. 20794

A központi
vásárcsarnokhoz vezető
Osillag-utezában, a köz-
uti vasut megálló állo-
mása közelében levő s a
70-es években épült, 10:
szám alatti háromemeletes
ház f. 6. május-novem-
berig terjedő félév alatt
a modern igényeknek
megfelelően átalakítatik
s ugyanabban f. 6. no-
vember hó 1-sejérsé több
bolt- és raktárhelyiség,
valamint utcai és udvari
lakások kiadók. Bövebb
felvilágosítást nyújt a
házmester. 64553

Damenwerkstätte!
Wegen Berechtigung ist eine
Damenschnitzerei mit einem
nachweisbar zahlreichen Kun-
denkreis sofort günstig zu
vergeben. Anna Rosenthal,
Damen Schneiderin, Sillein
(Ungarn). 20802

Viel Geld
zu verdienen mit einem Ka-
pital von fl. 800, wozu jun-
ger Mann als Kompanion
gesucht wird. Offerte unter
„Lavenir 25“ an die Exp.
64540

Spezereihandlung,
schöner Espositen, ist um je-
den Preis zu verkaufen bei
Grünfelder Alajos
és Társa, Budapest, Rösk
Szilárd-uteza 25. 64557

M. T. 21.
Freudig überrascht, reise heute
auf längere Zeit ab. Auf
Wiedersehen. Briefe an meine
Adresse hier werden nachge-
sendet. 64542

Tüchtiger
Agent wird für einen Patent-
artikel gesucht. Adr. in der
Exp. 64550

Zinshaus,
welches 1-2 Jahre steht
und auch 150,000 fl.
kosten darf, wird mit ge-
nauer Beschreibung per Kasse
zu kaufen gesucht. Agenten
ausgeschlossen. Adr. i. d. Exp.
64549

Kellermeister,
der in Flaschenweinegeschäft
bedientet ist, über 150 Pri-
vatkunden verfügt, sucht
bessere Korespondent. Adr.
in der Exp. 64533

Ügyes vasalónök,
a kik kifogástalanul va-
sálni tudnak, azonnali be-
lépésre keresetnek. Czím
a kiadóban. 64532

Leichter
zweispänniger Wagen mit
Landgeleise, überführt, jedoch
in gutem Zustande, für
Ponies geeignet, wird ge-
kauft. Schriftliche Offerte mit
genauer Beschreibung und
Preisangabe unter „Konn-
gespann 1899“ an die Exp.
20793

Damen
können eine leichte Handar-
beit für fl. 1.50 erlernen,
mit welchem sie schönes Geld
verdienen können. Adr. in
der Exp. 64530

Zu den
coulantesten Bedingungen ist
Geld
auf Intabulation 1. und 2.
Stufe, jeder Betrag, so auch
auf Accepte für Hausbeseren,
Kaufleuten und Industriellen zu
haben. Näheres: Váci-
körut 44, I. St. 11. Hans.
Zu sprechen täglich von 2-3
Uhr Nachmittags. 64533

Großes Gewölb
mit Zimmer, Küche, Dob-
uteza 10, lebhafte Gegend,
auch einige Wohnungen so-
fort zu vergeben. Adr. in der
Exp. 64535

Mit guter
Schrift wird ein junger In-
tendant acceptirt. Caution er-
forderlich. Anträge unter „B.
N. 567“ an die Exp. 64567

Praktikant
mit schöner Handschrift und
nötiger Schulbildung findet
in einem Kurzwaren-Engros-
geschäft sofort Aufnahme.
Bewerber von der Branche
werden bevorzugt. Adr. in
der Exp. 64552

Fabrikstantine,
komplet eingerichtet, auf leb-
hafter Verkehrsstraße, mit
gutem Cassenshant, zu ver-
mieten. Näheres Szövet-
ség-uteza 23, I. St. 19.
64541

Geschäftslokale,
am schönsten Punkte der gro-
ßen Feldgasse, billiger Zins,
ist per sofort zu übergeben.
Adr. in der Exp. 64546

Zugligetben
két szép butorozott lakás,
villamos vasuti megálló-
helynél, kiadó. Czím a
kiadóban. 20797

Geschäftsbeirich-
tung ist um jeden Preis zu
haben, im Bedarfsfall auch
das Lokal. Adr. in der Exp.
64568



Gür
P
Näh
Budap
Illustrir

FAIR
mit Gemälde
Metal geben
genauere
Fahrwerks-
Waagen
Landwirth
besitz
Mitglieder
haben
„FAIR
BUDAPE
Bestellun



Philly
haben Adm
find diese
Erlöse ange
aufzubereit
blutreinig
ig ungeschä
Ve



Philly
kostet 15 Kr
nach 120 Pfl

Doppelt
R. B. R.
muntert auf
bei Sicht.
Althma, Esch
fauen, Esch
keit, Nervositä
Bleichsucht,
Migräne, He
tenz, Kopfw
Vier- od. Se
Der Patient, de
Der Heine
fähr empfin
Der Vier- o
nur für chronische
ALBERT
Gauptbederage
gasse 2; G. Lin

Allerlei.

(Königin Victoria) begeht am 24. d. die Feier ihres achtzigsten Geburtstages. Es ist am englischen Hofe nicht beabsichtigt, die greise Königin an diesem Tage, den das ganze englische Volk wie einen nationalen Feiertag begehen wird, beschwerlichen Empfangs-

(Spanisches.) Aus Madrid schreibt man: Madrid ist von jeher eine wahre Lasterhöhle gewesen; es gibt hier nachweislich über 20,000 Lustkinder, 20,000 Bettler, 5000 Diebe und Gauner jeder Art und Hunderte von Spielhäufern. Seitdem Silvela an Ruder ist, sind diese Lasterhöhlen noch kräftiger hervorgetreten; man kann keinen Schritt thun, ohne von zudrimalischen, unverschämten Vekteln beiderlei Geschlechts belästigt zu werden; die Zahl der Diebstähle und Morde mehrt sich in erschreckender Weise, und von Sonnenuntergang ab wimmeln gewisse Straßen von Prostituirten und Zuhältern. Silvela hat nämlich versprochen, das Volk sittlich zu machen; es vergeht kein Tag, ohne daß er dieses sein Programm hinausposaunt, bald durch mündliche Erklärungen, bald durch seine Offizialen. Da nun aber die Kammerwahlen stattfinden sollten, so wollte er all die geborenen Zuchthäuser und Tagediebe, die hierzulande den sogenannten Wahlkörper bilden, nicht belästigen. Daher zeigt sich denn das Laster mit immer größerer Schamlosigkeit. Pornographische Bilder, Bücher und Gegenstände werden in offenen Läden verkauft und angezeigt, die „verbotenen“ Spielhöllen stellen Abends große beleuchtete Anzeigen aus. Obgleich nun die Kammerwahlen vorüber sind, so werden diese traurigen Verhältnisse doch fortbauern, denn nächstens sollen ja auch Gemeindevahlen stattfinden. Da darf wieder der „Wahlkörper“ nicht beeinträchtigt werden, soll die Regierungspartei zu ihrer Mehrheit kommen. Das ist der erhabene Standpunkt unserer Politiker! Gestern Nachmittag hat sich wieder eine Affaire hier zugetragen, die für die Zustände bezeichnend ist. Ein gefährliches Individuum, Diego Berrocal, dessen Gewerbe darin bestand, bis an die Zähne bewaffnet in die Spielhöfen einzudringen und von den Spielern sowohl wie vom Eigentümer des „Instituts“ eine gewisse Abgabe zu erheben, wollte in ein Spielhaus der Calle Atocha eindringen. Solche Banditen, die hierzulande Varateros heißen, gibt es überall in Spanien, im Vago erheben sie Abgabe von den anderen spielenden Straßlingen; außerhalb desselben sind die verbotenen Spielhöfen ihr Wirkungsfeld. Jeder Gewinnende muß ihnen den Behnten entrichten, sonst bekommt er einige Centimeter Stahl zwischen die

Rippen. Im genannten Spielhause fungierte als Portier Santos Romero, ein ehemaliger Varatero, den der Eigentümer wegen seiner Unerbittlichkeit angestellt hatte, um sein Etablissement von den übrigen Banditen freizubehalten. Als nun Diego sich an der Thür des Spielhauses einfand, forderte ihn Santos auf, sich aus dem Staube zu machen, wenn er mit ungelöschter Haut davon kommen wolle. Diego besann sich aber nicht lange; ehe Santos ausgerebet hatte, stürzte er auf ihn und stieß ihm bis ans Heft einen Dolch in die Brust. Santos zog nun auch seinerseits ein Messer hervor und erste seinem stehenden Angreifer nach, um sich zu rächen. Bald aber brach er blutüberströmt auf dem Straßenpflaster zusammen. Politisten saßen den Mörder an und führten ihn ins Gefängnis. Santos wurde ins Spital geschafft, wo er bald darauf den Geist aufgab. Man wird sich vielleicht erinnern, daß vor einigen Monaten über einen verheßten Anschlag auf den damaligen Ministerpräsidenten Sagasta telegraphirt wurde. Unter einer Bank im Vorzimmer des Präsidialgebäudes wurde ein aus Kuba heimgekehrter Soldat, der mit einem großen Messer bewaffnet war, aufgefunden. Er erklärte, er habe Sagasta tödten wollen. Da er schwer betrunken war, ließ man ihn, nachdem er den Raufsch ausgeklaffen hatte, wieder frei. Dieser Mann war kein Anderer als Diego Berrocal. Derselbe hat schon mehrere andere Morde auf dem Gewissen; da er aber unter den Politisten gute und einflussreiche Freunde hat, wird er wahrscheinlich bald wieder seinem Beruf obliegen können!

(Das Attentat von Alexandrien.) Aus Rom meldet man: Die sensationelle Geschichte des ägyptischen Attentats auf Kaiser Wilhelm ist jetzt endlich aufgedeckt. Anstatt des großen Anarchistenprojektes, den man erwartete, wird nur ein Prozeßlein wegen Verleumdung vor den Äffien von Ancona spielen, und zwar wird dort am 12. d. nur ein Polizeispiegel Namens Mario Bazzani abgeurteilt werden. Nach der Anklageschrift, die jetzt vorliegt, handelt es sich kurz um Folgendes: Verschiedene italienische Anarchisten hatten sich vor Jahresfrist nach Caputen geflüchtet, waren aber so unklar gewesen, die italienische Regierung von ihrem Aufenthalt wissen zu lassen, so daß diese sie überwachen konnte. Als Kaiser Wilhelm zum heiligen Lande zog, erschien der Spiegel Bazzani bei der ägyptischen Polizei von Alexandrien und zeigte das Märchen auf, im Hause eines gewissen Parrini hätten die italienischen Anarchisten zwei Bomben fertiggestellt, die ein Kellner Luigi Sansoni nach Palästina bringen sollte. Man benachrichtigte das italienische Konsulat, und Parrini wurde mit einer Hausdurchsuchung bedacht. Eine verdächtige Kiste wurde gefunden; Parrini erklärte, sie sei mit Cognac gefüllt, und er erbot sich zum Beweise, sie mit einem Hammer zu öffnen. Zum Glück wurde das verhindert; denn die Kiste enthielt thatsächlich zwei tonische Rinfelsenbomben, die fünfundzwanzig Centimeter hoch waren und fast anderthalb Kilo wogen. Parrini und seine anarchistischen Genossen wurden natürlich verhaftet, und nun entdedete man, daß diese eine anarchistische Bibliothek und eine Geheimdruckerei gegründet hatten, die flott arbeiteten. Gleich nach der Entdeckung der Bomben forderte Bazzani ungestüm seine Belohnung. Das Ungestüm erregte Verdacht, der sich verstärkte, als halb die Nachforschungen sonnenklar bewiesen, daß ein arabischer Arbeiter die Bomben für Bazzani verfertigt und sie mit der falschen Deklaration „Cognac“ in das Haus Parrini's eingeschmuggelt hatte. In Folge dessen wurde nur Bazzani an Italien ausgeliefert, während für die verhafteten Anarchisten das Konsulargericht von Alexandrien für

kompetent erklärt wurde, da es sich nur um Veröffentlichung und Verbreitung anarchistischer Schriften handelte. (Pariser Klubs.) Der älteste der fashionablen Klubs der französischen Hauptstadt ist die „Union“, gegründet im Jahre 1828. Ihr erster Präsident war der Herzog von Luxemburg, welcher den Vorsitz bis 1856 behielt. Ihm folgten von 1856 bis 1863 der Herzog von Ranzan und von 1863 bis 1870 der Prinz Montmorency. Ihr Nachfolger war der Herzog von Rivière, der während 20 Jahre an der Spitze der „Union“ verblieb, und der Herzog von Noailles, der bis zum Jahre 1894 dem Klub präsidirte. Der gegenwärtige Präsident ist der Herzog von Rohan. Der „Sil Blas“, dem wir diese Daten entnehmen, behauptet, daß in der „Union“ wenig gespielt wird. Die Zahl der Mitglieder ist eine begrenzte und die Aufnahmebedingungen sind streng. Die Mitgliederzahl ist auf 364 wirkliche und 224 Ehrenmitglieder beschränkt. Unter den Mitgliedern seien hervorgehoben: der Herzog von Chartres, der Prinz von Wales, der Prinz Heinrich von Orleans, der Prinz von Arenberg, der Herzog von Audiffret-Pasquier, der Graf von Béarn, der Herzog von Broglie, der Graf von Cesse-Briffac, der Fürst Adam Czartorski, der Marquis von Ganay, der General v. Fredericks, der Marquis von Harcourt, der Graf von Hauflonville, Erzelenz Munir Bey (türkischer Botschafter), Fürst Krusoff (russischer Botschafter), Baron Alphonse de Rothschild, der Marquis von Vogué. Zu den Ehrenmitgliedern gehören unter Anderen: der Herzog von Leuchtenberg, der Fürst Galitzine, der Graf Murawiew. Die „Union“ hat ihr Domizil in der Nummer 11 des Boulevard de la Madeleine, wo sie zwei Etagen einnimmt. Der Jockeyklub wurde im Jahre 1833 unter der Präsidentschaft des Lord Seymour gegründet und ist hinsichtlich des Alters der zweite unter den großen Pariser Klubs. Er zählte zu seinen Ehrenmitgliedern den Herzog von Orleans, den Herzog von Nemours, Lord Seymour und den Prinzen de la Moskowa. Sein Name Jockeyklub erklärt sich daraus, daß er zuerst ein Anhängel der Sociéte d'encouragement pour l'amélioration des races chevaux en France war. Anfangs nahm der Klub ein bescheidenes Lokal in der Rue du Heider zum Miethspreis von 3500 Francs ein. Im Jahre 1855 vermischte sich der Nouveau Cercle, der 263 Mitglieder zählte, mit dem Jockeyklub, der deren 610 hatte, und der letztere schlug nach verschiedenen Wanderungen sein Heim in der Nähe des Boulevard des Capucines auf, wo er gegenwärtig noch unter dem Präsidium des Herzogs von Doubeville haust.

(Einfluß der Farben auf Nervenkrankte.) Außerordentlich interessante Resultate, so schreibt man aus Paris, erzielt D. Raffegéan in Le Béniat, dessen hydrotherapeutisches Etablissement einen großen Ruf genießt, mit dem Einfluß der Farben auf Nervenkrankte. Er plaudert hierüber sehr fesselnd in einem Auffas in der „Revue de l'Hypnotisme et de la Psychologie physiologique“. Zunächst spricht er von dem Einfluß der Farben auf Pflanzen und Früchte, die sich unter violetten Glasglocken um so sehr viel üppiger und schneller entwickeln. Wiederum wirkt die blaue Farbe günstig auf Kälber, die, wie man beobachtet hat, in einem Stall mit blauen Fenstern ganz bedeutend an Gewicht zunehmen. Daß hingegen die rothe Farbe Stiere und Truthähne sehr erregt, ist eine altbekannte Thatsache. Aber auch bei Menschen, die zur Melancholie neigen, erzielt man in einem Zimmer mit rothen Fenstern und roth bespannten Wänden eine verblüffende Wirkung. Bei Kranken beispielsweise, die die Nahrung verweigerten, sah man, wie schnell sich in einem

39.]

Die Studentin.

Roman von Jeanne Mairat. — Autorisirte Bearbeitung.

Später aber bemächtigte sich seiner doch wieder ruhige Ueberlegung. Sie wegen seiner Frau schlagen, würde heißen, ihre beiderseitige traurige Geschichte der Neugierde der Menge preisgeben. Als er wieder empoblickte, waren die beiden Herren, welche über Sibylle gesprochen, auch verschwunden. In seinen wirren Gedanken lebte vor Allem eine Erinnerung, jene an das Lachen seiner Frau. Häufig hatte er dasselbe im Geiste vernommen und oft gesücht, sie wiederzusehen. Er redete sich ein, daß sie verändert, daß sie traurig sei; dieses Lachen aber überzeugte ihn in brutaler Weise des Gegentheils — seine Frau war heiter, während er grausam litt.

Er schritt plötzlich sehr rasch dahin, vielleicht konnte es ihm doch noch gelingen, Sibylle und Hugo einzuholen. Aus der Ferne würde er seine Frau sehen, wenn auch nur für Augenblicke, ohne daß sie es ahnte. Er besaß kein Bild mehr von ihr, nichts, was ihn hätte erinnern können. In seinem Jörn und in seiner Verzweiflung hatte er Alles vernichtet. Nun durchleiste er Saal um Saal, fand Sibylle nicht und hielt endlich erschöpft inne, aber er wußte genau, was er thun mußte. Der Name seiner Frau sollte und durfte nicht ausgesprochen werden. Er wollte trotzdem ihren Verleumder tödten oder sich von ihm tödten lassen.

Jacques beherrschte die Feder vollständig; er handhabte sie gleich einer furchtbaren Waffe. Mit kalter Entschlossenheit schrieb er einen Artikel, bei dem jedes Wort wohl überlegt war und auch jedes Wort direkt zum Herzen ging. Ohne Herrn Delnon's Privatleben geradezu anzugreifen, wußte er ihn doch in einem Lichte hinzustellen, welches nicht gerade er-

baulich war. Der hervorgerufene Skandal war groß, ein Duell dessen naturgemäße Folge, und zwar keines jener Duells, welches mit einer Hautabschürfung und einem Dejeuner abgethan ist, sondern ein ernstes, geradezu wilder Zweikampf!

In der politischen Welt redete man viel von der Sache. Sibylle war aber doch nicht gleich von dem in Kenntniß gesetzt, was sich zutrug. Sie las die Zeitungen ziemlich gleichgiltig, und so geschah es, daß das Duell bereits eine feststehende Thatsache war, als sie davon Kenntniß erhielt.

Sie hatte die Empfindung, als ob ihr das Blut in den Adern gerinne, als ob sie sich krank fühlen müßte, aber sie fühlte es andererseits nur allzu deutlich, daß jetzt nicht der Augenblick sei, um ihrer Schwäche nachzugeben. Jacques sollte sich schlagen und sie wollte, sie mußte ihn sprechen, um jeden Preis! Mit zitternder Hand griff sie nach ihrem Hut und schickte sich an, auszugehen. Da fuhr es ihr plötzlich durch den Sinn, noch einen hastigen Blick in die Zeitung zu werfen, und sie entnahm derselben, daß der Zweikampf nicht, wie sie geglaubt, erst am nächsten Tage, sondern an diesem selbst stattfinden sollte. Sie warf einen raschen Blick auf die Uhr, es war bereits Neun. Weshalb hatte man sie nicht schon am Tage vorher davon in Kenntniß gesetzt. Es mußten die Abendblätter ja doch schon eine Notiz gebracht haben — ihr Vater und Costhenes mußten sicherlich darum; man glaubte also doch, daß sie über Leben oder Tod ihres Gatten vollkommen gleichgiltig sei. Ihr Gatte aber blieb er immerhin, denn es hatte nie ein Scheidung stattgefunden.

Von der neuen Adresse Jacques Ferolles' war sie in Kenntniß gesetzt worden in dem Augenblicke, da er ihr ihre Effekten zugesandt.

Sie ließ die Equipage nicht anspannen, sondern ging aus, ohne irgend etwas zu sagen, und stieg in den ersten Stater, der ihren Pfad kreuzte. Der Weg dünkte ihr endlos, endlich aber hielt das Fuhrwerk

doch vor einem düsteren und traurig aussehenden Hause des Quartier Latin.

— Herr Jacques Ferolles? fragte Sibylle mit unsicherer Stimme eine alte Hausbesorgerin, die in der Portiersloge saß und sie mit scheelen Augen betrachtete.

— Er ist ausgegangen! Sibylle brachte kein Wort hervor, mit starren, entsetzten Blicken sah sie zu der Frau hin und stammelte endlich:

— Wohin? — Mein Gott, mein schönes Dämchen, ich weiß auch nicht mehr, als was in den Zeitungen steht. Der Zweikampf war auf neun Uhr festgesetzt. Wollen Sie Platz nehmen, Sie sehen ganz schlecht aus! Sibylle schüttelte den Kopf, sie ließ ein Geldstück in die Hand des Weibes gleiten und stammelte: — Wenn er zurückgekehrt sein wird, dann lassen Sie mich in seine Wohnung treten, ich — ich bin seine Frau!

— Ach, was Sie nicht sagen! Die Hausbesorgerin glaubte ihr offenbar nicht; Sibylle stieg in einen Wagen und wartete eine Weile. Da fuhr plötzlich ein zweiter Wagen vor; zwei Herrn stiegen aus, welche langsam und vorsichtig den Körper eines Mannes trugen, über den sie einen Mantel breiteten. Sibylle folgte ihnen, ohne auch nur ein Wort hervorstammeln zu können. Die beiden Herren legten, in der Wohnung Ferolles' angelangt, die Bürde auf das Bett und betrachteten sie verwundert.

— Er ist todt, nicht wahr? — Nein, nur ohnmächtig und sehr schwer verwundet! Sie können hier nicht bleiben, gnädige Frau! — Ich werde doch bleiben, denn ich bin sein Weib!

Mit einer fast mechanischen Bewegung nahm sie den Hut ab. Sie hatte die ganze Zeit über gefürchtet, daß

Mitt... folgen der seine seiner atmen, „rothen man ein Zimmer Stunde Fabrik v Arbeiter schäftigt, fuliren, ist der r rubig un reud we zu diese gleiche G dort die chen wal ständige gerichtete schäftigt Farben sich hier schen, de leiben an Weise er „Frankf. Die gro hende H scheidet i Dichter- ständfinde glänzende tionäre r Tagesge Nehen o Einem o fend vor Beweise holt. In machten verbindt Einem d der aber der faise gehtent daß der zig Jahr verbunde fleibende i ch ü l E die engli hielt. Au Cour n Harems daß der gestaltete licher R Generale der Ra Oberst Amwischen Zwischrit sogar ein zur Folg er noch z Beide V Begegnu von Dol Bruder r ihn, besc man ihr Ihre H laut ge blühtige und e Diskuff Bett. I die Lu welches sie leise fallende giltige doch ja standen wissen, aber au bestellt, — leid — verli wieder gestatte lese, n er sah, hinzu : um be wird b bejahen Freund an, lei redet, bert er schmerz

solchen Raume der Appetit einstellt. Ein Anderer, der seinen Mund stets krampfhaft zukniff, um die seiner Meinung nach vergiftete Luft nicht einzunehmen, war nach nur wenigen Tagen Aufenthalt im „rothen Zimmer“ als geheilt entlassen. Desgleichen sah man einen an Tobjuchtsanfällen Leidenden in einem Zimmer mit blauen Glascheiben bereits nach einer Stunde sehr ruhig werden. In Lyon waren in einer Fabrik von photographischen Platten die Arbeiter und Arbeiterinnen früher in einem rotherleuchteten Raume beschäftigt. Dort begannen sie zu singen, lebhaft zu gestikulieren, die Männer machten den Frauen den Hof. Jetzt ist der Fabrikssaal grün beleuchtet, die Arbeiter sind ruhig und sprechen kaum ein Wort und ermüden bedeutend weniger. Dr. Raffegaud hat in Le Vesinet in seinen zu diesem Zweck hergestellten verschiedenfarbigen Räumen gleiche Erfahrungen gemacht. In letzter Zeit erst übte dort die rothe Farbe auf ein halbnummes junges Mädchen wahre Wunder. Nach zehn Tagen erhielt sie vollständig ihre Sprache wieder und ließ keine der an sie gerichteten Fragen ohne Antwort. Dr. Raffegaud beschäftigt sich augenblicklich mit der Wirkung anderer Farben auf die verschiedenen Nervenkrankten. Es eröffnet sich hier ein neues weites Feld, und es wäre zu wünschen, daß man für die so allgemein verbreiteten Nervenleiden auf diese allen anderen Organen so unschädliche Weise ein radikales Heilmittel gefunden hätte.

(Die feindlichen Brüder.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel, 25. April: Die große im Palaste von Dolmabahische vor sich gehende Huldigung am Kurban-Bairam (Opferfest) unterscheidet sich in nichts von der gleichen Ceremonie des Tcheher-Bairam (Zuckerfest), die zwei Monate früher stattfand. In anderer Hinsicht war aber der überaus glänzende Aufzug der hohen und höchsten Staatsfunktionäre verflochtenen Freitag interessant und gab zum Tagesgespräch Veranlassung. Was der Sultan bei diesen Festen eigentlich nie zu thun pflegt, daß er nämlich den Einen oder Anderen aus der Masse der bei ihm grüßend vorbeiziehenden Würdenträger anspricht und ihm Beweise seiner Gnade gibt, geschah diesmal wiederholt. Zwei Söhne des Kriegsministers Riza Pascha machten den Anfang; der Sultan sagte ihnen einige verbindliche Worte und beförderte sie zu Obersten. Einem dritten Sohne, dem erst zwölfjährigen Ahmed, der aber trotz seiner Jugend bereits in der Suite eines der kaiserlichen Prinzen sich befindet, wurde ein Geldgehalt von 5000 Piaster zu Theil. Besonders fiel es auf, daß der Sultan sich längere Zeit mit dem kaum zwanzig Jahre alten, aber schon einen mit dem Erzkanzler verbundenen Posten im Ministerium des Aeußeren bekleidenden Sohne des ehemaligen Großveziers Ruzhü Said Pascha, der seinerzeit durch die Klucht in die englische Bottschaft viel von sich reden machte, unterhielt. Auch an aufregenden Zwischenfällen fehlte es der Cour nicht. Einer der Oberen des kaiserlichen Harems warf sich mit solcher Wuth vor den Thron, daß der Sultan ängstlich zurückwich. Weit sensationeller gestaltete sich jedoch eine Begegnung zweier feindlicher Brüder. Generalleutnant Osman Pascha, Generaladjutant des Sultans und Kommandeur der Kavallerie-Division von Konstantinopel, und Oberst Ali Bey sind Söhne desselben Vaters. Zwischen Osman und Ali besteht schon seit Jahren ein Fehdehandschuh an Leben und Tod. Ali stüchtete deshalb sogar einmal nach Rußland, was seine Degradation zur Folge hatte. Kaum aber wieder zurückgekehrt, bekam er noch zu seinem früheren Mangel einen Grad dazu. Beide Brüder haben sich seit Jahresfrist nicht. Ihre erste Begegnung fand erst bei dem Aufzuge im Thronsaal von Dolmabahische wieder statt. Als nun Ali seinen Bruder Osman im Vorjaal erblickte, stürzte er sich auf ihn, beschimpfte ihn und drohte, ihn vor den Augen

des Sultans erschießen zu wollen. Osman versuchte, seine Waffe zu ziehen, aber sowohl er wie auch sein Bruder wurden schnell von den anwesenden Offizieren getrennt. Die Desfilircur begann. Osman, dem man die Aufregung anmerkte, wartete nicht ab, bis die Reihe an ihn kam, um dem Sultan seine Ehrfurcht zu bezeugen, sondern er verließ gegen alle Stifete seinen Platz, schritt auf den Sultan zu, grüßte kurz und kehrte schnurstracks in den Vorjaal zurück, wo er Ali zu finden hoffte. Inzwischen war aber letzterer bereits verhaftet und fortgeschickt worden, und Osman Pascha tritt unverrichteter Sache in sein Palais nach Nischanteich. Der Sultan war über dieses Benehmen der beiden Brüder ungemein empört und ordnete auch die sofortige Verhaftung des Generals an. Drei Adjutanten wurden mit dieser Aufgabe betraut. Osman hatte indessen seinen Konak verschlossen und weigerte sich, die Abgesandten des Sultans einzulassen. Erst in der Nacht gelang es einem Polizeiaufgebot, die Thore zu sprengen und ebenso mit Anwendung von Gewalt die Verrettung des Dwisfonars zu bewerkstelligen. Beide Brüder wurden in der Nacht der deutschen Bottschaft gelegenen Kaserne von Tschifschla inhaftirt und heute Morgens nach dem Gefängniß des Seraskierats überführt. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß ihnen etwas passiren werde.

(Hinter den Couffien eines Pariser Boulevardtheaters) ist eine kleine Geschichte passiert, die sich nur sehr schwer weiter erzählen läßt, da es sich darin um etwas Unausprechliches handelt — um dasjenige Kleidungsstück, das man geradezu „die Unausprechlichen“ genannt hat. Eine schon ältere Schauspielerin des Theaters soll ein Kleidungsstück dieses Genres besitzen, das in dem sonst in dieser Beziehung so kurtriosen und poetischen Paris einzig dastehen dürfte. Die Dame leidet an Rheumatismus und hüllt sich in Flanell, in Flanell mit Watte. Es ist das eine ihr liebgeordnete Gewohnheit — und sie legt diese Gewohnheit nicht mehr ab. Sie legt sie wenigstens nur äußerst selten ab. Jüngsthin aber hatte sie sich — weil ihre Rolle es verlangte — dieser Gewohnheit entäußern müssen. Die Kollegen betrachteten das verlassene Bliß mit jener aus Furcht und Schadenfreude gemischten Empfindung, mit welcher die Freier im Hause der Penelope den alten, durchlöcherigen, abgebrauchten Mantel des heimgekehrten Odysseus betrachtet haben mögen. Sie beschloffen, die Ehre des Theaters zu wahren und das, was sie nicht zerstören konnten, zu veredeln. Sie befehlten die Watte und säeten Kreuze und anderen Blumenamen. So soll es gekommen sein, daß alsbald zur Freude des ganzen Theaters neues Leben aus den Ruinen zu sprießen begann. In gewissen Theaterkreisen schwärmte man in nunmehriger Begeisterung von der „Jungfrau Hofenarten“.

(Die Wellentelegraphie innerhalb der Städte.) Aus London wird geschrieben: Marconi steht im Begriff, sein System auf große Stadtzentren und deren Geschäftsverkehr zu übertragen. Die englischen Eisenbahnen haben verschiedene Vorschläge Marconi's in dieser Richtung bereits in Erwägung gezogen und beabsichtigen demnächst, Versuche großen Stils zu unternehmen, zumal in den englischen Großstädten, besonders in London, die telegraphischen und telephonischen Verbindungen in Folge Ueberlastung der Drähte sehr viel zu wünschen übrig lassen. In Chicago hat Professor Green von der Universität Indiana eine Reihe interessanter Versuche mit Marconi's System gemacht. Die betreffenden Apparate wurden auf der Spitze der himmelantrebenden Häuser Chicagos angebracht, und die Meldungen wurden ohne jeden Zwischenfall sofort und vollständig von Apparat zu Apparat übermittelt, obwohl der elektrische Strom eine Anzahl zwischen den Kommunikationspunkten liegender Häuser zu passiren

hatte, deren Gerippe vollständig aus Eisen oder Stahl besteht. Ebenso überflogen die Ströme ungeführt die wichtigsten Geschäftsstraßen mit ihren zahllosen Telegraphen- und Telephondrähten, sämtliche Telegramme trafen durchaus unverfälscht in dem Empfangsapparat ein.

(Der Lottotafel.) der seit jeher in Italien wüthet, hat der oberitalienischen Bevölkerung in der letzten Zeit völlig den Sinn verwirrt. In Folge der magischen Wurzelziehung einiger berühmter „Nekromanten“ wurde in der vergangenen Woche eine ganze Reihe sogenannter „Unglückszahlen“, welche sich insgesamt auf tragische Vorkommnisse in Italien bezogen, gespielt, und der Zufall wollte es, daß die Zahlen wirklich herauskamen und die königliche Lottobank insgesamt zwei Millionen Lire Gewinne auszusahlen hatte. Daraufhin hatten die „Nekromanten“ leichtes Spiel, um auch für diese Woche ihre Nummern gegen theures Geld massenhaft an den Mann zu bringen. Einer dieser Schwindler soll nicht weniger als 30,000 Klienten mit Nummern versehen haben. Aber diesmal kamen nur ganz vereinzelte und überaus kärgliche Gewinne heraus, und in Folge dessen mußte, besonders in Genua, außer der gesammten Polizei auch noch Militär aufgebieten werden, um die Lottokollektoren und die „Nekromanten“ vor der Wuth der aufgeregten und erbitterten Bevölkerung zu schützen. Trotzdem wird diese Leidenschaft, welche das Land immer mehr ausplündert, nach wie vor die Lust und der Trost aller Italiener bleiben.

(Verwickelte Verwandtschaften.) In England hat dieser Tage der Herzog von Westminster in zweiter Ehe die Schwester seines Schwiegerjohannes geheiratet, der auf diese Art sein Schwager wurde. Noch komplizierter liegen die Verwandtschaften in der Familie Wattenberg. Die Prinzessin Louise von Wattenberg ist Nichte und Schwägerin ihrer Schwester, der Prinzessin Beatrice. Ebenso ist auch die Kaiserin von Rußland Nichte und Schwägerin des Großfürsten Sergius, der, ein Onkel des Czaren, ihre ältere Schwester geheiratet hat. Das kann für künftige Genealogen viel Kopfschmerzen abgeben.

(Ein neuer Schmerzmittel) wird, wie man aus New York berichtet, seit Kurzem in den dortigen Hospitälern mit Erfolg angewandt. Er trägt den Namen Eucaine, ähnelt sehr dem Cocain und erlaubt die schwierigste chirurgische Operation vorzunehmen, ohne daß der Patient betäubt wird oder Schmerz empfindet. So wurde eine gefährliche Unterleibsoperation an einem Patienten vollzogen, die über eine Stunde dauerte. Der Patient blieb die ganze Zeit hindurch bei vollem Bewußtsein, ohne auch nur den leisesten Schmerz zu empfinden, und so ruhig, als ginge das Ganze ihn gar nichts an. Die Operation glückte vollständig.

(Weibliche Straßenbahnfahrer) gibt es, und zwar ausschließlich in den beiden großen Städten in Chile, also in Valparaiso und Santiago. Die Schaffnerinnen tragen blaue Uniform, Fackel und Roß, rothen Seidengürtel und große Strohhüte mit rothen Bändern. Sie haben zwei Gürteltaschen, die eine für das Geld, die andere für ihre Nationen an Bröckchen und Wein. Mit Ausnahme der Sonntage machen sie täglich durch zehn Stunden Dienst. Man sieht, da drüben hat die Frauenbewegung praktische Erfolge.

(Eine Zufluchtsstätte für Katzen.) In Antwerpen in der Rue des Capucins hat eine ältere, bemittelte Frau einen Zufluchtsort für verlorene Katzen errichtet. Sie verwaltet ihre Schöpfung selbst. Jede aufgefundenen herrenlose Kaze findet freundlichste Aufnahme und Verpflegung. Für 150 Katzen ist Platz vorhanden. Eine besondere Abtheilung für erkrankte Katzen ist eingerichtet und ein Thierarzt ist angestellt, um den Patienten rasch zur Gesundheit zu verhelfen.

man ihn todt oder sterbend nachhause bringen werde. Ihre Ruhe erschreckte den Arzt mehr, als wenn sie laut geschrien und geweint hätte, aber mit Kaltblütigkeit und Intelligenz machte sie sich ihm nützlich, und es war nicht der Augenblick, um sich in Diskussionen einzulassen.

Noch immer lag Jacques bewußtlos auf seinem Bett. Der Degen seines Gegners hatte ihm schwer die Lunge verletzt und Blut trat ihm auf die Lippen, welches Sibylle sorgfältig hinwegwischte.

— Es ist wohl keine Hoffnung mehr? fragte sie leise.

Der Chirurg zuckte leicht die Achseln. Die auf fallende Ruhe dieser Frau konnte ja auch nur Gleichgültigkeit sein.

— Wenig Hoffnung allerdings, aber es hat doch schon Mancher eine ähnliche Verwundung überstanden. Wenn er zu sich kommt, werden wir besser wissen, wie er daran ist. Vermuthlich dürften sich aber auch Delirien einstellen. Ich habe eine Pflegerin bestellt, aber sie wird erst Abends kommen können — leider bin auch ich bemüßigt, ihn für den Moment zu verlassen, doch werde ich bald mit einem Kollegen wiederkehren. Ich lege Werth auf eine Konsultation, gestatten Sie, daß ich Ihnen inzwischen auseinandersetze, was Sie zu thun haben!

Und er gab ihr genaue Instruktionen. Dann, als er sah, wie bleich sie sei, fügte er etwas ängstlich hinzu:

— Fühlen Sie sich aber auch kräftig genug, um bei Herrn Ferolles auszuhalten? Sein Freund wird bei Ihnen bleiben.

Der Chirurg entfernte sich, nachdem Sibylle bejahend genickt.

Mit ihrem Gatten allein geblieben, da der Freund im Nebenzimmer beschäftigt war, fing Sibylle an, leise und vorsichtig, wie man zu einem Kinde redet, mit ihm zu sprechen. Sie sah, wie sehr verändert er sei, wie gealtert er war, und ihr Herz zuckte schmerzlich zusammen. Wie würde er, wenn er zu sich

kam, ihre Gegenwart aufnehmen? Wenn er sie davonjagte, wenn er ihr fluchte, so würde sie vor Schmerz darüber sterben. Niemals hatte sie ihn so sehr geliebt, als in diesem Augenblick des qualvollen Harrens!

Sie hatte ihr beiderseitiges Glück verscherzt, und wofür? Du grundgütiger Himmel, um einer Chimäre willen! Wenn er sich geschlagen — so war das nur ein Beweis, daß er den Tod gesucht. Sie hatte ihn getödtet! Diese Ueberzeugung drängte sich ihr jetzt mit qualvoller Gewisheit auf.

Jacques machte eine hastige Bewegung und sie blinnte ihn mit dem Ausdruck unendlicher Liebe an. Jetzt endlich schlug der Sterbende die Augen auf, er lächelte anfangs überrascht, dann immer befriedigter darüber, das Ideal des Glückes gefunden zu haben, von welchem er geträumt.

Sie kniete an seiner Seite nieder und küßte ihm die Hand. Sie durfte nicht weinen, denn jede Aufregung konnte ihm schädlich sein, und sie weinte auch nicht; sie flüsterte ihm zärtliche Rosenamen zu und entzückt lauschte Jacques ihren Worten. Der Sinn dessen, was sie sagte, ging ihm gar nicht so recht ein, aber ihre Stimme genügte, um ihm unermesslich wohlzutun.

— Sibylle! — stammelte er plötzlich leise. — Du sollst nicht sprechen, mein Jacques, sei vernünftig und ich werde Dich heilen! So oft Du die Augen aufschlägst, sei es nun bei Tag oder bei Nacht, wirst Du mich sehen!

Er schien beruhigt. Die Hand seiner Frau in der seinen haltend, schlummerte er ein, aber nicht für lange. Das Fieber war sehr stark. Sibylle folgte gewissenhaft den Anordnungen des Arztes, und als die Wärterin eintat, gestattete sie ihr gar nicht, ihre Stelle einzunehmen.

Die Konsultation stand Abends statt, doch konnten die Aerzte nicht viel Hoffnung geben. Der Verwundete lebte noch zwei Tage. Sibylle wich nicht von seiner Seite, und ihre Anwesenheit genügte, um

ihn zu beruhigen. Zuweilen lächelte er sanft. Der heftige Mann, der herbe Polemiker, welchen seine Feinde zu fürchten gelernt, war ein aus Sanftmuth und weichen Stimmungen zusammengesetztes Wesen geworden. Er hatte Alles vergessen, was sich zugetragen, und in seinem Ideengang einen Sprung nach rückwärts gethan. Er war wieder ganz der junge Ehegatte, an der Seite seines ihm kaum ange trauten Weibes.

Am letzten Abends wachte Sibylle, die unermüdtlich zu sein schien, wie gewöhnlich. Jacques fühlte sich weniger wohl, nachdem er einige Stunden hindurch um Vieles kräftiger gewesen. Das Fieber aber hatte nachgelassen. Er schlug die Augen auf und rief leise nach seiner Frau.

— Ja, mein Jacques, ich höre Dich, aber Du solltest vor Allem ruhig sein, denn Du darfst Dich nicht ermüden!

— Es ist ein Traum gewesen, nicht wahr, Sibylle?

— Ja, zweifelsohne, mein Liebling, ein abscheulicher Traum!

— Ich glaube, daß Du fort seist, und bin nun glücklich, daß ich mir sagen kann, es sei nur ein Traum gewesen! Wenn ich wieder vollständig erwacht bin, dann wollen wir das schöne Leben von einst beginnen, welches wir geführt, nur anders, besser! Nicht wahr?

— Ja! flüsterte Sibylle, welche sich übermenschlich anstrengte, um sich zu beherrschen. Ja, Jacques! Ich bin wahnsinnig, schlecht, verbrecherisch gewesen, aber Du sollst sehen, wie sich jetzt Alles anders macht! Ich liebe Dich mehr denn je und weiß erst jetzt, was es heißt, zu lieben!

— Ich will nicht, daß Du Dich tadelst, ich liebe Dich, meine kleine Sibylle! Ich will nicht, daß — Er konnte nicht mehr sprechen, mit diesem Liebeswort auf den Lippen schlief er für immer ein.

1/8 Los 75 kr. **Klassenlose** **1/4 Los fl. 1.50**

ZIEHUNG

18. u. 19. Mai.

Ev. 1.000.000 Kronen Haupttreffer

zu gewinnen in der VI. Klasse.

Preise der I. Klasse: | Preise aller VI Klassen:

1 ganzes Los... fl. 6.—	1 ganzes Los... fl. 30.—
1 halbes Los... fl. 3.—	1 halbes Los... fl. 40.—
1 Viertel Los... fl. 1.50	1 Viertel Los... fl. 20.—
1 Achtel Los... fl. —.75	1 Achtel Los... fl. 10.—

Nach beendeter Ziehung versendet Ziehungslisten, im Falle eines größeren Treffers wird hievon telegraphisch verständigt durch

Schön Armin jun.,
Hauptkollektor,
Budapest, VII., Erzsébet-körut 48.

1/2 Los 3 fl. **1/1 Los 6 fl.**

Gegründet 1881.

Provinz-Bestellungen werden mit besonderer Sorgfalt ausgeführt.

Verlangen Sie den 1899er Preiscurant der weltberühmten

„Champion“ und „The Royal Progress“

Fahrräder. Ausschliessliches Hauptlager:

Láng Jakab es fia, Fahrrad en gros-Lager,
Budapest, József-körut 41.

Vertretung: Köbánya, Liget-tér 4.

Billige Preise. Vortheilhafte Zahlungsmodalitäten.

Gebrauchte Maschinen werden zum höchsten Preis eingetauscht. Große Fahrradfabrik und sachmännische Reparatur-Anstalt.

HOFF'S MALZ-EXTRAKT BRUST-BONBONS

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Die echten Malz-Extrakt-Brustbonbons können ohne Verdauungsstörung gebraucht werden.

Carton à 10 kr., Säckchen à 30 kr.

haben in allen Apotheken und Speerwaren-Geschäften. General-Depot für Ungarn:

Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

Möbel!

Wegen Ueberhäufung meines Lagers liefere ich alle Gattungen selbstgezeugter Tapezierer- und Tischlermöbel, auch einzelne Stücke, gegen vortheilhafte Ratenzahlung.

Ignaz Nathan,
Budapest, VII., Erzsébet-körut 23.

Die weitberühmten **Washington-Räder**

sind ausschließlich nur bei der Fabriksniederlage

SURÁNYI GÁBOR,
Budapest, Teréz-körut 10,

zu haben, wo die berühmtesten amerikanischen, englischen und deutschen Räder am Lager sind. Gebrauchte Räder in gutem Zustande. Gepäcksdreiräder für Geschäfte, Bestandtheile zu sämtlichen Rädern sind billig zu haben. Reparaturen sowie Modernisirungen aus alten Rädern auf neue Modelle werden in meiner sachmännig geführten großen Werkstätte, wo auch ganz neue Räder aus erstklassigem amerikanischen und englischen Material laut Bestellung angefertigt werden, rasch gemacht. In meiner großen Fahrradfabrik werden Schüler aufgenommen. Acetylen-Fahrrad- und Equipagen-Lampen, Carbit sind billig zu haben. Preiscurant wird gegen 10 kr. Stempel eingeschickt.

Kein Gummi!

Unger's Quale sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons: fl. 2.20 franko und diskret. — Alleiniges Depot für Oesterreich-Ungarn

BUDAPEST bei JOSEPH KLEIN, Váci-körut 7. Filiale: Károly-körut 6.

Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt. 10021

Schnelltrocknende Anstrichfarben!

sind die Wagner'schen patentirten Hungaria-Farben, trocknen innerhalb 10 Minuten, werden nach 4 Stunden beihaltbar und sind sehr dauerhaft.

Bei Uebersiedlungen

zum raschen und beinahe sofort trocken werdenden Anstrich von: Geschäftseinrichtungen, Portalen, Komptoirs, Vorzimmern u. Kücheneinrichtungen, Fussböden, Hart- u. Weichholzmöbeln, Gartenmöbeln, Fenstern, Thüren, Badezimmer- und Küchenwänden, Facaden, Eisenbestandtheilen, überhaupt für alles nur Denkbare bestens empfohlen.

Mit 1 Agr. kann man circa 10 q Meter streichen.

In Dap, Blau, Braun, Gelb, Grau, Grün, Roth, Schwarz, in verschiedenen Nuancen mit Glanz und ohne Glanz in 1 Agr.-Dosen zu haben beim alleinigen Fabrikanten:

CARL STROBENTZ, VI., Szabolcs-utca 4

und

STROBENTZ & ORTH, VII., Király-u. 43/45.

Musterkarten u. Preiscurant auf Verlangen franko

Telephon: 21-39.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Schokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.

Depots in allen Speerwaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

Prämiirt in Brüssel und bei der Millenniumsausstellung.

Die königl. ausschliesslich patentirten **Hennefeld'schen EISKÄSTEN**

mit herausnehmbarem Eis- u. emaillirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoire ist die Reinigung eine leicht zu handhabende u. Reparaturen ausgeführt. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Ablaufspitze (welche immer tropft), sondern unter dem Eisreservoir einen Zinkblechkasten, wohin das Eiswasser abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60% Eisersparnis erzielt wird.

Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körut 47. Preislisten gratis u. franko.

85 Prozent

Vorschuh auf allerlei Lose:

Jósziv, Basilika, ungar., österr., ital. Kreuzlose zu sehr mäßigen Zinsen auf 3-6 Monate bei

WOHL Bankgeschäft,
Hauptkollektor,
Budapest, V., Dianabad

ZAUBER

und Liebe. Seht euch das geheime Kunststück, die Siebe einzulösen, zu erhalten oder zu vernichten, durch geheime Zauberkräfte aller Art, nach alt. Quellen bearbeitet von Josephus Preis fl. 2.10, als Brief fl. 2.30, mit Nachnahme fl. 2.50.

FÜREDI E.,
BUDAPEST,
VII., Ovodá-u. 24.

Antom. Massenfänger.

für Ratten fl. 2.—, für Mäuse fl. 1.20. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Schwaben-falle „Kollinso“, Laufende Schwaben u. Mücken in einer Nacht fangend, à fl. 1.20. Ueberall die besten Erfolge. Verkauft gegen Nachnahme. M. Feich, Wien, II., Zaboritzgasse 11/B.

Für Liqueur-Fabrikanten

und solche, die es werden wollen, offerire ich neue, gangbare und gewinnbringende

Essenzen-Spezialitäten,

Arrangement kompletter Liqueurfabriken.

Prospekte und Preisliste franko.

KARL PHILIPP POLLACK,
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik,
PRAG, MARIENGASSE Nr. 18.

Chocolat

SUCHARD

Ueberall käuflich

Cacao

Photographien mit Klassenlotterie - Haupttreffer!

Da zu einer gelungenen Photographie der freundliche Ausdruck das Meiste beiträgt, so hoffe ich dasselbe durch die Aussicht auf einen Haupttreffer am besten zu erreichen. Zu diesem Zwecke erhält jede Kunde, welche sich bis 18. Mai Photographien läßt, bei Bestellung von mindestens einem halben Duzend Bildnissen **1/8 Klassenlotterie-Los gratis.**

Normale Preise. Vorzügliche Ausführung garantiert

Karl Pobuda, Photograph,
VIII., Üllői-ut 34.

Wer praktische und billige Kleider kaufen will, der wende sich ausschließlich an das erste Budapester

Herren- und Kinderkleider-Spezialitäten-Waarenhaus,
Budapest, Károly-körut 26.

1 Herren-Anzug	fl. 6.50
1 Herren-Savelod (Rameelhaar)	fl. 6.—
1 Herren-Ueberzieher	fl. 8.50
1 Kinder-Anzug	fl. 2.50

Gegen Fettleibigkeit sind von anerkannt durchschlaenderen Vorzüglichkeit und sichere Wirkung zahlreiche Anerkennungs-schreiben bezuogen. Besonders Personen mit großem Bauch und stellenweiser Verfettung des Körpers, sowie allgemeine Fettleibigkeit sind gründlich geheilt worden. Preis dieses ausgezeichneten Mittels: 1 Originalschachtel 1 fl. 50 kr. Bei Einfindung von 4 fl. 50 kr. 3 Schachteln franko. Allein zu haben durch die **Stadtapotheke, Temesvár, innere Stadt, Szt.-György-tér 15. sz.** 569

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird von dem besten empfohlen dieser:

Spezialist für Hautkrankheiten, Hautpilze, Geschlechts- und Harnorganerkrankungen

Univ. Med. Dr. J. CZINCZÁR

heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle

geheimen und Geschlechtskrankheiten

noch so chronischer Natur und langen Bestandes, Harnbeschwerden, ferner jedwede **Hautkrankheiten** und **Schönheitsfehler** nach seinen auch im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden.

Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.

Ordinirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.

Separate Kartons für Damen und Herren.

Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

Zuda

Ganzj. fl.

Der

Rabinets

Beginn

Tagesord

Politik

Canavaro

schließlich

nach der

revolten

zu behebe

auswärtig

begeister

erreicht.

italienische

Geister fo

Erinnerun

lebend un

leicht für

aber die

Ueberlegu

das Mini

laments e

England d

ihre Leist

tödlich ve

kluge Rad

Rabinets

dieses

Schiffes

über den

Darlegun

stellung u

die Berar

kanische

Beute red

selben L

Mächten e

Canavaro,

Landsleut

Türke Be

schon Lieb

Untergang

etliche So

mit Trips

Gumbert's

Cin

neunzehnt

welche d

zogen wo

weite die

ganz über

Menschen

das ist ne

heftigsten

natürlich

die gelieb

schaft über

Judeh

unzählige

Geringst

der Schö

theuern,

Strebung

Ge

Alle Frat

etwas wi

haben vo

lichen Kr

unbewuß

unbewuß

und zwa

auch den

Kindern.

Di

ist ihnen

so viele